

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

6650-53. Morgen-Heft gedruckt von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernsprecher-Nummer:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Hg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, anstehend die Postgebühren. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Deutsche Buchvertriebs-Gesellschaft, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Dieblich: die betriebl. Ausgabestellen und in den benachbarten Nachbarorten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Hg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 20 Hg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Hg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unerschwerter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Morgens-Ausgabe: Für die Morgen-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Abend-Ausgabe bis 6 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Freitag, 16. August 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 380. • 60. Jahrgang.

## Die Sommerreise der Hochseeflotte.

III.

Am Bord S. M. S. „Ostfriesland“.

Meine guten Freunde, von denen ich heute sprechen will, befinden sich an Bord der „Ostfriesland“, und zwischen ihnen und mir haben sich trotz der kurzen Zeit meiner Anwesenheit gewiß enge Bande geknüpft. Da ist zuerst der Posten an den 88-Zentimeter-Geschützen auf dem achtern Aufbaudeck. Wissen Sie, was 88-Zentimeter-Geschütze sind? Es ist dies das kleinste Kaliber an Bord unserer Schiffe, das in erster Linie zur Abwehr von Torpedobootangriffen bestimmt ist. Eine sehr nützliche Einrichtung, werden sie einwerfen. Gewiß, und auch der Posten, der nachts, wenn das Schiff sich im Kriegszustand befindet, aufpaßt, daß sie schleunigst bedient werden können, ist eine sehr wichtige Persönlichkeit. Aber, daß dieser Mann ununterbrochen über meinem Kopf auf- und abgeht, der nur durch einen dünnen Eisenboden von ihm getrennt ist, das ist, was ich ihm nicht verzeihen kann. Mein zweiter Freund wohnt unter mir. Es ist der Schmied. Gestern habe ich ihn besucht; er hat eine famos eingerichtete Werkstatt, auf die er sehr stolz ist. Ich glaube, er macht dort Panzerplatten. Sein Lieblingsstück ist sein Amboß. Ich machte ihm ein Kompliment über seinen Fleiß. Er quittierte dankend: „Ja, morgens um 6 Uhr schwinde ich schon den Hammer, und nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr ist meine Hauptarbeitszeit.“ — Als ob ich das nicht wüßte. Wie bei seinem Kollegen, dem Bäcker, die Semmeln, so bei ihm der Beginn seiner Arbeit, die einen stets aus den süßesten Träumen aufschrecken läßt, als hätten die Vögel von Jericho ihren ehernen Mund ertönen lassen.

Notabene, Vosaunen von Jericho! Die gibt es auch in mannigfacher Ausstattung an Bord, und ihre Bläser sind alle meine guten Freunde. Die ersten Vosaunisten, die sich morgens hören lassen, pfeifen und trommeln, sie leiten, durch das Schiff promenierend, um 5 Uhr morgens den Tag mit dem schönen Liede „Freut euch des Lebens“ ein. Eine nicht ganz leicht zu befolgende Aufforderung, wenn man erst kurz zuvor nach einer etwas längeren Sitzung in der Messe die Koje aufgesucht hat.

Aber, wie alles in der Welt vorübergeht, so auch dies. Nur ein Instrument ertönt den ganzen Tag und die ganze Nacht mit kleinen Unterbrechungen: die Bootsmannspfeife. Wenn ein findiger Kopf sie in Berlin zur Verleumdung des Volkes einführen würde, Herr von Jagow hätte sie schon längst verboten. Aber an Bord ist sie unbedingt nötig, trotzdem kranke man sie nicht melodisch zu finden. Sie leitet die verschiedensten Befehle an die Mannschaften ein und nur mit ihrer Hilfe ist es bei dem Lärm im Schiff möglich, die Befehle in die vielen Ecken und Winkel in den verschiedenen Decks zu bringen. Und da, besonders, wenn sich das Schiff im Kriegszustand befindet, alle Augenblicke neue Anordnungen getroffen werden, die schnellstens zur Ausführung kommen müssen, so kann man diese Art der Befehlsübermittlung nicht entbehren.

## Das Erdbeben am Marmarameer und seine Entstehung.

In der Frühe des 9. August wurde die gerade jetzt politisch unruhigste Gegend der Türkei, das Gestade des Marmarameeres und der Daranelen, von den unterirdischen Mächten schwer erschüttert. Wie fast immer bei großen Erdbebenkatastrophen, meldete sich hier wieder der Drahk zunächst nur ganz unbedeutende Schäden. Auffallen mußte allerdings, daß gleichzeitig von einer Störung (Unterdringung) der meisten Telegraphenlinien berichtet wurde. Erst nach zwei bis drei Tagen trafen die Lichtposten von der in Wahrheit überaus verhängnisvollen Katastrophe ein: nicht nur das Marmarameer, in dem das Epizentrum lag, sondern auch dessen weitere Umgebung, insbesondere das Vilajet Adrianopel, und das nordwestliche Kleinasien wurden von den Erdstößen heimgegriffen, und zahlreiche Ortschaften sanft ganz oder teilweise in Trümmer, viele wurden auch von verheerenden Bränden in Asche gelegt. Die Zahl der Toten beträgt wohl einige Tausend, die der Verletzten noch weit mehr, ebenso ist die Zahl der Obdachlosen sehr groß, während der Materialschaden sich auf viele Millionen beläuft. Gallipoli und die Nachbarküste, die dem Epizentrum am nächsten liegen, beklagen die schwersten Verluste, manche Orte sind sogar total vernichtet. Schreckliche Einzelheiten werden in Menge aus dem ganzen Unglücksgebiete gemeldet; vor allem haben die durch die Zerstörung ausgebrochenen Feuersbrünste wieder so furchtbar gewütet wie einst bei den Erdbeben von Messina und San

Die Bootmannsmaate besitzen eine wahre Virtuosität, die einzelnen Befehle zu nuancieren. Mit welchem Schmelz rufen sie nicht: „Die Vordordmache baden und banken“ (das Signal zum Essen). Das Wasser läuft einem im Munde zusammen. Welchen hohen Ernst legen sie nicht in den Befehl „Klar Schiff“, damit alles schnellstens das Schiff in den Gefechtszustand versetzt, mit welchem Kampfesmut schreien sie den Befehl „Alarm“ in alle Winde. Munter plätschern ihre Worte, wie die Wogen, die sich gleich auf ihren Befehl über die Decks ergießen sollen, wenn es heißt: „Alle Mann klar machen zum Reinschiff“. Und so begleiten sie das Tagewerk der Besatzung vom frühen Morgen bis zum späten Abend mit ihren munteren Reiden vom „Überall zurrt Gängematten“ (d. h. Zusammenschneiden der Gängematten nach dem Aufstehen), über das Waschen, Essen, Baden, Dienstun, Arbeiten bis zum Weisen und Lunten aus“ und dem „Mar bei Gängematten“ am Abend. Und da auch die Nacht manche Abwechslung, wie Postenablösen usw., bringt, so reißt der Faden nicht ab. Da aber vor meiner Kammer sich gerade ein Niedergang in die unteren Decks befindet, so darf ich täglich und nächtlich das Leben der Bootsmannsmaate und ihre melodischen Instrumente meine guten Freunde.

Ja, so geht es einem Badegast an Bord S. M. S. Schiff! Warum entflieht man aber nicht, wo man doch durch keinerlei Dienstverpflichtungen gebunden ist, warum sieht man traurig auf den Termin, der einem das Ende der schönen Zeit verkündigt? Man fühlt sich eben heimlich und wohl im Kreise der Offiziere, man freut sich an der ersten Arbeit, die alle vom Admiral bis zum letzten Geizer tun, man ist stolz auf diese Wehr zur See, die uns unsere heimischen Küsten gegen jeden Feind schützen soll! Diese kleinen Unbequemlichkeiten, die den Fremden treffen, sie haben ja gar nichts zu sagen gegenüber all dem Schönen, das man miterleben darf, sie sind verschwindend gegen die Anstrengungen, die Offiziere und Mannschaften tagtäglich Winters und Sommers auf sich nehmen müssen.

Die kleinen Episoden, die ich eben zu schildern versucht habe, sie führen uns hin auf den inneren Dienstbetrieb an Bord der Schiffe, der auch während der Manöver nie ruht. Geschieht doch die ganze Ausbildung der Mannschaften an Bord des Schiffes selbst und nicht etwa am Lande. Und wenn es auch naturgemäß darauf ankommt, die neu eingetretenen Rekruten dem Rahmen des Ganzen einzufügen, das heißt, sie zunächst für den Kampf in der Seeschlacht selbst auszubilden, so erfordert der Dienst in der Marine doch so Vielfältiges, daß es angestrengter Arbeit bedarf, um das rohe Material der Neueingetretenen, die zum größten Teil aus dem Binnenlande kommen, in diese Dienstwege einzuführen. Der letzte Schluß wird ihnen auf der Sommerreise gegeben. Während das Schiff ruhig seinen Kurs steuert, wird auf dem Achterdeck herum am Heck, am Varran, am Querbaum, Kasten und Sprunggestell. Auf den Back, d. h. vorne, wird exerziert, Griffe geklopft, Baden und Feuern geübt, daß das Herz jedem Infanteristen im Leibe lachen muß. Auf den schweren Türmen der 30,5-Zentimeter-Geschütze, die oben eine Plattform haben, werden Frei-

übungen gemacht und Reulenschwingen ausgeführt. Vorn am Bug ist eine Scheibe aufgehängt, auf die mit Pistolen geschossen wird, in einer Ecke instruiert ein Unteroffizier über die Zusammenfügung der Flotte, über Ehrenbezeugungen und Verhalten auf Urlaub.

Aber nicht nur die militärische Ausbildung, auf die wir in Deutschland auch bei der Marine recht großen Wert legen, — gelten doch unsere Matrosen als die strammsten und bestdisziplinierten der ganzen Welt —, muß gefördert werden, sondern auch als Handwerker und Arbeiter werden unsere Blaujaken ausgefildert. Die größte Fertigkeit erlangt aber der Matrose auf dem Gebiete des Reinemachens. Ich wünschte allen Ehemännern, die in ihrer Häuslichkeit durch die zu große Reindlichkeitsucht ihrer besseren Hälfte geplagt werden, einmal einen Reinschiffstag an Bord eines Kriegsschiffes mitzumachen; sie werden sofort Abbitte leisten. Die Oberaufsicht über den inneren Dienstbetrieb ist dem 1. Offizier, dem nächstältesten nach dem Kommandanten, übertragen, der nicht auf Rosen gebettet ist, besonders nicht auf den großen Schiffen mit ihren rund 1100 Köpfen Besatzung. Ihm ist auch die Urlaubs- und Strafbefugnis innerhalb bestimmter Grenzen zugesprochen, und er ist demzufolge eine sehr fürchtete Persönlichkeit. Der Befehl, sie sollen sofort zum ersten O kommen (die Marine hat das System der Abkürzungen bis zur Vollendung durchgeführt, und zwar auf Grund der Vereinfachung des Signalwesens, z. B. ist A Admiral, K Kommandant, Ws Admarialstabsoffizier, A-D Artillerie-Offizier, T-D Torpedo-Offizier usw.), wird immer mit einem gewissen Sarkasmus aufgenommen, denn wer hätte stets ein vollständig schmerzweiches Gewissen. Man darf aber auf der anderen Seite auch nicht annehmen, daß der 1. O. stets nur die rächende Nemesis darstellt, er ist auch der Berater der Mannschaften, und vor allen Dingen der Offizier, mit denen er in der Offiziersmesse als Ältester zusammen lebt. Ein im Dienst strenger, zur außerdienstlichen Verkehr wohlwollender 1. O. ist das Ideal, das, Gott sei Dank, die Regel in unserm Offizierskorps bildet. Die Stellung des 1. O. ist der Übergang für die zum Kommandanten, zunächst auf kleinen Kreuzern und dann auf Linien Schiffen. Sich zu diesem Posten vorzubereiten, hat der 1. O. mannigfache Gelegenheiten, ist er doch bei Beurteilung, Krankheit des Kommandanten dessen gegebener Stellvertreter, wie er in der Schlacht, bei deren Beginn er andere Funktionen zu übernehmen hat, wie der Vorkämpferdienst, die Bekämpfung von Rauch- und Gasgefahr, jederzeit bereit sein muß, den ausgefallenen Kommandanten zu ersetzen.

## Politische Übersicht.

### Der Katholikentag.

Auf dem Katholikentag in Aachen fanden die Jesuiten und die Schulfrage im Vordergrund. Die römisch-katholischen Theologen, die seit einigen Monaten in „katholischen“ Zeitungen ihre Bedenken gegen die Jesuiten ausgesprochen haben, haben es glücklicherweise erreicht, daß statt der Durchbrechung des Jesuitengesetzes im Wege der einzelstaatlichen Verwaltung das Jesuitengesetz selbst Gegenstand der Erörterung geworden ist. Das ist für das Zentrum ein Vorteil.

Sandkratern und Schlammvulkanen, das Ausströmen von Gasen, das Versiegen von Quellen usw. Damit steht aber die Ursache bereits fest: das Beben ist, wie alle Erdbeben ohne jede Ausnahme, auf die Tätigkeit vulkanischer Kräfte zurückzuführen, ein rein vulkanisches Beben; das Epizentralgebiet ist ja auch durchaus vulkanisch.

Nach alter Gewohnheit werden freilich auch jetzt wieder die eingefleischten Telsoniker kommen und behaupten, es seien unterhalb des Marmarameeres nur einige „Schollen“ in Unruhe geraten, oder die zerstörten Orte liegen (wie der typische Ausdruck lautet) auf einer „habituellen Stöslinie“. Mit einer solchen „Erklärung“, die man bekanntlich sogar noch den offensichtlich vulkanischen Erdbeben von San Francisco, Schemacha und Messina-Calabrien aufgesetzt hat, können wir uns nicht zufrieden geben. So selbstverständlich an sich auch die Kontraktion oder Schrumpfung des mehr und mehr erkaltenden Erdkörpers ist, mit dem Erdbeben hat sie unmittelbar nichts zu tun, wohl aber wird sie durch die gleiche Kraft erzeugt, der auch die Erdbeben ihre Entstehung verdanken: durch den Gravitationsdruck. (Die von außen, vom Weltraum her kommende Schwerkraft (eine Anziehungskraft gibt es nicht) bewirkt den ungeheuren Druck der die Lithosphäre zusammenschneidenden Gesteins- und Erzmassen auf das flüssige und gasförmige Erdinnere und verursacht sowohl die langsame Zusammenziehung des Erdkörpers (die Schrumpfung), als auch die hohen Spannungen der labilen Massen in der Tiefe, die dann in den Spalten der Gesteine gewaltig emporgedrückt werden. Überall, wo das Magma (der Silikatbrei, die Lava) aufwärts steigt, liegt ein Vulkan. Vermag die Lava nicht bis zur Oberfläche hindurchzudringen — sie hat circa 100 Kilo-







gleitet und gefördert. Lebhafter und inniger denn sonst regt sich diese Empfindung der warmen Anteilnahme heute, da eine festliche Freude das junge Königreich durchzieht, und be- kundet sich in den herzlichsten Wünschen für den künftigen Jubilar und die ungebrochene, friedliche Entwicklung des auf- blühenden Landes.

Marokko.

Der Vormarsch des Thronprätendenten. Köln, 14. August. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Tanger telegraphiert: Die Beschließung Agadir hat den Vormarsch Haibas nach Norden nicht verhindert, sondern beschleunigt. Haiba befindet sich auf dem Nordhang des Atlas bei Jmintanui und rückt gegen Marrakesch vor. Da Frankreich an die Stelle der besiegten Raghbenautorität nichts gesetzt hat, so ist die Aus- rufung Haibas in Marrakesch möglich. Angesichts dieser von Frankreich verschuldeten Lage nennt die „Depêche marocaine“ das Verbleiben der deutschen Kolonie in Marrakesch be- deutungsvoll.

Dereinigte Staaten.

Die Bestehungsgeelder der New Yorker Polizei. New York, 14. August. Unter den höheren Polizeibeamten herrscht jetzt eine wahre Panik, weil die Banken dem Staats- anwalt Auskunft über ihre Depositen geben. Jeder hat bei der Bank in acht Monaten 58 845 Dollar deponiert. Er hatte außerdem Depositen bei fünf anderen Banken in Höhe von 200 000 Dollar, sowie zwei Stahlfächer, in denen Staats- papiere aufbewahrt wurden. Die Inspektoren sind durch die neuesten Enthüllungen bloßgestellt.

Gemeinsame Konferenz beider Parlamente über die Panamakanalvorlage. Washington, 15. August. Die gemeinsame Konferenz der beiden Häuser des Kongresses ist heute zu einer Einigung gekommen. Das Amendement des Senats, das der amerikanischen Ozean-Schiffahrt gebühren- freie Benutzung des Panamakanals einräumt, wurde ge- strichen. Der Paragraph, der der amerikanischen Küstenschiff- fahrt die freie Benutzung des Kanals gewährt, bleibt bestehen. Eine neue Bestimmung wurde angenommen, die sich auf Schiffe bezieht, die Eisenbahngesellschaften gehören und auf die Beziehungen zwischen Eisenbahn- und Dampferlinien, und zwar entspricht diese Bestimmung den Grundsätzen, die von dem Senat aufgestellt waren. Die Amendements des Senats, wonach Schiffe, die sich unter der Kontrolle der Zölle befinden, die Benutzung des Kanals verweigert wird, wurde angenommen. Senator Brandegee und Kongressmit- glied Steben verzichteten sich, den Bericht der Konferenz zu un- terzeichnen.

Das diesjährige Schiffbauprogramm. Washington, 15. August. Der demokratische Parteiausführer im Reprä- sentantenhaus hat sich bereit erklärt, die Bewilligung eines Schlachtschiffs als diesjähriges Schiffbauprogramm zu un- terzeichnen. Man erwartet, daß der Senat dies Programm an- nehmen wird.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Vermögen der Bevölkerung Wiesbadens.

Wie reich ist die Bevölkerung unserer Stadt? Diese Frage hat sich schon mancher vorgelegt, ohne auf sie eine Antwort zu haben, da es nicht jedermanns Sache ist, sich eingehender mit derartigen Dingen zu befassen. Trotzdem ist es nicht unmöglich, diese Frage zu beantworten. Dazu be- darf es nur der Heranziehung der Ergebnisse der Ergänzungs- steuerveranlagung.

Die Ergänzungssteuer ist bekanntlich eine nur die physischen Personen treffende Vermögenssteuer, die alle drei Jahre veranlagt wird. Die derzeit gültige Veranlagung, deren Ergebnisse eben bekannt geworden sind, betrifft die Steuerperiode 1911-13. Für unseren Stadtkreis hatte diese letzte Veranlagung im Vergleich mit der vorigen Veranlagung folgendes Resultat: Veranlagt wurden zur Ergänzungs- steuer im Stadtkreis für die

Table with 4 columns: Steuerperiode 1911/13 physische Personen, Steuerperiode 1908/10 physische Personen, Steuerperiode 1911/13 Jenseits Steuerbeitrag, Steuerperiode 1908/10 Jenseits Steuerbeitrag. Rows show income brackets from 6000-20000 M. to 100000-500000 M. and total counts.

Zur Ermittlung des Gesamtvermögens ist es nun nötig, von den Steuerbeträgen, in welchen die Zuschläge gemäß § 8 des Gesetzes vom 26. Mai 1909 nicht enthalten sind, auszu- gehen. Die Ergänzungssteuer, die nicht wie die Einkommen- steuer eine progressive, sondern eine im Verhältnis zum Ver- mögen immer gleich bleibende ist, beträgt nämlich im großen Durchschnitt rund 0,05 Prozent des Vermögens.

Somit würde sich für die in unserem Stadtkreis zur Ergänzungssteuer herangezogenen Personen ein Vermögen ergeben

von M. 1 758 864 800 für die Steuerperiode 1911/13 und von M. 1 610 473 600 für die Steuerperiode 1908/10. Damit sind aber nur die größeren persönlichen Vermögen erfasst, während die aus sozialpolitischen Gründen von der Ergänzungssteuer freigelassenen kleinen Vermögen noch zu er- mitteln wären. Hier kommen zunächst die gemäß § 17 Ziffer 1 nicht zur Ergänzungssteuer herangezogenen Personen in Be- tracht. § 17 Ziffer 1 des Gesetzes bestimmt nämlich, daß Ver- mögen unter 6000 M. steuerfrei bleiben. Freigestellt wurden auf Grund dieser Bestimmung in unserem Stadtkreis für die Steuerperiode 1911/13 24 253 Personen und für die Steuer- periode 1908/10 22 854 Personen.

Berechnet man das Vermögen dieser Personen für unseren Stadtkreis auf durchschnittlich 1000 M., so ergibt sich für diese Personen ein Gesamtvermögen (exklusive Hausrat) von M. 24 253 000 für die Steuerperiode 1911/13 und von M. 22 854 000 für die Steuerperiode 1908/10.

Weiter sind hier noch andere freigestellte Vermögens- träger zu berücksichtigen, nach § 17 Ziffer 2 des Ergänzungs-

steuergesetzes werden diejenigen Personen nicht zur Er- gänzungssteuer herangezogen, deren Jahreseinkommen den Betrag von 900 M. nicht übersteigt, insofern ihr Vermögen nicht mehr als 2000 M. beträgt. Das gleiche gilt nach Ziffer 3 des gleichen Paragraphen für weibliche Personen mit einem Einkommen bis zu 1200 M., wenn sie minderjährige Familienangehörige unterhalten müssen. Auch minderjährige Waisen und Erwerbsunfähige kommen hier in Betracht. End- lich kann Steuerpflichtigen, welche auf Grund des § 20 des Einkommensteuergesetzes eine Ermäßigung der Einkommen- steuer gewährt wird, bei der Veranlagung auch eine Ermä- gigung der Ergänzungssteuer um höchstens zwei Stufen ge- währt werden, sofern das steuerpflichtige Vermögen nicht mehr als 52 000 M. beträgt.

Auf Grund dieser letzteren Vorschriften wurden freige- stellt in unserem Stadtkreis für die Steuerperiode 1911/13 535 Personen, Steuerperiode 1908/10 449 Personen.

Berechnet man für diese letzteren Personen das Durch- schnittsvermögen auf 10 000 M., so ergibt sich ein Gesamt- vermögen dieser Personen von M. 5 350 000 für die Steuer- periode 1911/13, M. 4 490 000 für die Steuerperiode 1908/10.

Insgesamt hatte also die Bevölkerung unseres Stadt- kreises nach der letzten Veranlagung ein Vermögen von 1 788 467 800 M., nach der vorliegenden Veranlagung von 1 637 817 600 M. Hier mag nun auch ein Vergleich der Ver- mögensverhältnisse in unserer Stadt mit denjenigen der an- deren Stadtkreise unserer Provinz am Platze sein.

Das nach den oben angewandten Grundsätzen berechnete Gesamtvermögen der städtischen Bevölkerung betrug:

Table with 3 columns: Ort, in, insgesamt, auf den Kopf der Gesamtbevölkerung. Rows: Frankfurt a. M., Wiesbaden, Cassel, Hanau.

Hinsichtlich der relativen Höhe des Gesamtvermögens stellt also unsere Stadt an zweiter, so weit die relative Höhe in Be- tracht kommt, an erster Stelle.

Zum Schluß sei noch auf die sogenannten bedingten, durch die Lebensversicherung erworbenen Vermögensrechte hin- gewiesen. In welchem Umfang an diesen durch die Lebens- versicherung sich bildenden, aber erst mit dem Versicherungsfall in die Erscheinung tretenden Vermögen unsere Bevölkerung beteiligt ist, ergibt sich daraus, daß gelegentlich der Einkom- mensteuerveranlagung allein die physischen Personen mit einem Einkommen von mehr als 3000 M.: 1911 648 423 M., 1910 618 280 M. für Zahlung von Lebensversicherungsprämien (bis zu je 600 M.) in Abzug brachten.

— Ordensverleihung. Die Großherzogin von Luxemburg hat dem Intendanten der königlichen Schauspiele, Kammer- herrn v. Muckenbecher, das Komturkreuz 1. Klasse des Militär- und Zivilverdienstordens Karls von Kaschau verliehen.

— Jugendpflege. Die Jugendwehr beabsichtigt am 17. und 18. d. M. in der Gemarkung Erdensheim eine Übung mit Bimal abzuhalten, wozu auch die Jugendvereinigungen der beiden dortigen Radfahrvereine sowie diejenige des Turn- vereins eingeladen sind.

— Die älteste Volksschule in Nassau. Nach einer, auch von uns gebrachten Mitteilung, soll die 1562 gegründete Schule zu Strinz-Trinitatis die älteste Volksschule in Nassau sein. Das ist unrichtig. Nach Vogel richtete Wilhelm der Reiche von Nassau-Dillenburg (1516 bis 1550) in seinen Städten Dillenburg, Siegen, Herborn, Nassau und Haiger außer den lateinischen auch Bürger- oder Volksschulen ein. In Dillenburg veranlaßte Wilhelm Vater, Johann V. (1475 bis 1516), durch die Anstellung des Johannes Socet schon 1500 die Gründung einer Volksschule. Dillenburg besaß außer dieser Knabenschule, der 1537 gegründeten lateinischen Schule und der noch älteren Hofschule, auch schon vor dem oben ge- nannten Termin von 1562 eine Volksschule für Mädchen. Wilhelm der Reiche verordnete 1531, daß der Wälder Johann Geiz außer seinen Funktionen als Glöckner der Mädchen im Lesen und Schreiben unterrichten solle, auch solle er die Kin- derlehre Sonntagsnachmittags in der Kirche halten.

— Wegen Betrugs dürfte sich demnächst eine hiesige Dame vor dem Strafschlichter zu verantworten haben, welche gestern morgen im hiesigen Hauptbahnhof dabei abgefaßt wurde, als sie eine bereits abgelieferte Monatsfahrkarte zur Fahrt nach Frankfurt a. M. benutzen wollte. — Der Fall erinnert an ein ähnliches Vorkommnis vor langen Jahren, bei welchem eine sehr angesehen hiesige Persönlichkeit ebenfalls wegen Gebrauches einer nicht mehr gültigen Fahrkarte in gerichtliche Untersuchung gezogen und mit hoher Strafe belegt worden war. Der Herr verfuhr zwar hoch und heilig, daß er nur aus Vergeßlichkeit gehandelt habe, allein das Gericht ließ diese Entschuldigung nicht gelten. Es kann nicht dringend genug geraten werden, unter keinen Umständen Monatsfahr- karten auch nur um das Geringste über den zulässigen Zeit- punkt hinaus zu benutzen.

— „Abgereist“ ist seit Ende voriger Woche der Bäcker eines bekannten Restaurants in der Altstadt. Der Betreffende soll bei vielen Gläubigern im Andenken stehen, auch wegen Wettvermittlung in Untersuchung sein.

Israelitische Gottesdienst. Israelitische Kultus- gemeinde. (Synagoge: Nibelberg.) Gottesdienst in der Dombauhütte: Freitag: abends 7.15 Uhr. Sabbat: morgens 8.30 Uhr, nachmittags 8 Uhr, abends 8.35 Uhr. Wochenange- bot: morgens 6.30 Uhr, nachmittags 7.15 Uhr. Di. Gemeinde- halle: abends 8 Uhr geöffnet: Sonntag von 11 bis 12 Uhr. Alt-Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Friedrichstraße 83.) Freitag: abends 7.15 Uhr. Sabbat: morgens 7 Uhr, nachmittags 8.15 Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 8.15 Uhr. Wochenangebot: morgens 6.15 Uhr, abends 7 Uhr. Talmud Thorä-Verein Wiesbaden. Ver- samlung 16. Sabbat-Eingang 7.5, morgens 8.30, Rufat 9.15, Vortrag nach Rufat, Ringel und Schur 4.30, Auszug 5.35, Wochenangebot: morgens 7, Mincha und Schur 7.30, Moaris 8.30, Schur für junge Leute: Samstag 8.30 und 7.30, Sonntag 6.30.

— Der „Wiesbadener Militär-Verein“ E. V. wird am Sonntag, den 18. August, nachmittags von 4 Uhr ab in seinem Vereinsheim, Solenenstraße 27, ein Familienfest abhalten.

— Der „Krieger- und Reserve-Verein“ be- geht am 18. d. M., nachmittags 4 Uhr beginnend, sein dies- jähriges Sommerfest unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Sängerrunde“.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Bierstadt, 14. August. Der Gemeinderat über- trug in seiner letzten Sitzung die Arbeiten zur Herstellung eines Trottoirs in der Lammstraße und Keugasse, sowie die Lieferung der hierfür erforderlich werdenden Basaltsteine und Plastersteine dem Plastermeister Fr. Ludwig Meyer hier. — In der gestrigen Sitzung der Gemeinde- vertretung wurde dem freihändigen Verkauf von Stamm- holz aus dem Bierstadter Gemeinewald für das Jahr 1912/13 an M. Gramer zu Wiesbaden unter den alten Bedingungen die Zustimmung erteilt. — Dem Antrag des Gemeinderats auf Entlastung des Gemeinerechners wurde nicht entsprochen. — Nahezu 100 M. erbrachte die heute stattgehabte Versteige- rung der Plätze für Aufstellung der Buden zum Kirch- weihfest ohne Karussell. — Die amtliche Lehrerkonferenz der Schulinsektion Sonnenberg findet am Dienstag, den 10. September, vormittags 9 Uhr, in der alten Schule neben der Kirche statt. Die Tagesordnung ist u. a. folgendermaßen festgesetzt: Lehrprobe des Lehrers Schneider von Ransbach: „Das Brisma“; Referat des Lehrers Schmidt von Hefloch: „Prinzipielle Stellungnahme zu den vom nord- amerikanischen Unterrichts- und Erziehungsweisen“; Korreferent: Lehrer Debus von Kuringen; Referat des Lehrers Essner von Sonnenberg: „Die Nachzügler, die Schmerz- kinder unserer Schule“; Korreferent: Lehrer Müller von Bier- stad; Referat des Lehrers Wischelm von Erdensheim: „Diefer- wegs Bedeutung für den Deutschunterricht“.

— Erdensheim, 14. August. Vor einigen Abenden wurden einige Mitglieder unserer freiwilligen Sanitäts- Kolonne alarmiert, da auf der Viebricher Landstraße ein Mann überfahren worden sei. Als sie an Ort und Stelle kamen, fanden sie einen Mann quer über der Straße liegend, der nicht überfahren war, aber des „Gute n“ zu viel getan hatte. Der Begünstigte wurde von den hilfsbereiten Sanitätsmännern in seine Wohnung gebracht. — Unser „Turn- verein“ entfandte zu der am kommenden Sonntag stattfin- denden Turnfahrt des Mittel-Taunus-Turngans, welche nach Niederems unternommen wird, 14 Einzelturner. — Der Anbruch des Getreides hat begonnen. An den Dreif- maschinen verunglückten schon zwei jugendliche Arbeiter, von denen der eine in unser Diakonissenheim gebracht werden mußte. — Die Urliste derjenigen Personen in hiesiger Gemeinde, welche zu dem Amt eines Schöffen oder Geschwore- nen berufen werden können, liegt auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

— Hochheim, 14. August. Die hiesige Stadt kaufte im vorigen Jahre das früher Raabische Haus in der Kirchgasse, um es als Rathaus zu benutzen. Nachdem verschiedene Verbesserungen darin vorgenommen wurden, kann es seinen Zwecken übergeben werden. Von heute ab ist die Stadt- kasse bereits nach dem neuen Rathaus verlegt; die Über- siedelung des Bürgermeister- und Standesamts erfolgt dem- nächst. — Für eine 40jährige Dienstzeit bei dem Landwirt Georg Kullmann wurde dem Dienstmädchen Anna Treber durch Landrat Kammerherrn v. Reimburg das von der Kaiserin verliehene goldene Kreuz überreicht.

Nassauische Nachrichten.

— Ordensverleihungen. Eisenbahnlokomotivführer a. D. Heinrich Bauer zu Oberlabtinum und Bernhard Mens zu Mainz-Kastel, sowie Eisenbahnführer a. D. Peter Mars zu Viebrich erhielten das Verdienstkreuz in Silber.

— Hattersheim, 14. August. Nach monatelanger Bauzeit ist nunmehr der hiesige Güterbahnhof fertiggestellt und dem Betrieb übergeben worden. Die Anlagen sind außer- ordentlich bequem eingerichtet und der Verkehr widelt sich jetzt glatt und ohne Störung ab.

— Höchst a. M., 14. August. Die Leitung der sozial- demokratischen Partei beabsichtigt für den hiesigen Kreis eine Arbeiterjugend-Zentrale einzurichten. Der Plan wird von zahlreichen Wahlvereinen des Kreises lebhaft unter- stützt.

— Klein-Schwalbach, 14. August. Die seit 23 Jahren be- stehende und bisher der Deutschen Turnerschaft angeschlossen gewesene „Turngesellschaft“ ist nach einstimmigem Vereinsbeschluss aus der genannten Organisation ausge- schieben und mit sämtlichem Inventar und dem Vereinsver- mögen in die Freie Turnerschaft übergetreten.

— Niederems, 14. August. Kommen Sonntag unter- nimmt der „Mittel-Taunus-Turngans“ seine Turnfahrt nach unserem Ort. Zum Sammelpunkt der Riegenführer, Kampfrichter und Retturmer ist die Embrücke bei Eich be- stimmt. Zeit: vormittags 8 Uhr. Als Übungen sind Stab- wech, Freiwurfsprung, Steinstoßen, Stemmen und eine Frei- übung bestimmt. Als Massenübungen sind die 1. und 2. Gruppe der Kreisfreilübungen vorgeschrieben. Die schöne Lage des Festorts und die Gastfreundschaft seiner Bürger lassen einen zahlreichen Besuch erhoffen.

— St. Goarshausen, 15. August. In einem Nachtrag zur Genehmigungsurkunde für die Nassauische Klein- bahnen Jollhaus-St. Goarshausen, bezw. Braubach hat der Regierungspräsident die auf 90 Jahre erteilte Genehmigung um weitere 30 Jahre, bis zum 31. Dezember 1921, verlängert. Außerdem sind die Bildung eines Erneuerungsfonds, sowie eines Spezialreservefonds angeordnet und Bestimmungen über die Festsetzung der Beförderungspreise getroffen worden.

Aus der Umgebung.

Gegen die Spähen.

Aus den verschiedenen Teilen des Regierungsbezirks Wiesbaden kommen Klagen, daß die Schädigung der Felder und Gärten durch die Sperrlinge einen bedenklichen Umfang angenommen habe. Die Witterung des Sommers 1911 und der Verlauf, den die Witterung dieses Sommers bis anfangs August nahm, haben das Brutgeschäft der Spähen vorzr begünstigt, daß zurzeit nicht nur die Gärten, sondern vor allem auch die Getreidefelder von Sperrlingen erheb- lich heimgesucht werden. Besonders empfindliche Schädigung haben die an die Ortseingänge anliegenden Teile der Weizen- und Wintergerstfelder erlitten, in denen die Spähen oft auf Flächen von ganzen Quadratmetern nur leergefressene Ähren aufweisen. Aber auch der noch auf dem Palm ober in Haufen stehende Roggen, der im allgemeinen vom Sperrlingsfraß verschont bleibt, werde von den Sperrlings- schwärmen befallen und erheblich geschädigt. Die Landwirt- schaftskammer plädiert daher für die Ermächtigung der Feld-







# Kursbericht vom 15. Aug. 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peseta	4.10
1 Dollar	4.30
7 fl. süddeutsche Wärg.	12.50
1 Mk. Dko.	1.50

1 Pf. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	— 80
1 österr. fl. O.	2.00
1 fl. g. Wärg.	1.70
1 österr.-ungar. Krone	— 85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Wärg.
1 skand. Krone	1.125

## Staats-Papiere.

Zf.	a) Deutsche.	In %
4. D. R.-Schatz-Anw.	100.20	
4. D. R.-Anl. unk. 1913	100.80	
3 1/2 D. Reichs-Anleihe	89.80	
3. D. Reichs-Anleihe	79.85	
4. Pr. Cons. unk. 1918	100.75	
4. Pr. Schutz-Anw.	100.10	
3 1/2 Pr. Consols	89.65	
3. D. Reichs-Anleihe	78.70	
4. Bad. Anleihe 08	100.10	
4. Bad. A. v. 1901 uk. 09	100.10	
3 1/2 Anl. (abg.) S. fl.	86.10	
3 1/2 Anl. v. 1886 abg.	93.10	
3 1/2 Anl. v. 1890 u. 91	80.80	
3 1/2 Anl. v. 1900 kb. 05	89.20	
3 1/2 Anl. v. 1902 kb. 1910	88.15	
3 1/2 Anl. v. 1904 v. 1912	88.10	
3 1/2 Anl. v. 1896	89.00	
3 1/2 Anl. v. 1890 abg.	90.30	
3 1/2 Anl. v. 1892 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1894 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1896 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1898 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1900 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1902 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1904 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1906 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1908 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1910 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1912 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1914 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1916 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1918 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1920 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1922 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1924 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1926 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1928 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1930 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1932 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1934 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1936 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1938 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1940 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1942 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1944 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1946 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1948 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1950 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1952 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1954 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1956 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1958 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1960 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1962 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1964 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1966 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1968 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1970 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1972 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1974 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1976 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1978 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1980 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1982 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1984 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1986 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1988 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1990 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1992 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1994 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1996 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 1998 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2000 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2002 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2004 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2006 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2008 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2010 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2012 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2014 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2016 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2018 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2020 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2022 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2024 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2026 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2028 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2030 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2032 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2034 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2036 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2038 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2040 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2042 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2044 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2046 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2048 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2050 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2052 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2054 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2056 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2058 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2060 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2062 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2064 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2066 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2068 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2070 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2072 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2074 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2076 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2078 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2080 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2082 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2084 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2086 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2088 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2090 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2092 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2094 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2096 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2098 abg.	91.20	
3 1/2 Anl. v. 2100 abg.	91.20	

## b) Ausländische.

Zf.	I. Europäische.	In %
3. Belgische Rente Fr.	84.50	
4 1/2 Bosn. u. Herzeg. 93 Kr.	—	
4. u. Herzegovina	—	
5. Belg. Tabak v. 1902	—	
3. Französ. Rente Fr.	95.30	
3. Galiz. Land.-Anl. str. Kr.	—	
4. Propriation v. 6 fl.	—	
1908 Griech. E.-B. str. 90 Pf.	88.20	
1/4 Mon.-Anl. v. 87	84	
3. Holländ. Anl. v. 96 fl.	78.50	
4. Ital. amort. 89 S. 314 L.	—	
4. Kirchz. Obl. abg.	—	
3 1/2 cons. str. Rte. I. G.	—	
10000/20000 Le	—	
3 1/2 Rente I. G.	—	
3 1/2 Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	—	
3 1/2 Lux. Rte. v. 1894	—	
4. Ost. Papierrente 5 fl. O.	95.85	
4. Goldrente 5 fl. O.	90.85	
4. Silberrente 5 fl. O.	87.35	
4. einh. Rte. v. 1.5/11.	87.30	
4. Staats-Rente 20000	86.30	
4. Portug. Tab.-Anl.	87.30	
4. do. in arm. str. 05 Milrs	80.	
3. do. unfl. 1902 S. 1410	64.50	
3. do. S. III (Spec.)	67.60	
3. Rum. amort. Rte. v. 03	101.30	
4. Conv.	99.50	
4. v. 1890	88.30	
4. v. 1891	91.80	
4. Inn. Rte. (v. 89) L.	—	
4. Russ. Rte. (v. 89)	91.50	
4. amort. v. 1894	—	
4. Russ. Staatsanl. str. 05	100.30	
4. do. Cons.-Anl. v. 1890	90.30	
4. do. Gold-d. v. 1899	90.30	
4. do. C. E. B. S. in 1189	91.75	
4. do. do. S. III str. v. 91	90.30	
4. do. Gold-Anl. Em. 100 Kr.	90.30	
4. do. St.-R. v. 91 K. Rbl.	90.70	
4. do. Conv. A. v. 90 str.	90.70	
4. do. Gold-Anl. v. 94	93.25	
4. do. v. 96	93.25	
4. do. v. 98	93.80	
4. do. v. 1880	—	
4. do. v. 1890	—	
4. do. v. 1892	—	
4. do. v. 1894	—	
4. do. v. 1896	—	
4. do. v. 1898	—	
4. do. v. 1900	—	
4. do. v. 1902	—	
4. do. v. 1904	—	
4. do. v. 1906	—	
4. do. v. 1908	—	
4. do. v. 1910	—	
4. do. v. 1912	—	
4. do. v. 1914	—	
4. do. v. 1916	—	
4. do. v. 1918	—	
4. do. v. 1920	—	
4. do. v. 1922	—	
4. do. v. 1924	—	
4. do. v. 1926	—	
4. do. v. 1928	—	
4. do. v. 1930	—	
4. do. v. 1932	—	
4. do. v. 1934	—	
4. do. v. 1936	—	
4. do. v. 1938	—	
4. do. v. 1940	—	
4. do. v. 1942	—	
4. do. v. 1944	—	
4. do. v. 1946	—	
4. do. v. 1948	—	
4. do. v. 1950	—	
4. do. v. 1952	—	
4. do. v. 1954	—	
4. do. v. 1956	—	
4. do. v. 1958	—	
4. do. v. 1960	—	
4. do. v. 1962	—	
4. do. v. 1964	—	
4. do. v. 1966	—	
4. do. v. 1968	—	
4. do. v. 1970	—	
4. do. v. 1972	—	
4. do. v. 1974	—	
4. do. v. 1976	—	
4. do. v. 1978	—	
4. do. v. 1980	—	
4. do. v. 1982	—	
4. do. v. 1984	—	
4. do. v. 1986	—	
4. do. v. 1988	—	
4. do. v. 1990	—	
4. do. v. 1992	—	
4. do. v. 1994	—	
4. do. v. 1996	—	
4. do. v. 1998	—	
4. do. v. 2000	—	
4. do. v. 2002	—	
4. do. v. 2004	—	
4. do. v. 2006	—	
4. do. v. 2008	—	
4. do. v. 2010	—	
4. do. v. 2012	—	
4. do. v. 2014	—	
4. do. v. 2016	—	
4. do. v. 2018	—	
4. do. v. 2020	—	
4. do. v. 2022	—	
4. do. v. 2024	—	
4. do. v. 2026	—	
4. do. v. 2028	—	
4. do. v. 2030	—	
4. do. v. 2032	—	
4. do. v. 2034	—	
4. do. v. 2036	—	
4. do. v. 2038	—	
4. do. v. 2040	—	
4. do. v. 2042	—	
4. do. v. 2044	—	
4. do. v. 2046	—	
4. do. v. 2048	—	
4. do. v. 2050	—	
4. do. v. 2052	—	
4. do. v. 2054	—	
4. do. v. 2056	—	
4. do. v. 2058	—	
4. do. v. 2060	—	
4. do. v. 2062	—	
4. do. v. 2064	—	
4. do. v. 2066	—	
4. do. v. 2068	—	
4. do. v. 2070	—	
4. do. v. 2072	—	
4. do. v. 2074	—	
4. do. v. 2076	—	
4. do. v. 2078	—	
4. do. v. 2080	—	
4. do. v. 2082	—	
4. do. v. 2084	—	
4. do. v. 2086	—	
4. do. v. 2088	—	
4. do. v. 2090	—	
4. do. v. 2092	—	
4. do. v. 2094	—	
4. do. v. 2096	—	
4. do. v. 2098	—	
4. do. v. 2100	—	

## Präzisions- und Divid. Bank-Aktien.

Vorl. Ltzl.	In %
8. Pruss. B.-C.-B. Thl.	158.
6. do. Hyp.-A.-B.	118.50
6 1/2 Reichsbank	134.50
7. Rhein. Credit-Bk.	135.
9. do. Hypot.-Bk.	187.75
7. Rh.-Westf. Disc.-G.	124.50
7 1/2 Schaaffh. Bankver.	124.50
6. do. Südd. Disc.-G.	125.25
8. do. Bodencred.	110.
5 1/2 Schwab. Hyp.-B.	110.
7 1/2 Wiener Bank-V.	154.70
7. Würstg. Bankanl.	137.
5. do. Notendr. S. A.	117.20
7. do. Vereinsbk. fl.	137.75

## Aktien v. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Vorl. Ltzl.	In %
10. 2 1/2 Otaviminen Fr.	94.
10. 2 1/2 Ostafr. Eisen.-Ges.	—
5. 7 1/2 South West Afr. C.	145.

## Aktien industrieller Unternehmungen.

Vorl. Ltzl.	In %
14. 14. Alum. Neuh. (50%) Fr.	252.25
0. do. Abtwk. Fkl. M. Wrth.	—
10. 10. Aschiff. Buntpap. 4	—
8. do. Masch.-Pap.	229.80
12 1/2 12 1/2 Bad. Zuck. Wagh. fl.	82.
3. do. Baug. Südd. 16000 L.	62.
15. 15. Bleist. Faber. Nbg.	273.
9. 9. Brauerei Binding	118.
6. do. Elchbaum	125.
7. do. Henningsh.-Frkt.	168.
9. do. Hierkules Cassel	73.50
3. do. Hofbr. Nicol.	124.50
9. do. Löwenbr. Sin.	54.
9. do. Mainzer A.-B.	200.40
6. do. Mannheim. Br.	149.
9. do. Nürnberg.	187.50
9. do. Parkbrauereien	97.50
6. do. Reitenbrauer	119.
0. do. Rheinl. L. (M.) Vz.	12.25
0. do. Stamm-A.	—
0. do. Schöffelb.-Bgr.	91.
10. 10 1/2 Stern. Oberzdr.	208.
5. do. Tivoli. Stuttg.	100.80
3. do. Werg. Worms	7



# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Dieses Angelegen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Angelegen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**

Junge Kontoristin, die auch stenographieren u. Masch. schreiben kann, sofort gesucht. Off. mit Lebenslauf u. Gehaltsforderung (nur solche) unter N. 337 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen mit guter Handschrift für leichte Kontorarbeiten sof. gesucht. Stenotypistin bevorzugt. Anfangs-Gehalt 20 Mk. monatlich. Off. unter N. 337 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen aus guter Familie gesucht. Louise Fuchs, Kurz- u. Weiß- u. Wollwaren, Pfeilstraße 86.

**Gewerbliches Personal.**

Tücht. Näglerin u. Lehrmädchen sof. gesucht. Frankenstraße 19.

Bügeln können Mädchen gründl. erlernen. Marktstraße 24, 2.

Feine Dame sucht sofort Stelle zur Reife. Frau Dr. Louris, Lannusstraße 49, 2. Etz., von 3-4 Uhr.

Einfaches Fräulein, w. perfekt locht od. zuverl. Köchin in ruhigen Haushalt für Herbst gesucht. Beste Zeugnisse erforderlich. Off. Kapellenstraße 34.

Köchin, die auch Hausarbeit mitberichtet, zum 1. Sept. gef. Frau Dr. Amion, Lannusstraße 8, 3.

Junges Mädchen, am liebsten v. Lande, wird gesucht. Näh. Kerpstraße 25, Laden.

Einzeln Dame sucht sogleich oder später bef. Mädchen, das selbstständig locht u. alle häusl. Arb. verit. Hübnerstraße 28, 1 links.

Mädchen mit guten Zeugnissen per 1. September gesucht. Luitensstraße 47, 1 rechts.

Sauberes Mädchen für Küche u. Hausarbeit mit gut. Zeugn. in besseren Haushalt gesucht. Frankfurter Straße 14, 1.

Hausmädchen, das nähen kann und gute Zeugnisse besitzt, auf sof. od. 1. Sept. gesucht. Vorzug 9-11, 3-4 od. 7-9 Uhr. Kaiser-Friedrich-Ring 81, 1.

Gesucht jung. Mädchen, 15-16 J., für leichte Küche u. Hausarb., am liebst. v. ausw. Franz-Adt-Str. 4, 3.

Suche von Mitte August an gesundes ehrliches Mädchen, welches etwas Haushaltung versteht, aber hauptsächlich zur Beaufsichtigung von 7 Mon. altem Kind, bei gutem Lohn und Behandlung. Vorzustellen zw. 12 u. 3 1/2 Uhr vom 15. August an. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Tücht. gew. Mädchen sof. gef. Elvise Str. 17, 2 r. B16118

Ein solches braves Mädchen, das gutbürgerl. locht u. Hausarbeit überneh., sof. gef. Hofenerstraße 13, 1.

Ein braves Mädchen für alle Hausarbeit gef. Einw. Kochen erwünscht. Kerpstraße 11a.

Tüchtiges nettes Zweitmädchen gesucht. Kleine Familie; vorzustell. Wilhelmstraße 13, Hochpartier.

Besseres junges Mädchen als Zweitmädchen u. zur Beaufsicht. eines Kindes zum 1. Sept., evtl. früh. gef. Nikolaistraße 7, 2.

Ein Mädchen u. ein Kochlehrling, per sofort gef. Seandplatz 5, 3.

Tücht. Alleinmädchen gesucht. Moritzstraße 58, Part. B16312

Hausmädchen zum 15. d. M. gef. Karl Frid. Wägerei, Nibelstraße 3.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht. Marktstraße 23, Schuhgeschäft.

Tücht. Hausmädchen für Pension sofort gef. Lohn 25 Mk. Wlla Rupprecht, Sonnenberger Straße 40.

Tücht. Dienstmädchen für H. Haush. gef. Ebernstraße 1. Part. r.

Braves solb. Alleinmädchen, das gutbürgerl. locht u. Hausarb. verit., für H. herrschaffl. Haush. a. 1. Sept. gef. Scheffelstraße 11, 2 St.

Zimmermädchen gesucht. Pension. Orientenburg, Reberberg 9.

Ein besseres Hausmädchen, nicht zu jung, das auch Zimmer machen kann, auf gleich gesucht. Hotel Belagard Hof, Spiegelgasse 3.

Ordnentliches Alleinmädchen (nicht lochen) für 1. September gef. Hübnerstraße 12, 2.

Tüchtiges Alleinmädchen gesucht. Rainer Straße 46.

Ordnentl. Alleinmädchen für Küche u. Hausarb. gef. Langgasse 6, 2 St.

Alleinmädchen gef. 2 Damen, Rentn., das bürg. locht u. Hausarb. verit. Vorstell. 4-7 nur m. Dienstbuchzeugn. Weiltstraße 8, 2.

Selbstständiges Alleinmädchen für feinen Haushalt zum 1. Sept. gef. Or. Burgstraße 18, 8.

Tüchtiges Alleinmädchen, das die gut bürgerliche Küche versteht, zum 1. September gef. Ebernstraße 7, 1 rechts.

Sauberes Alleinmädchen sofort gef. Rheinstraße 70, 1.

Rüdenmädchen zum bald. Eintr. gef. Salär 30 Mk. Sonnenberger Straße 28/28.

Reißiges tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gef. Körnerstraße 7, Partier.

Junges Fräul. zu eins. Dame gef. Zu streich. 9-12 u. 3-9 Uhr. Eiferstraße 28, 1. Etage links.

Junges Mädchen für H. Haush. bei tadelloser Behandlung gef. Rehgasse 15, Laden.

Sauberes Mädchen, das auch vom Kochen etwas versteht, gegen hohen Lohn gef. Seandplatz 24, im Laden.

Sauberes Zweitmädchen, d. Hausarbeit versteht, zu Kindern gef. Rainer Straße 40, 1.

Ein sauberes Mädchen gef. Matter Straße 34, Part. B16323

Reißiges reinliches Mädchen vom Lande, nicht unter 18 Jahren, a. 1. Sept. gef. Eifer Str. 4, B. P.

Junges Mädchen gef. zu zwei Personen als zweites Hausmädchen. Wilhelmstraße 4, 2.

Für 15. September suche zu meinen 2 Kindern (1 u. 4 Jahre) ein braves zuverlässiges Kindermädchen. Vorzug 10-12 u. 2-6. Friedrichstraße 7, 3.

Sauberes fleiß. Alleinmädchen, w. bürg. lochen kann, zum 1. Sept. gef. Kirchstraße 25, 2.

Tücht. Mädchen für feine Haush. gef. Schlichterstraße 18, 3.

Neut. evang. Hausmädchen gef. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Nettes Mädchen, welches lochen kann, gef. Faust, Seandplatz 24.

Hausmädchen, welches bügeln und etwas servieren kann, für 1. Sept. gef. Vorzug von 1/5 Uhr ab Kapellenstraße 57.

Gesucht vom 20. d. M. an für mehrere Wochen jüngeres in Hausarbeit erfahrene Mädchen, das in herrschaftlichen Haushalt born. für mehrere Stunden in leicht. Hausarbeit aushilft. Meldungen vorm. Bielandstraße 6, 1 St.

Reinliches Mädchen von mora. bis über Mittag gef. Seandplatz 7, Part. B16357

Junges Mädchen insober gef. Schulberg 8, 1 St. rechts.

Junges ehrliches Monatsmädchen für den ganz. Tag gef. (Zimmer- u. Hausarbeit) bei Frau Reumeister, Weidbergstraße 32.

Saub. ehrl. Monatsmädchen tagsüber gef. Lannusstraße 26, 3.

Ein Monatsmädchen oder Frau gef. Bismarckring 33, 2. B16350

Suche weg. Kranth. e. brave Frau zur Hausarbeit für den ganzen Tag. Seandplatzstraße 48, 3 rechts.

Suche eine saub. ehrl. Frau oder Mädchen zum Mittragen. Seandplatzstraße 12, Part. B16364

Suverläss. sauberes Laufmädchen bei hohem Lohn gef. S. Madelben, Wilhelmstraße 54.

Fräulein sucht Stelle als Stütze oder Kinderfräulein. Offerten zu senden an F. N. Sonnenberg, Bergstraße 3, 1.

Bess. Hausmädchen sucht Stell. zum 15. Sept., geht auch nach auswärts oder ins Ausland. Off. N. 129 Tagbl.-Zweigbl., Bismarckring 29.

Tüchtiges braves Mädchen, w. Küche u. Hausarbeit gründlich verit., sucht Stell. in nur gut. Hause. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Brav. Mädchen, im bürg. Kochen, Nähen, Büg. u. Hausarb. erf., 1. St. in H. Nam. Kirchgasse 13, 1.

Besseres Mädchen mit langjähr. Zeugnissen, w. einen Haushalt selbständig führt, sucht Stellung zum 1. Sept. od. später. Am liebsten bei älter. Dame oder kinderlos. Ehepaar. Es wird mehr auf gute Behandlung, als auf hoh. Lohn gesehen. Näheres zu erfragen. Adelheidstraße 105, Part.

Ein junges Mädchen v. ausw. sucht Stelle in feiner. Haush. Näheres Rheinstraße 13, Laden.

Junges braves Mädchen sucht St. als Haus- oder Alleinmädchen. Näh. Rheinstraße 106, Part. B16345

Junge Frau sucht abends einen Laden od. ein Bureau zu pub. Seandplatz 9, 1. rechts 2 St.

Ja. bef. Frau sucht tagsüber 1. Besch. a. 1. Hotel od. Rentn. auch Beschäftig. N. Balkenstr. 2, Laden.

Anh. i. Frau sucht tagtägl. Stell. in bef. Haush. Marktstraße 11, 3 Hb.

Junge Frau sucht morg. u. nachm. Beschäft. Näh. Weiltstraße 55, 3. D.

Frau sucht Monatsstelle. Bertramstraße 22, 1. r. B16356

Selbst. empf. Frau i. B. u. P. A. Adelheidstraße 31, Hof 1. B16370

Erfahrene Frau sucht Wash- u. Puschbeschäftigung. Näh. Balkenstr. 37, 1. r. Amalie Kaiser.

Gut empf. Frau sucht B. u. P. A. Frontenstraße 7, 1. r. B16346

## Stellen-Angebote

**Männliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**

Junger Mann, 17-18 Jahre, a. Bes. v. Kol., Sig., Pap.-G. gef. Schriftl. Off. d. Wald. Halla Str. 4.

Besontär oder Lehrling per sofort od. 1. Sept. gef. Großmarkt, Bahnhofsstraße 12.

**Gewerbliches Personal.**

Ein zuverlässiger junger Mann gef. Dogheimer Str. 37, 3. Et. r.

Ja. Hausbürsche sofort gef. Karlsruher 21, Wägerei.

Ein jung. saub. Hausbürsche gef. Näheres Rehgasse Ludwiga. Hübnerstraße 19.

Junger Bürsche, welcher auch fahren kann, gef. Hermannstraße 18, bei Appel.

## Stellen-Gesuche

**Weibliche Personen.**  
**Gewerbliches Personal.**

Gebild. Fräulein, welches mehrere Jahre in England war, wünscht post. Stelle zu Kindern od. sonstige Stelle auf sofort oder später; geht auch tagsüber. Gefl. Offerten unter N. 330 an den Tagbl.-Verlag.

Für 17-jähriges Mädchen, das lochen l. u. alle Hausarbeiten gelernt hat, wird Stell. gef. in feinem Haus. Offerten u. N. 337 an den Tagbl.-Verlag.

## Stellen-Gesuche

**Männliche Personen.**  
**Gewerbliches Personal.**

Pensionierter Beamter, 80 J. groß. Betrieb vorgef., sucht leichtere Beschäftigung, am liebsten als Hausverwalter mit Gelegenheit zur Gartenpflege. Offerten unter N. 337 an den Tagbl.-Verlag.

Perf. Möbelpolierer i. Beschäft. Berberstraße 10, Eib. D. Runa.

## Stellen-Angebote

**Weibliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**

Gesucht per möglichst bald ein Fräulein mittl. Alters mit hoh. Lächerbildung als kaufmännische Privatsekretärin und Buchhalterin in eine heilige Familie. Hof u. Wohn im Hause. Raschens. schreiben u. Stenographie erforderlich, event. noch zu erlernen. Offert. mit Angabe von Referenzen u. Zeugnisschriften u. N. 332 an den Tagbl.-Verlag.

Eine erklaffige brandbekundige Spitzen-Verkäuferin per sofort oder später gef. Offert. mit Gehaltsangeben unter N. 332 an den Tagbl.-Verlag.

**Kaffee-Spezial-Geschäft** sucht zum sofortigen Eintritt mehrere tüchtige

**1. Verkäuferinnen** für Wiesbaden und Umgegend. Off. mit Angabe seitheriger Tätigkeit u. Befähigung von Zeugnischriften u. N. 338 an den Tagbl.-Verlag.

**Gewerbliches Personal.**

Gesucht für circa 2 Monate eine perfekte

**Weißzeugnäherin** zum Ausbessern u. Maschinenstopfen. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Hotel Altesaal, Eg. Schwalbach.

**Modes.** Angehende 2. Arbeiterin und Koloniatin gef. H. Reimer, Balkenstr. 8, 3.

Suche für bald eine

**Kindergärtnerin** für ein 4 Wochen und 2 1/2-jähriges Kind. Frau Affessor Sommer, Dumboldstraße 15, Part.

**Gesucht** ordentliches Mädchen für Küche und Haus zum 1. Sept., event. früher. Rheinstraße 26, 2.

## Eine Gouvernante,

welche Englisch spricht, wird zu 10 Jahre altem Kinde gef. um Schul-Unterricht in Deutsch zu erteilen. Näheres Burrau Hotel „Wiesbadener Hof“.

## Gesucht

zu einem 4-jährigen Mädchen und 2 Monate alten Jungen eine frische

## Kinderpflegerin,

die gemillt ist, für 2-3 1/2 Jahre mit nach Gehen zu gehen. Offerten an Freudenberg, Bierfabrik Str. 32, hier

## Fräulein,

für sofort oder später gef. als Stütze im Haushalt und zu Kindern. Dienstmädchen v. gehalten. F137 Frau Direktor Pollatschek, Borns, Rosarstr. 16.

## Eine erfahrene

ältere Köchin, die selbst locht und etwas Hausarbeit mit übernimmt, wird zum 1. Sept. gef. Vorzustellen vorm. 9-10, u. 7-8 Wiesbad. Allee 58, Diebrich.

## Köchin,

welche Hausarbeit mit übernimmt, sowie

## Hausmädchen

per sogleich bei hohem Lohn gef. Nur allerbestens empfohlene wollen sich melden. Solche, welche gern nächst. Jahr gegen nahezu doppelten Lohn mit nach Uebersee gehen, werd. bevorzugt. Zu melden Diebrich Str. 47, Adwischen 4 und 6 Uhr.

## Suche zum 1. September eine

perfekte Köchin. Feul. Winter, Sonnenberger Str. 34.

## Köchin

mit guten Zeugnissen für 1. Sept. gef. Wilhelmstraße 80, 8.

## Gesucht nach auswärts

ein erstes und zweites Hausmädchen, mögl. bald. N. Herrngartenstr. 9, 1. Born. bis 3 Uhr nachm. u. abends.

## Gesucht

tüchtiges zuverlässiges Hausmädchen für sofort. Frau Oberregierungsrai von Pfeffer, Bierfabrik Straße 44.

## Tücht. Hausmädchen

welches Servieren, Bügeln u. Nähen kann, mit nur guten Zeugn. (Dienstbuch) zum 1. September gef. Vorstell. zw. 2 und 4 Uhr Gustav-Frentag-Straße 18.

## Gegen hohen Lohn

tüchtiges Mädchen für Haushalt u. Küche sofort gef. Pension Burghof, Langgasse 19, 1.

## Kindersfräulein

gef. Erf. Erfragen b. Portier, Hotel Kronprinz.

## Braves zuverl. Kindermädchen

zu 3 Kindern von 5, 7 und 9 Jahren per sofort oder 1. September gef. Frau Hücher, Reugasse 20.

## Tüchtiges Alleinmädchen

zu drei Erwachsenen gef. Dass. mus die einf. bürgerl. Küche verit. Gute Zeugn. werden verl. Guter Lohn. Vorzug, am 10 u. 1 Uhr und 4-7 Uhr Wilhelmstr. 58, Metzler.

## Ordentliches Alleinmädchen

für kleinen Haushalt zum 25. Aug. nach Frankfurt gef. Heilborn, Luxemburgstr. 4, 2.

## Besseres Mädchen,

w. lochen kann, als Alleinmädchen in kinderlosen Haushalt gef. Frau S. Hempelmann, Balkenstr. 53.

## Braves fleißiges Mädchen

gef. am liebsten vom Lande, Dainersweg 3.

## Mädchen zum Mitgehen nach

Amerika gef. Dr. Oranienstraße 5.

## Braves sauberes Mädchen

tagsüber zu Herrn sofort gegen hoh. Lohn gef. Dambachtal 2, 1.

## Stellen-Angebote

**Männliche Personen.**  
**Kaufmännisches Personal.**

**Finanz-Agent** für prima Wertpapiere bei hoher Provision gef. Offerten unter Chiffre N. 5339 G. an Hausenstein & Vogler, Frankfurt a. M. F81

Zum sofortigen Eintritt jungerer, tüchtiger, gewandter

**Verkäufer** für Kolonialwaren-Geschäft gef. Bemerkungen unter N. 776 an den Tagbl.-Verlag. 1342

**Provisions-Reisender** (event. als Nebenberuf) für ein hies. größeres Kohlengeschäft gef. Off. u. N. 334 an den Tagbl.-Verlag.

**Gewerbliches Personal.**

Junger Malergehilfe, der einfache Holzmauerung flott ausführt, nach auswärts gef. Off. unter N. 337 an den Tagbl.-Verlag.

**Selbständiger Damenschneider** sofort gef. Hoff & Co., Bedergasse 16.

**40 Mk. Wochenlohn!** Suche in allen Städten u. D. fern redegew. Leute zum Vertrieb eines konkurrenzlos. Kaffeebonnummittels. Näh. unter N. 337 an Tagbl.-Verl.

14-15jähr. intelligent. **Bürsche** für leichte Bureau-Arbeit u. per 1. Sept. gef. Weib. 9-10 vorm. Sygine Union, Gobenstraße 18.

## Stellen-Gesuche

**Weibliche Personen.**  
**Gewerbliches Personal.**

Gebild. Schwester, gepr. Chemiker. Phisicistin, Minischemisch u. bakteriologisch, in allem. Krankenpflege, spes. für Reconvaleszenz u. Säuglingspflege ausgebildet, wirtsch. tüchtig, musikalisch, engl. Sprache, bereits in leit. Stell. tätig gewesen, sucht Engagement. Fr. Zeugnisse u. Empfehlungen, Off. u. N. 338 an den Tagbl.-Verlag.

**Jg. Hauswirtschaftslehlerin** (im Letzte-Daus zu Berlin geprüft), sucht Anfangsstellung in einem Pensionat oder an einer Hochschule. Off. u. N. 333 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Kindergärtnerin 2. H. sucht Stell. am 1. in feinh. Hause. Dies. überneh. auch etwas Hausarbeit. Näheres J. Siebert, Niederwalluf am Rhein, Hauptstraße 43.

**Amerika.** Besseres Mädchen sucht Stellung als Junger oder zu Kindern. Sept. oder Oktober. Offerten u. N. 337 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein,** im Kochen und Haushalt selbständ. f. Stelle als Stütze od. Wirtschaftsf. Fräulein. Off. an Fr. Ermel, Trensia, Weg. Kassel.

**Gebildete junge Dame** Witwe, sucht Stellung als Haushält. od. Reisebegleiterin bei Dame. Off. unter N. 337 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Frau sucht Stelle als

**Haushälterin** zu älterem Herrn oder Dame. Off. unter N. 2. D. 3318 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F137

**Geb. Dame,** 34 J. sprachgew., tüchtig, sucht Wirkungsfr. i. Referenz. Offerten u. N. 335 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein,** 23 Jahre alt, sprachkundig, such. Stellung zu 1 oder 2 groß. Kindern, hier oder Rains in seinem Hause, per 1. oder 15. Oktober. Off. unter N. 335 an den Tagbl.-Verlag.

## Stellen-Gesuche

**Weibliche Personen.**  
**Gewerbliches Personal.**

Gebild. Schwester, gepr. Chemiker. Phisicistin, Minischemisch u. bakteriologisch, in allem. Krankenpflege, spes. für Reconvaleszenz u. Säuglingspflege ausgebildet, wirtsch. tüchtig, musikalisch, engl. Sprache, bereits in leit. Stell. tätig gewesen, sucht Engagement. Fr. Zeugnisse u. Empfehlungen, Off. u. N. 338 an den Tagbl.-Verlag.

**Jg. Hauswirtschaftslehlerin** (im Letzte-Daus zu Berlin geprüft), sucht Anfangsstellung in einem Pensionat oder an einer Hochschule. Off. u. N. 333 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Kindergärtnerin 2. H. sucht Stell. am 1. in feinh. Hause. Dies. überneh. auch etwas Hausarbeit. Näheres J. Siebert, Niederwalluf am Rhein, Hauptstraße 43.

**Amerika.** Besseres Mädchen sucht Stellung als Junger oder zu Kindern. Sept. oder Oktober. Offerten u. N. 337 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein,** im Kochen und Haushalt selbständ. f. Stelle als Stütze od. Wirtschaftsf. Fräulein. Off. an Fr. Ermel, Trensia, Weg. Kassel.

**Gebildete junge Dame** Witwe, sucht Stellung als Haushält. od. Reisebegleiterin bei Dame. Off. unter N. 337 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Frau sucht Stelle als

**Haushälterin** zu älterem Herrn oder Dame. Off. unter N. 2. D. 3318 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F137

**Geb. Dame,** 34 J. sprachgew., tüchtig, sucht Wirkungsfr. i. Referenz. Offerten u. N. 335 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein,** 23 Jahre alt, sprachkundig, such. Stellung zu 1 oder 2 groß. Kindern, hier oder Rains in seinem Hause, per 1. oder 15. Oktober. Off. unter N. 335 an den Tagbl.-Verlag.







# Zum Schulanfang

empfehlen wir in überaus reicher Auswahl und billigsten Preisen



**Schultornister**  
für Knaben und Mädchen  
mit stark. Lederriemen von **85 Pf.** an

**Schulmappen**  
(Kollegmappen) . . . von **60 Pf.** an

**Kinder-Taschentücher, Unterzeuge, Sweaters, Schürzen, Kinder-Strümpfe und -Söckchen, Kieler-, Teller- und Jockey-Mützen — zu billigsten Preisen —**

## Schul-Utensilien.

- |                                      |                                     |
|--------------------------------------|-------------------------------------|
| Schiefertafeln n. Vorschr. 32 1/2    | Vorschrifthefte . . . . . 8 1/2     |
| Schiefertaf. m. pol. Rahm. 50 1/2    | Schreibhefte . . . . . 10, 8, 6 1/2 |
| Tafelschoner . . . . . 25 1/2        | Heftschoner . . . . . Dutzend 8 1/2 |
| Bleistifte . . . . . von 2 1/2 an    | Diarien m. fest. Deckel 15, 11 1/2  |
| Radlergummi . . . . . von 2 1/2 an   | Oktavhefte . . . . . 8, 5, 3 1/2    |
| Griffeln in Kästchen                 | Aufgabenhefte . . . . . 8, 5 1/2    |
| enthaltend 10 Stück . 8 1/2          | Zirkelkasten . . . . . 45 1/2       |
| 100 Griffeln . . . . . 60 u. 35 1/2  | Löschblätter, Heft enth.            |
| Griffelhalter . . . . . von 8 1/2 an | 24 Blatt . . . . . 8 1/2            |
| Griffelspitzer . . . . . 5 1/2       | Reißzeuge . . . . . von 95 1/2 an   |
| Federhalter . . . . . von 2 1/2 an   | Skizzenbücher, Zeichenhefte,        |
| Holzfederkasten von 10 1/2 an        | Ordnungsmappen z. bill. Preis.      |
| Farbkästen und Farbstifte in         | Butterbrotpapier, fettdicht.        |
| großer Auswahl                       | 100 Blatt . . . . . 24 1/2          |
| Zeichenständer . . . . . 30 1/2      | Butterbrotpapier, fettdicht,        |
| Zeichenblätter, weiss u. grau,       | 100 Düten . . . . . 26 1/2          |
| 10 Stück . . . . . 10 1/2            | Frühstücksdosen von 28 1/2 an       |

**Kinderstiefel für Mädchen**  
und Knaben aus äusserst  
haltbarem Boxleder  
Gr. 25-26 27-30 31-35 36-40  
**3.85 4.50 5.50 6.25**

**Kinderstiefel für Knaben u.**  
Mädch. aus nur allerbest. Box-  
kalf u. Chev. Strapsierqual.  
Gr. 25-26 27-30 31-35 36-40  
**5.50 7.50 8.50 12.-**

**Turnschuhe m. angegossen.**  
Gummisohle, Marke „Harburg“  
Gr. 29-35 Gr. 36-42  
Paar **1.75** Paar **2.20**

**Turnschuhe m. Chromlederföhl.**  
genau n. Vorschr. Marke „Jahn“  
Gr. 31-35 Gr. 36-42  
Paar **2.50** Paar **2.10**

**Schulkleider**  
aus karierten oder uni **0.50**  
Wollstoffen 12.50, 8.50, 6.50

**Loden-Pelerinen, imprägniert**  
m. Durchgriff u. abnehm- **4.75**  
barer Kapuze 6.50, 6.75, 4.10

**Mädchen-Paletots**  
aus blauen od. melierten **3.50**  
Stoffen . . . . . 8.75, 6.50, 5.10

**1 Posten einzelner blauer**  
**Knaben-Hosen aus Ia 1.50**  
Cheviot, durchw. jed. St. **1.10**

➔ **Kinder-Wäsche in hervorragend grosser Auswahl zu billigsten Preisen.** ➔

# Blumenthal.

K 109

**Für Schlaf- u. Krankenzimmer! Uebl. Geruch d. Nachttische**  
verhindern imprägn. Holzfilz-Einlagen. Ges. gesch. Stück **20 Pf.** K 76  
Erhältlich bei **P. A. Stoss Nachf., Tannusstrasse 2,**  
Telephon 3327 u. 227.



## Billigstes Einkochen

### Blechk Dosen,

schliessen stets ohne j. Apparat, nur in kochendes Wasser stellen.

1/2	1	1 1/2	2 1/2	Kilo
25	30	35	60	Pf.



## Neuestes Konservenglas „Immerdicht“

mit Rollringdoppelverschluss, schliesst ohne Feder u. zu sterilisieren luftdicht ab.

## Billigstes Konservenglas Lasch,

zu jedem Apparat verwendbar,

1/2	3/4	1	1 1/2	2 Ltr.	
Glas mit Deckel und Gummi	<b>33</b>	<b>35</b>	<b>39</b>	<b>50</b>	<b>57 Pf.</b>

## Einmach- u. Geleegläser

1/4	3/8	1/2	3/4	1	1 1/2	2	3	4	5 Ltr.
<b>5</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>10</b>	<b>12</b>	<b>16</b>	<b>25</b>	<b>35</b>	<b>45</b>	<b>50 Pf.</b>

## Beste Stein-Konservenkrüge mit Glasdeckel,

kompl., 1/2 3/4 1 1 1/2 2 Ltr.  
**45 50 60 70 85 Pf.**

Saftpressen 6.80 und 7.50, **Hadenia-Einkochapparate 7.50,**  
Messingkessel von 5 Mk. an.

# Süd-Kaufhaus,

Inh. F. Knapp,  
Ecke Gericht- und Horststrasse.

Das  
**Dr. Diehl**  
**Hosenhemd**  
auch für  
**Knaben!**



Hygienisch und bequem,  
Elegant und angenehm.

Wissenschaftl. Broschüre gratis.  
Alleinverkauf: K 148

# Schirg

Spezialhaus Webergasse 1.  
Lager in amerik. Schulen.  
Aufträge nach Mass. 1170  
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.

## Orig.-Browning-Pistole



Neuestes Modell, Kaliber 6,35. Höchste  
Fabrikationsnummern, mit dreifacher mechan.  
Sicherheit. Aus Wunsch 6 Tage zur  
Rücknahme ohne Kaufzwang. Original-Fabrik-  
preise Mk. 28.—, bei Teilzahlung mit  
10% Aufschlag. Monatsrate  
**3.— MARK**  
Preis. Ab. Jagdgewehr, Doppelp.  
Sinten, Drillinge etc. konstant.  
**Köhler & Co**  
Kreuzn. & Postfach 64

## Versteigerung!!

megen vollständiger Aufgabe und Räumung (früher Kölsch & Cie.)  
Beleuchtungsgegenstände, Lüster, Lampen, Liras u. dgl. für Gas und elektr.  
Bogenlampen, Wände u. andere Befest., Glöden einzeln, sonstige Zubehörtteile usw.,  
welche vorgelesen war, findet keine statt, verkaufte aber, um die Versteigerungs-  
speien zu sparen, den Restbestand bis zum 1. September d. J. zu hancund  
billigen Preisen, teilweise zu und unter Einkauf. Günstige Gelegenheit  
für Installateure und Weberverläufer. Verkauf nur nachmittags von 5-7 Uhr.  
**Chr. Reiningcr, Luisenstrasse 24, Stb. Wart.**

Ziehung unwiderruflich 27. u. 28. August

## Hannoversche Lotterie

zugunsten d. Kriegervereins. — 7052 Gewinne i. Werte von

**85 000 M.**

Hauptgewinne Wert:  
**30000 M.**  
**10000 M.**

Lose à 1 Mark  
11 Lose sortiert aus ver-  
schieden. Tausd. 10H.  
Porto und Liste 25 Pf. extra.  
**H. C. Kröger,**  
Berlin W 8, Friedrichstr. 193a

sowie in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

## Thermal-Bäder

aus eigener Quelle im Hause,  
Kohlensäure-Bäder, elektr. Lichtbäder, Sulfwasserbäder,  
Douchen, Gangbehandlung re. empfiehlt  
**Hotel u. Badhaus „Zum Bären“**, Bärenstr. 3.  
Besitzer **W. Schiemann.**  
Eingang zum Badhaus: Kleine Webergasse 2/4. 1151

## Kohlen.

Ruhrkohlen aus erstklassigen Zechen liefert franko Haus gegen Kasse.

**Nuss I 1,33 Mk. per Zentner,**  
**Nuss II 1,34 Mk. per Zentner,**  
**Nuss III 1,32 Mk. per Zentner.**

Steinkohlen, guter Hausbrand, 50 % Stücke, 1,24 Mk. p. Ztr.  
Alles in losen Fuhrn von 20 Ztr. an, in Säcken per Zentner  
5 Pf. Zuschlag. Offerten u. **M. 329** an den Tagbl.-Verlag.

## Billige Anstohlen

Dr. 1.35 p. Ztr.  
bei Abnahme von 10 Zentnern.  
**W. Ruppert & Co.,**  
Mauritiusstrasse 5. 1120

Benutzen Sie  
den billigen Verkauf großer Posten  
**Tapeten**  
aller Art. 1217  
**Rudolph Haase,** Kl. Burg-  
strasse 9.

## Zur Kranken- und Kinderpflege:

Biomalz, Biotin, Bioson, Somatose,  
Haematogen, Senatogen, Tropon,  
Lactogol, Hygeama, Malsextrakt,  
Pepsinwein, Liebig's Fleischextrakt,  
Mineralwasser, Eichel-Kakao,  
Kakao Heuten und lose ausgewogen  
von 1.20 Mk. per 1/2 Kilo an.

### Hafer-Nähr-Kakao,

vorzügliches Nahrungs- u. Genuss-  
mittel bei Verdauungsschwäche,  
chronischen Magen- u. Darmkatarrh,  
1/2 kg Mk. 1.20.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser, frischer Ware zur Abgabe, da dieses in der  
Kranken- und Kinderpflege von weitgehender Wichtigkeit ist.

Kindermeile von Kufeko, Nestle,  
Muller, Mellin und Theinhard,  
Knorr's Hafer- u. Reismehl, Opels  
Nährwiesack, Quaker Oats, Kon-  
densierte und Vegetabile Milch,  
Soxhlet Nähr- und Milchzucker.

### Milchzucker,

chem. rein, per 1/2 Kilo Mk. 1.20.

### Kinderseife,

garantiert frei von allen scharfen  
u. ätzenden Bestandteilen, hervor-  
ragend durch absolute Milde und  
Reizlosigkeit, deshalb unschätzbar  
für die empfindliche Haut der Kinder.  
St. 25 Pf., Karton à 3 St. 70 Pf.

### Soxhlet-Apparate

und sämtliche Zubehörtteile.  
Milchfäsechen, Gummisauger, Spiel-  
schnuller, Zahnringe, Beissungen,  
Veilchenwurzeln, Badeschwämme,  
Kinderzahnbürsten, Ohrenschwämme

### Wasserdichte Betteinlagen,

Gummi-Windelböden, Bruch-  
bänder, Klistierspritzen, Nabel-  
pflaster, Heftpflaster, Badesalze,  
Bade-Thermometer, Kinderpuder,  
Byrolin, Kindercreme, Wundwatte.

## Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20.

Chr. Tauber Nachf., Inh. R. Petermann.



Wegen Umzug nach 33 Langgasse 33, Ecke Bärenstraße (früher Gebr. Wollweber)

Verkauf

ausserordentlich ermässigten Preisen.

Die von uns geführten hervorragenden Qualitäten, sowie unsere reellen Geschäftsprinzipien erübrigen jeden weiteren Hinweis, dass dieses Angebot eine wirkliche Ersparnis für unsere Kunden bedeutet.

Schuhhaus

Neustark Langgasse 5.



Kinder- und Schultiefel

ganz wesentlich herabgesetzt.



Auf der Rückreise vom Kurhaus Baden-Baden wird Herr Bauchredner Grimm Samstag u. Sonntag ein Gastspiel im Hotel Erbprinz, Mauriliusplatz, geben. Versäumen sie nicht denselben anzuhören.



Fotogr. Aufnahmen u. Vergrößerungen auch nach jeder Platte u. Bild. Lichtechte Kunst-Drucke für Fachfotografen, bes. Presse!

Jugendheim (Bergstraße), Restauration zum Löwen, mit großem, schattigem Garten, am Walde gelegen, empfiehlt hübsche Fremdenzimmer, Pension von 3.50 Mark per Tag an. Inhaber: Karl Hill, Telefon 208.

Verkaufe billigt meine 2 Villen an der Fritz Kollstrasse 12/14, enth.: Wohnzimm., 9 Zimmer, Küche u. Zubehör, neu, äusserst massiv u. solide gebaut u. mit allen tech. Neuerungen ausgestattet; ferner 3 Villen (Einfamilienhäuser) an der Bingerstr., wovon eines sol. bezogen werden kann; ferner Wohn- u. Geschäftshaus, Dohheimer Str. 41, am Ring, ganzlich renoviert u. alles vermietet, für jeden Großbetrieb sehr geeignet, wegen event. Hypothek o. aut. gel. Grundstück eintauchbar. Näheres L. Heurer, Architekt, Dohheimer Str. 41, Tel. 6330.

Straussfedern, Reiher, Boas etc. etc. extra billig! Straussfedern-Manufaktur Blanck Friedrichstr. 39, I, Ecke Neugasse. Engros. Detail.



Handtaschen, Reisetaschen, Blusenhalter, Mufftasche, Portemonnaies und alle Lederwaren. Grösste Auswahl. Billigste Preise. A. Letschert, Faulbrunnstrasse 10. 896

Gele-Kloset (Grühobst) Obstpfl. Wegner, Sonnenberg, Rast. Wilhelmstrasse 5. Haltet. Bergstr.



Zimmer-Klosetts mit geruchdichtem Wasser-Abschluss, sind stets von einfachen bis zu den hochmodernsten Ausführungen am Lager. Grösste Auswahl am Platze. P. A. Stoss Nachfolger, Inh.: Max Helfferich, Tel. 227 u. 3327, Taunusstr. 2.

? Wanzen-Tinktur! Absolut sicher. Apoth. Siebert, Schloß.

Gediegene Wohnungs-Einrichtungen

sowie einzelne Speise-, Herren-, Schlaf-, Klubzimmer, Klubsessel, Toppleche u. s. w. liefert in solider Ausführung vom einfachsten bis feinsten Genre, in allen Stilarten unter langjähriger Garantie, sowie strengster Diskretion, erste Berliner Möbelfirma gegen 5% Verzinsung auf bequeme

Teilzahlung.

Kataloge werden nicht versandt. Prompte Lieferung innerhalb ganz Deutschland. Wir bitten schriftliche Offerten aus Wiesbaden und Umgegend an Haasenstein & Vogler A.-G., Wiesbaden, unter C. D. 289 für unsern Vertreter Herrn Albert Süßkind, welcher sich vom 18. bis 22. August in dortiger Gegend aufhält, zu richten, wann der unverbindliche Besuch zwecks Vorlegung von Zeichnungen erwünscht ist.

Vermietungen

(Fortsetzung von S. 7)

2 Zimmer.

- Oranienstr. 14 schöne Dachw., 2 Z. u. K. an alt. Ebd., sof. bill. 1948
Oranienstr. 47, 6, 2 Z. u. K. u. B.
Oranienstr. 54, Part. r., 2 Zim., 1 Bad., 1 Kell. per 1. Okt. 2402
Philippbergstr. 17/19 II. 2-Zim.-Wohnung zum 1. Oktober zu verm. Näheres 2. Etod rechts. 2706
Kauentaler Straße 6 (schöne 2-Zim.-Wohn., 2 Bad., 2 Kell. 113921
Kauentaler Str. 7, R. D., 2 Z. u. K.
Kauentaler Str. 10, III. 1, freundl. helle 2-Zim.-Wohn., bill. 1. Okt. zu verm. Näh. Wtb. B. 6899
Kauentaler Str. 11 9 (schöne 2-Zim.-Wohn., 2 Bad., 2 Kell. 113921
Kauentaler Str. 12 2 Z. u. K. B11048
Kauentaler Straße 22 2-Zim.-W. m. u. o. Herdt. Näh. b. Böf. 2610
Kauentaler Str. 24, 3. Et., 2-Zim.-Wohn. zu v. Näh. b. Böf. 2837
Rheingauer Str. 13, III. 1, 2-Z.-Wohn. mit Zubeh. auf 1. Sept. od. spä. zu verm. Näh. Wtb. 1. beim Hausmeister. 2829
Rheing. Str. 16, 6. 3. 2-Z.-W., sof. Küche zu verm. Näh. Wtb. R. 1852
Rheingauer Str. 24, 6. 2-Z.-W. 1853
Wierstr. 66, 6. 2-Zim.-Wohnung, 200 Mk. 1. Okt. Näh. B. 1. 2848
Wierstr. 90, 6. 2. 2. od. 1. 2. u. K. an ruh. Miet. p. 1. Okt. 2626
Wierstr. 2, 6. 2-Zim.-Wohn. zum Okt. Näh. b. Part. r. 2501
Wierstr. 17, 6. 2-Zim.-Wohn. Näheres Wtb. Part. 2472
Wierstr. 19, 6. 1. 2-Z.-W. billig. 2763
Wierstr. 3 II. 2-Z.-W. 18.50. 2763
Wierstr. 4, Dachw., 2 Z. u. Küche.
Wierstr. 6, 6. 2 Z. u. K. Okt. 2902
Wierstr. 6 2 Z. u. K. Wtb. 2637
Wierstr. 14, 6. 2-Z.-W. R. D. I.
Wierstr. 18, 6. 2-Z.-W. R. D. I.
Wierstr. 1, 2-Z.-W. al. od. spä. 2209
Wierstr. 38, 6. 2. 2. od. 1. 2. 2-Z.-Wohn. bill. zu verm. B11048
Wierstr. 28 Dachw., 2 Zim. u. Küche gleich zu vermieten. 2747
Wierstr. 4, Dach. 2-Zim.-W. 1863

- Schachtstr. 22 II. 2-Zim.-Wohnung billig zu vermieten. B11049
Schachtstr. 26 zwei 2-Zim.-Wohn. mit Küche billig zu verm. 2803
Scharnhorststr. 2, 1. 2-Z.-W. B10280
Scharnhorststr. 9, 8. 2-Zim.-Wohn., 6. 2. v. Sept. Näh. B. P. 1. B15719
Scharnhorststr. 19, 6. 2. 2-Z.-Wohn.
Scharnhorststr. 27 2. u. 3-Zimmer-Wohn. Näh. Wtb. Part. B12550
Scharnhorststr. 32, III. 28, 2 Z. u. K.
Scharnhorststr. 34, III. 1. 1. 2-Z.-Wohn. sof. od. spä. Näh. 1. Et.
Scharnhorststr. 44, 6. 2 Z. u. K. an r. Kam. al. od. spä. R. Wtb. B10229
Schierstr. 9, 6. D., 2 Z. u. K. 1868
Schwalbacher Straße 6, 6. 2-Z.-Wohn. auf 1. Okt. u. Laden. 2678
Schwalbacher Straße 14 2-Zim.-W. 22 Mk. 3. Et. sofort zu verm.
Schwalbacher Str. 27, 1. 2 Zim. u. Küche im Seitenb. sof. zu verm.
Schwalbacher Str. 29, 6. 2-Z.-Wohnung nebst Zubeh. zu verm. Näheres Konditorei. 1809
Schwalbacher Str. 33, 6. 2 Zim., K. Küche sof. R. Friseur. B15463
Schwalbacher Straße 36, 6. 2. Dach. 2 Manf. u. Küche, 200 Mk. sofort zu verm. Näh. B. Part. 1054
Schwalbacher Str. 38 2 Zimmer u. Küche im Seitenbau zu verm.
Schwalbacher Str. 85 2-Zim.-W. m. Was bill. zu verm. Näh. Part.
Sebanplatz 3 II. hübsche 2-Z.-W. im 6. 1. Okt. zu verm. monatl. 20 Mk. Näh. Wtb. 1. rechts. B16335
Sebanstr. 2 2-Zim.-W. u. Zub. 2908
Sebanstr. 9, Fritz-W. 2 Z. u. K. gleich od. später zu verm. 2859
Seerobentstr. 5, 6. 1. u. D., 1. 2-Z.-Wohn. per 1. Oktober zu v. B13227
Seerobentstr. 15, 6. 2-Zim.-W. f. al. od. 1. Okt. Näh. Wtb. B12901
Seerobentstr. 23, 6. 1. 2-Z.-Wohnung, Dach, zu v. Näheres Seerobentstr. 29.
Steingasse 7, im Erdgeschoß, ist eine Wohn., bef. aus 2 Zim., Küche u. Manf. nebst Herdstatt auf 1. Okt. z. v. Näh. b. Stamm. 1. Et. 2653
Steingasse 10, 6. 2 Z. u. K. sof.
Steingasse 13, 6. 2 Zim. u. K. m. Was p. 1. Okt. R. B. 1 r. 2793
Steingasse 32 sind 2 Wohnungen, 2 Zim., Küche u. Zubeh. auf gleich oder später zu vermieten.
Steingasse 36 2 Zim., Küche, Manf., 2 Kell. auf 1. Okt. R. 1. L. 2462

- Steingasse 34 2 Zim. u. K. R. 2. 1873
Stiftstr. 3, 1. 6. 2. 2 Z. u. K. L. C. H.
Stiftstr. 7 2-Zim.-W. D., neu decoriert, zu vermieten. 1874
Stiftstr. 29, 6. 2. 1. 2-Zimmer-Wohn. m. Abfchl. p. 1. Okt. zu verm. Näh. W. 1. Br. mit 23 Mk. 2622
Stiftstr. 40 2-Zim.-Wohn. sof. zu verm. Näheres Schwalbacher Straße 53, Wtb. Part. 2908
Taunusstr. 39, 6. 2. 2 Manf. u. Küche mit Herd u. Keller zu verm. Näheres 2. Etage.
Wallerstr. 3, 6. 1. 2. 2-Zim.-Wohn. per 1. Oktober zu verm. Näheres Wtb. 2. Et. 2638
Wallerstr. 7, 6. 1. 2. 2-Zim.-Wohn. Näh. Wtb. Part. 2515
Wallerstr. 9 2 Z. u. K. sof. od. spä.
Wallerstr. 18 2 Z. u. K. B13220
Walramstraße 37 2 Zim. u. Küche, 6. 1. p. 1. Sept. Näh. B. W. 2823
Webergasse 46 2 Zim. u. Küche. 1875
Webergasse 10, 6. D., 2-Zim.-W., neu decor., an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Part. 2467
Weilstr. 10 1. 2-Z.-W. u. K. D. N. P.
Weilstr. 12, 6. 2-Zim.-Wohn. für 1. Oktober zu vermieten. 2368
Weilstr. 17 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 2891
Weihenburgerstr. 10, 6. 1. 2-Zim.-W.
Weilstr. 5, 6. 1. 2 Z. u. K. 2847
Weilstr. 21, 1. 2 Zim., Küche. 1877
Weilstr. 25, 6. 2 Z. u. K. Küche u. per 1. Okt. zu verm. 2906
Weilstr. 37 2-Zim.-Wohnung per Oktober zu verm. Näh. dorffelb. oder Büdingenstr. 4. 1. 2579
Werdstr. 10, 6. 2. 1. 2-Z.-Wohn. p. 1. 10. bill. Fr. Fr. 6. 28
Westendstr. 10, III. Frontb. u. Manf., 2 Zim. u. K. (Manf. mit Abfchl.) z. 1. Okt. u. R. 1. B13748
Westendstr. 20, 6. 2. 2. 2-Zim.-Wohn. u. K. (schöne 2-Z.-Wohn. Näh. Wtb. 1. r. B14918
Westendstr. 23 2-Zimmer-Wohnung.
Westendstr. 36, 6. 1. 2-Z.-W.
Westendstr. 39 2-Z.-W. u. K. u. B.
Westendstr. 39 2-Z.-W. u. K. u. B.
Wielandstr. 9 1. 2-Zim.-W. 6. 1. zu verm. Näh. Wtb. P. r. 2674
Winteler Str. 6 2-Z.-W. 200 Mk. 2426
Winteler Str. 8, 6. 2 Z. u. K. eb. mit Laden, per 1. Okt. zu verm. 2543
Winteler Str. 8, 6. 2 Z. u. K. 2541
Wirtstr. 20, 6. 1. 2-Z.-W. per 1. Okt. od. spä. Näh. B. 1. 1878

- Wirtstr. 4 2-Z.-W. 6. 1. B13517
Wirtstr. 10 1. 2-Zim.-Wohn. mit Bad. per 1. Okt. zu verm. B10667
Wirtstr. 22 2-Z.-W. per 1. 10. a. v.
Wirtstr. 29, 6. 1. 2 Zim., 1 Küche, 1 K. zu verm.
Wirtstr. 31, 6. 2-Z.-W. R. B. 3 I.
Wirtstr. 12, 6. 2 Z. m. ar. Küche, Kell., mit 28 Mk. sof. od. spä. 2593
Wirtstr. 14, 6. 2 Z. u. K. Küche u. Keller zu verm. Näh. Frau Rinn, Wtb. u. od. Dohf. Str. 142. 2918
Wirtstr. 14, 6. 2. 2. 2 Zim., 1 Küche, 1 Keller sofort zu verm. Näheres bei Frau Rinn, Wtb. 1 r. od. Dohheimer Straße 142. 1879
Zimmermannstraße 1 2 Zim. u. K. Frontb., billig zu verm. 2787
Zimmermannstr. 4, 6. 1. 2-Z.-W. auf 1. 10. an H. Kam. bill. B13936
Zimmerstr. 9, 6. 2-Z.-W. B13664
Zwei 1. 2. u. K. u. Kell. per 1. Okt. an v. Dirschgraben 22, bei Walter, Frontb.-Wohn., 2 Z. u. Küche, Bad., per Okt. zu verm. Näh. b. Steinh. Rettebedstr. 12, Laden. B16088
Zweibl. 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Weilstr. 44, Laden. B13659

3 Zimmer.

- Marstr. 27, 1. 1. 3-Zim.-Wohn., Gas, Bad, Balkon, auf 1. Oktober zu verm. Näh. bei Weiden. B14662
Mehlschtr. 61, 6. 1. 3 Zimmer, Küche usw., auf 1. Okt. b. 3. zu vermieten. Näh. dorffelb. 2944
Mehlschtr. 95, 6. 2. 3-Z.-W. per sofort zu vermieten.
Mehlschtr. 3, 6. 2-Z.-W. 300 Mk. 2868
Mehlschtr. 8, 1. 1. 3-Zim.-W. 2834
Mehlschtr. 11 2 ar., 1 H. 3. u. K., per 1. Okt. oder früher zu v. 2947
Mehlschtr. 19 1. 3-Zim.-W. 1. Et. auf 1. Okt. zu verm. 2928
Mehlschtr. 37, 6. 3-Z.-W. u. K. 1 r.
Mehlschtr. 8 2-Z.-W. u. K. u. Wtb. 1. u. 1. Okt. R. Damm. 6. 2. 2670
Mehlschtr. 23, 6. 1. 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. sof. od. später zu verm. Näh. Wtb. B. 2712
Mehlschtr. 30, 6. 1. 3-Z.-Wohn. Gas, p. Okt. R. 1 r. 2859
Am Münster 7 3-Zim.-Wohnung mit oder ohne Werkstatt zu verm. Näheres bei Kam.
Mehlschtr. 6, 6. 1. 3-Zim.-Wohn. mit Küche, Speisekammer u. Zubeh. sof. zu verm. Näh. in Wtb. 1. Etage. 1883

- Bahnstr. 12, 1. 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Konditorei Herdt, Ritzg. 78. u. im Damm. W. 2828
Bertramstr. 20, 6. 3. 3-Zim.-W. p. 1. Okt. zu verm. Näh. B. 1 r. 2788
Bierhäuser Höhe 25, Fritz. 3 Zim., Küche, Bad, Gas, Elektr., Zentralheiz. Näh. Kapellenstr. 23, B. 2694
Bierhäuser Höhe 58 1. 3-Zim.-W. u. Kell. sof. od. spä. Näh. 1. Et. 2421
Bismarckring 25, 1. 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. bei Walter. B13840
Bismarckring 43 3-Z.-Wohn., 1. Et., mit Zub. zu verm. Näh. B. B14001
Bismarckring 23 3-Z.-W. per 1. Okt. zu verm. Näh. im Laden.
Bismarckring 24, 2. 3-Z.-W. mit Zubeh. sof. od. spä. geistl. Pent. 2887
Bismarckring 27, 6. 1. 3-Zim.-Wohn.
Bismarckring 33 3-Z.-Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Bismarckring 29, Part. B13857
Bismarckring 43 II. 3-Z.-W. B12996
Bismarckring 49, 3. 3 Zim., Küche, Bad, Speisek., Gas, 2 Bad., Manf., zwei Kell. Okt. Näh. Zigarrenl. B15577
Blücherplatz 2, 2. 2. 3-Z.-Wohn., Bad u. Zub. per Oktober. Näh. dorffelb. u. Galden. 1885
Blücherplatz 5, 6. 1. 3-Z.-W. auf gleich oder 1. Okt. zu verm. Näh. bei, 6. 2. 2. rechts ober Scharnhorststr. 6, 2. 1. 2693
Blücherstr. 11, 6. 3 Z. u. K. B13320
Blücherstr. 15 3-Zim.-Wohn. zu verm.
Blücherstr. 19, 1. 1. 3-Z.-Wohn. per 1. Okt. od. spä. meggasshaber bill. zu verm. Näh. 1. b. Friede.
Blücherstr. 19 3-Z.-W. sof. od. spä.
Blücherstr. 30, Dachw., 1. 3-Zim.-Wohn. mit Balkon u. Zubeh. per 1. Okt. od. später zu verm. B14610
Blücherstr. 40, 4. 1. 3-Z.-W. u. K. Küche, Bad usw. per 1. Okt. a. v.
Blücherstr. 9, 6. 2. 3-Z.-W. 1736
Blücherstr. 12 3 Zimmer mit Bad.
Blücherstr. 17 3-Zim.-Wohn. 1963
Delaspeckstr. 1, 4. Etod. 3-Z.-W. mit Zubeh. auf sof. od. später zu verm. Näh. bei G. Bolt. 1888
Dohheimer Str. 18 II. 3-Zim.-Wohn., Wtb. 2. Et. per 1. Oktober zu verm. Näh. dorffelb. Part. 2639
Dohheimer Str. 20, 6. 2. 2. od. 1. 2. 3-Z.-W. m. Zub. R. b. Okt. 3. Et.
Dohheimer Str. 32, 6. 1. 3-Zim.-Wohn. mit Küche, Speisekammer u. Zubeh. sof. zu verm. Näh. dorffelb. 2. Et. 1. B15099







Heinrichstr. 30, 1. schöne 5-Z.-Wohnung mit Balkon, Bad u. sonst. Zubehör per 1. Oktober oder auch früher zu vermieten. Näheres bei Wolff. 2935

Rheinstraße 68, 2. schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Balkon für sofort oder spät. Näheres bei Wolff. 2935

Dobbeimer Straße 35, gute Verkehrs-lage, Etagen mit Adenzimmer, 3-Zimmer-Wohnung u. Zubeh., per 1. Okt. zu verm. Näheres bei Wolff. 2935

Al. Schwalbacher Straße 10 großer Laden äußerst billig auf Oktober zu vermieten. Näheres bei Wolff. 2935

Dellmündstraße 34, 1. gut m. Manf-Verberstraße 3, 1. Et., möbl. Zim., mit 2 Betten u. guter voller Penf., 50 Mark a Person, zu vermieten.

Heinrichstr. 70, 1. moderne große 6-Zim.-Wohnung mit Bad, Gas, elektr. Licht, evtl. mit Bureau, auf Oktober zu verm. Besichtigung von 10-12 u. 3-6 Uhr. 2951

Wobergasse 11, 2. od. 3. Et., 6 Zim., nebst Zubeh. per sofort zu vermieten. Näheres bei Wolff. 2943

Reichenstraße 22, 3. herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Bad, Balkon, Erker, reichl. Beigelaß, elektr. u. Gaslicht. Näheres bei Wolff. 2940

Reichenstraße 31, 1. Et., 5 Z., u. Zubeh. zu vermieten. B13927

Reichenstraße 31, 1. Et., 5 Z., u. Zubeh. zu vermieten. B13927

Heinrichstr. 117 herrschaftl. 5-Zim.-W., Näheres bei Wolff. 2949

Wobergasse 11, 2. od. 3. Et., 6 Zim., nebst Zubeh. per sofort zu vermieten. Näheres bei Wolff. 2943

Reichenstraße 22, 3. herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Bad, Balkon, Erker, reichl. Beigelaß, elektr. u. Gaslicht. Näheres bei Wolff. 2940

Reichenstraße 31, 1. Et., 5 Z., u. Zubeh. zu vermieten. B13927

Reichenstraße 31, 1. Et., 5 Z., u. Zubeh. zu vermieten. B13927

Heinrichstr. 70, 1. moderne große 6-Zim.-Wohnung mit Bad, Gas, elektr. Licht, evtl. mit Bureau, auf Oktober zu verm. Besichtigung von 10-12 u. 3-6 Uhr. 2951

Wobergasse 11, 2. od. 3. Et., 6 Zim., nebst Zubeh. per sofort zu vermieten. Näheres bei Wolff. 2943

Reichenstraße 22, 3. herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Bad, Balkon, Erker, reichl. Beigelaß, elektr. u. Gaslicht. Näheres bei Wolff. 2940

Reichenstraße 31, 1. Et., 5 Z., u. Zubeh. zu vermieten. B13927

Reichenstraße 31, 1. Et., 5 Z., u. Zubeh. zu vermieten. B13927

Heinrichstr. 117 herrschaftl. 5-Zim.-W., Näheres bei Wolff. 2949

Wobergasse 11, 2. od. 3. Et., 6 Zim., nebst Zubeh. per sofort zu vermieten. Näheres bei Wolff. 2943

Reichenstraße 22, 3. herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Bad, Balkon, Erker, reichl. Beigelaß, elektr. u. Gaslicht. Näheres bei Wolff. 2940

Reichenstraße 31, 1. Et., 5 Z., u. Zubeh. zu vermieten. B13927

Reichenstraße 31, 1. Et., 5 Z., u. Zubeh. zu vermieten. B13927

Wiesbadener Tagblatt, 16. August 1912



Dohheimer Straße 63 Lagerkeller b. 80 Cmt. sofort zu verm. B11144  
 Dohheimer Str. 100 Stall f. 2 Pferde nebst Futter u. Rem. sof. 2102  
 Gieseler-Platz 8 Autogarage u. Werkstätte zu vermieten. B18823  
 Frankfurter 17 Stall mit Remise. Gieselerstraße 4 Autogarage für 1 oder mehr. Extra-Ginf. B16269  
 Gieselerstraße 1 großer Keller auf 1. Oktober zu vermieten. 2104  
 Gieselerstr. 31 Stall für 1 Pferd, a. m. Wohnung. Näh. Bdd. 1. I.  
 Verberstraße 26 Stallung, mit oder ohne 2-Zim.-Wohn., zu verm. 2877

Luisenstr. 37 Bierkeller mit Stallung u. Bureau, ev. mit Wohn. 2887  
 Mariahilfstr. 6, im Seitengeb., ist eine Remise zu verm. Näh. das. 2108  
 Riehlstr. 19 2 Auto-Garagen zu verm. Riederstr. 20 Stallung u. Remise sof. Scharnhorststr. 34 Stall mit Zubeh. Schiersteiner Straße 2 Stallung für 1 Pferd, Remise, Heuboden. 2858  
 Schierst. Str. 20 Bierk., Stall u. 28. Wehrstr. 21 Stall f. 2-6 Pf. 2111  
 Wehrstr. 20 Bierk., 2-Z.-W. B9749  
 Wehrstr. 16 großer Hofkeller und geräum. Werkstatte sof. a. v. B11145  
 Wehrstr. 23 Bierkeller a. v. B12785

Große Kellerräume, ca. 120 Cmt. groß, zur Aufbew. von Kart., Obst usw. zu verm. Näh. bei Hausber., Riederstr. 12. B16276  
 Stallung für mehr. Pferde nebst fch. 2-Zim.-Wohn., gr. Hof u. Nebenräume, hinter der neuen Kaserne, bill. Näh. Sedanplatz 8, 1 r. B13846

Kinderloses Ehepaar sucht gr. 1- oder kleine 2-Z.-Wohn. Off. u. G. 129 Tagbl.-Zweigst., Bism.-K.  
 Rentnerin sucht 1-Zim.-Wohn. oder 2 Zimmer u. Küche, wovon eins vermietet werden darf, auf sofort. Off. u. B. 336 an den Tagbl.-Verl.  
 2-Z.-Wohn. gef., R. Hellmundstr. Off. u. Hellmundstraße 45, Laden.  
 Junges Ehepaar sucht, per 1. Sept. 2 einfach möbl. Zimmer, mit K. oder K.-Ant. billig zu mieten. Offerten mit Preis unter K. 11. 50 postlagernd Bismarckring.

2 möbl. Zim., od. Zim. u. Kab. für 3 D. dauernd gesucht. Preisoff. u. G. W., Postamt 4.  
 Verkäuferin sucht beh. u. Zim. zu möbl. Preis per 1. 9. (event. mit Zentralheizung). Offert. u. B. 338 an den Tagbl.-Verlag.  
 Möbl. Zimmer, Nähe der Artillerie-Kaserne, für 1. 10. gesucht. Anerbieten mit Preisang. u. D. 334 an den Tagbl.-Verlag.  
 Nähe Lannusstraße möbl. Zimmer für jungen Kaufm. sofort gesucht. Preisofferten unter G. 337 an den Tagbl.-Verlag.

**Vermietungen**

**1 Zimmer.**  
 Wehrstr. 30 e. gr. Part.-W. u. R. m. Bldh. p. 1. Okt. a. v. Näh. Part. r.  
**2 Zimmer.**  
 Wehrstr. 19, Nib. u. Gth. 2-Z.-W. Jahnstr. 6 Part.-Wohn. 2 Zim., m. od. ohne Werkst. oder Lager, p. 1. Okt. R. Zingel, 1 St. Gieselerstr. 2 Feinst.-Zimmer mit Küche und Zubeh. sof. an Dame o. Ehep. (o. R.) a. v. Besch. vorm. Villa Bachmayerstr. 14, Part. 2845

**3 Zimmer.**  
**Friedrichstraße 7,** Gartendach 1. u. 2. Etage, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst. 2158

**Capellenstraße 16** schöne Frontpflanzung, 8 Zimmer und Küche, an ruhige Leute zu verm. Preis 600 Mk.  
**Steingasse 15, 1,** mod. 3-Zim.-Wohn. mit Mannde, ev. mit Nachb., auf sofort zu vermieten. Näh. 3. I.

**Wilhelmstraße 18,** Gartenhaus Parterre, ist eine Wohnung von 3 Zim., 1 H. Kabinett u. reichlichen Kellerräumen, zu Autoanwendung, per sofort oder spät. zu verm. Zu erf. bei Hofjuwelier J. S. Heimerdinger, Wilhelmstraße 38. 2110

**Wörthstraße 5, Part., 3 Zim.,** Küche u. Zubeh. an kinderlose Leute zu verm., die 2 Zimmer eines Herrn in Ordnung halten müssen. 2877

**4 Zimmer.**  
 Bahnhofstr. 8, 3. Et., hochherrsch. 4-Zim.-Wohn., Zentralheiz., Parkausgang, Trepp. u. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden bei Seber. 2594

**Dartingstr. 13 4-Zim.-W.** mit allem Zub. f. ger. Hall, Bad, fr. Lage, Sonnens., billig zu verm.; desal. 2 ineinandergeh. Part.-Z., a. f. H. Gieseler-Str. u. f. h. zu v. Zu erf. 3 St. v. S. Lehrer S. Weg. 2861

**Dohheimer Str. 18, Villa mit Garten,** 4-Zimmer-Wohnung, per 1. Okt. zu verm. Näh. das. Part. 2419

**Draniensstr. 52,** nächst des Kaiser-Friedr.-Ring, mod. 4- u. 5-Zim.-Wohn. mit Balkon, Bad, elektr. Licht, vollst. neu hergerichtet, sofort od. später. 2461

**Rheinstr. 101, 1 St., gr. 4-Zim.-Wohn.,** mit Bad, gr. Balk. low. Zub. p. sof. od. sp. zu v. R. 21.  
**Lannusstraße 9, 3,** schöne 4-Zim.-Wohn., Südseite, Bad, 2 Zim., Personenaufzug, per 1. Okt. zu verm. Näh. 1. Et. links.

**5 Zimmer.**  
 Albrechtstraße 21, 2, nahe b. Adolfsallee, schöne 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten.  
 Kleine Burgstraße 1  
 5 Zimmer, Bad usw., seitlich v. Best bewohnt, auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst, Borgelaniad. 2391

**Dohheimer Straße 53, 3, elegante** 5-Zim.-Wohn. auf 1. Oktober zu verm. Näh. bei Weibach, Part. 2216

**Hefstraße 1, u. d. Parkstr., herrsch.** 5-Zim.-Wohn., 5 gr. Z. m. Zub. u. Fremdenz., sof. o. sp. Näh. Bachmayerstr. 8 o. Büro Plan & Cie. 1859

**Dohheimer Str. 18 Villa mit Garten,** 5-Zimmer-Wohn. auf 1. Oktober zu verm. Näh. das. Part. 2420

**Wörthstraße 14, 1. Etage, 5-8 Z.,** Küche, nebst Zubeh., per 1. Okt. wegen Wegzugs anderweitig zu vermieten. In derselben wurde seither eine Pension mit gutem Erfolg betrieben; eignet sich auch für ein besseres Etagen-Geschäft. Näheres im Laden bei 2393  
 Peter Quint.  
**Rheinstraße 70, 1,** moderne gr. 5-Zim.-Wohn. mit Bad, Gas, elektr. Licht, ev. mit Bureau, auf Oktober zu verm. Besch. hon 10-12 u. 3-6 Uhr. 2720

**6 Zimmer.**  
**Kaiser-Friedrich-Ring 28, 3,** herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. 1 St. 2825

**Viktoriastraße 17,** hochherrsch. Wohnung von sechs Zim., im 1. Stock, mit Zentralheiz. u. elektr. Licht, auf Okt. Näh. nur kostenloser Wohnungs- u. Nachweis, Luisenstr. 19, neben der Reichsbank. F376

**7 Zimmer.**  
**Adolfsallee 74** ist eine herrsch. Wohnung von 7 Zim. und reichlichem Zubeh. zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. Adolfsallee 74, B. 2600

**Adolfsallee 14** ist der 2. Stock von 7 Zimmern mit allem Zubeh. vollständig neu hergerichtet, per 1. Oktober 1912 zu vermieten. Angesehen von 11 bis 1 Uhr. Näheres Part. 2951

**Mosbach. Str. 36, 1. Et.,** hochherrsch. Wohnung, 7 Zimmer mit viele u. Zubeh., mit allem Komfort, Warmwasserheizung, elektr. Licht, Personenaufzug, per sofort oder später zu verm. Näh. das. od. Part. 2170

**8 Zimmer und mehr.**  
**Adolfsallee 11** Wohnung von 8 Zimmern, m. reichl. Zubeh. u. Garten, auf Oktober zu vermieten. 2336

**Rheinstr. 101, Küche, Speisek.,** Bad, 2 große Balk., alk. 2 v. 2127

**Zu feinst. Villenlage (Parkstraße)**  
 Hochpar. mit Souverain, 10 bis 14 Zimmer, hochmodern u. elegant, großes Speisezimmer u. 2 Zimmer mit Wintergarten, Park, mit oder ohne Stall, Kutschgerölle, sowie Autogarage, inkl. Zentralheiz., zu verm. per sof. od. Okt. Off. u. v. 3. 259 an den Tagbl.-Verlag. 2334

**Läden und Geschäftsräume.**  
 Am Adlerbad (Adlerstraße 3) große helle Lagerräume, auch als Werkstätte, zu vermieten. 2743

**Bahnhofstr. 2, Part., 3 Zim.,** bisher Bureau, mit od. ohne Einrichtung, Weinkeller u. Lagerräume, auf 1. Okt. zu verm. Der circa 400 qm große, ungef. 150 Stüd fass. m. Kreuzgewölbe geb. Keller kann v. d. Bureau-Räumlichkeit, auch getrennt vermietet werden. Angesehen von 8-1 Uhr. Näheres zu erf. an den Bahnhofstr. 1, 1. od. R. 2, W. Torfabri 118. 2895

**Bahnhofstraße 6** mittlerer Laden mit Ladenzimmer, evtl. 3-Zimmer-Wohn., per sofort oder später zu verm. 2. Franke, Wilhelmstraße 28, Bureau.

**Kleine Burgstraße 4** Laden mit oder ohne Wohnung per 1. Oktober zu vermieten.  
**Franckenstr. 22** Laden mit 2-Zim.-Wohnung zu vermieten.

**Friedrichstraße 10**  
 1 helle Werkstätte, 190 qm groß, ganz oder auch geteilt,  
 1 do. 90 qm, auch für Kunstmalerei sehr geeignet,  
 2 Souverain-Räume, je 120 qm,  
 1 do. 180 qm groß, ganz oder geteilt, per sofort zu vermieten. 2130

**Zwei Läden**  
 Grabenstraße 3, u. Ecke Marktstr., Nr. 9, 50 u. 6 tief, neu und modern herger., mit o. ohne Einrichtung, sofort billig zu v. B12527

**Lauhgasse 48, 1**  
**Vorzügl. Geschäfts-Etage**  
 in allererster Lage, Ecke Webergasse, 4 große Schaufenster in der Lauhgasse, 1 Badraum, Parterre, per sofort od. später zu vermieten. Glaswände, Ausstatt., kann übernommen werden. Näh. 1. Stock u. bei den Wohnungsvermittlungs-Bureaus 2131

**Marktstr. 22** sind große Lager-räume mit Badraum und Kontor zu verm. Näh. bei M. Meier, Nikolastr. 41. 2132

**Großer Laden**  
**Mauritiusstraße 14**  
 einige Monate für Ausstellg. oder Verkauf zu vermieten. Auskunst im 1. Stock. 2770

**Laden Marktstraße 7, 2 Ecker** mit Ladenzimmer, geeignet für Modes u. Zub., und 2 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 2939  
**Moristr. 45 a. h. Werkst., elektr. Beitr.**  
**Laden Moristr. 38** mit Wohnung per sofort oder später. 2138

**Neugasse 4 Laden** a. 1. Okt. zu verm. Näh. das. 1. Et. Wehgandl. 2225  
**Wegger-Laden** an der Räderberg 2 zu vermieten.

**Webergasse 5**  
 (Eingang Spiegelgasse 1) erste Geschäfts-Etage, ist der vordere Teil der 1. Etage sofort zu verm. Pass. für Kerze, sowie jedes feine Etagengesch. Näh. im Laufe od. Rainstr. 44. Tel. 6327. 2718

**Webergasse 23**  
 Laden zu vermieten. Näh. Zugenbühl, Riederstr. 37, Part. 2138  
**Webergasse 25**  
 Entree f. Geschäftszw. per Okt. zu verm. Näh. 2 St. 2425

**Wellenstr. 45**  
 ein gr. Laden (auch geteilt) per sofort oder später zu vermieten. Näh. Weggerladen. B12075  
**Wielandstr. 8** Laden, für Kurzwarengesch. geeignet, m. Wohn. zu verm. 2140  
 Laden m. Wohnung, in w. 3. St. Kolonial- und Sittlichkeitshandl. ca. 26 f. betr. w. u. 1. Okt. bill. zu v. R. Kiehl, graph. Negl., Adlerstr. 30.

**Zwei Läden**  
 verschieden. Größe im Neubau Dohheimer Straße 49, am Ring, auf sof. od. spät. zu verm. Näh. Hildner, Dohheimer Str. 43.

**Laden für Färberei**  
 und chem. Waschanstalt, Manufakturwaren od. besseres Spezialgeschäft mit 2-Z.-Wohn. (Heiz.) Bism.-Ring 2 zu verm. Näheres Hildner, Dohheimer Str. 43. B11150

**Großer Laden**  
 mit 2 oder 3 Zimmern sofort oder spät. zu verm. Näh. Dohheimer Straße 98, 2. Stock, von 10-2 und 3-7 Uhr.  
**Magazin oder Werkstätte**  
 per sofort oder später zu vermieten. Friedrichstr. 8, R. b. Hausmeier 2143

**Großer Laden,**  
 2 Schaufenster, Rheinstr. 41 (bisher Buchhandlung), zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei Justiz-Rat Kullmann, Luisenplatz 1. 2146

**Geräumige Werkstätten,** auch als Lageräume verwendbar, billig zu vermieten. Näh. Post rög. 29, 2. Hof, und Mauritiusstraße 7, Part. F352

**Laden**  
 mit Ladenzim. u. Geschäftsräumen preiswert zu verm. Moristr. 22, 1. Et. 2096  
**Saladen**  
 Schwalbstr. 47, Ecke Mauritiusstr., 6 Schaufenster, Sont., zum 1. Okt. zu verm., evtl. geteilt. Näh. 2 Hs. 2135

**Laden,**  
 hell und geräumig zu vermieten. Näh. bei Th. Weil, Wilhelmstr. 4. 1737  
 m. Sont., gr. hell, Markt r. 32 (Hotel "Horn") p. sof. od. sp. zu verm. Näh. Bachmayer r. 8. 2145

**Wegger-Laden**  
 Scharnhorststraße 7  
 mit Wohn- und Geschäftsräumen, derzeit von Herrn J. Will benutzt, p. 1. Oktober zu vermieten. Näh. das. bei Wacker, 2 Tr. 2354

**Große, helle Werkstätte,** mit oder ohne Wohnung, sofort oder später zu vermieten. Näh. Marktstraße 29, 3 L. Graber. F352

**Wegger-Laden,**  
 Ede Zielenring u. Waterloostraße 2, mit gr. Parkfläche, elektr. Kr. u. 2, ev. wird neuer Maschinenbetrieb eingerichtet, mit gr. Wohnräumen u. reichl. Zubeh., neu hergerichtet, per sof. oder später billig zu verm. Näh. Waterloostraße 4, Part. 1. od. Reichstr. 47, Bur. Hof. B14253

**In bester Geschäftslage**  
 ist in einem Eckhaus die 1. Etage, circa 300 qm groß, zu Geschäftszwecken p. 1. Oktober oder später zu vermieten. Off. unter D. 337 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Bäckerei m. Dampfbakofen,** für eine Brotfabrik sehr geeignet, ev. mit Laden; Laden für Metzgerei, auch für anderes Geschäft geeignet, zu verm. Näh. b. Hausverwalter, Riederstr. 12. B16276

**Konditorei.**  
 Laden, Lannusstraße 55, per 1. Okt. anderweitig zu verm. Näh. beim Hausverwalter Holz, daselbst. 2161

**Villen und Häuser.**  
**Villa Parkstraße 40**  
 8 herrschaftliche Zimmer, reichl. Nebenräume, schöner Garten mit Ausg. nach den Kuranlagen auf 1. Oktober, event. früher zu verm. Näheres durch Justizrat Dr. Koch, Nikolastr. 20. 2349

**Nei. Villa, Wallmühlstr. 64, neuerb.** 9 Z., viele, zu verm. Tel. 4-1/6. Näh. W. Bergen, Albrechtstr. 39, 1. Letztere feingebild. Dame mit best. Haushalt wünscht ihre 4-Zimmer-Wohnung in feinem Hause möbl. oder unmobliert zu teilen, mit oder ohne Pension. Offerten unter W. 328 an den Tagbl.-Verlag.

**Villenkolonie Eigenheim**  
 Landhaus zu vermieten o. zu verlauf. Näh. Eigenheimstraße 11. 2721

**Auswärtige Wohnungen.**  
 In Biedrich a. Rhein bis-a-bis der Herz-Jesu-Kirche, in der Villa Hubertine ist e. schöne 5 Zimmerwohnung im Parterre zu vermieten. Ritzenh. von Garten, Hof, eigene Veranda, elektr. Aufzug u. viele. Preis 800 Mk. jährlich. Gefunde freie Lage. Näheres daselbst.

**Möblierte Wohnungen.**  
**Dambachtal 1, 1,** gut möbl. 3-4-Z.-Wohnung mit Küche abzugeben.  
**Grünweg 4**  
 möbl. u. Villa, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche zu vermieten. Gut möbl. Part.-Wohn., 3 Zim. mit Küche, Gartenben., sof. billig zu v. Tel. 9-1 von Bierstadt. Nähe 66. Gut möbl. 2-3-Zim.-Wohnung preisw. abzug. Moristr. 37, 2 L.

**Möblierte Zimmer, Mansarden etc.**  
**Kendstraße 8, P. r., eleg. möbl.** Zim., evtl. Wohn. u. Schlafzim. Auf W. ganze, ev. teilw. Verh. Bismarckring 21, P. r., gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. Friedrichstraße 29, 2. Dittlich, auf möbl. Zim. m. 1 u. 2 Bett, sehr preisw. zu verm. Auf 23 Ben. Luisenstr. 49, 2 großes möbliertes Zimmer zu vermieten.

**Rheininger Straße 8, 3 L., gut möbl.** Zimmer zu vermieten. B16284  
**Rheininger Straße 20, Part. 18,** schön möbl. Zimmer zu vermieten.  
**Schiersteiner Str. 20, 3 r., Wohn- u. Schlafzimmer, Balkon, elektr. Licht, event. Bad.**  
**Wehrstr. 20, 3 L., möbl. Zim., evtl. Wohn- u. Schlafzim. bill.** B16165

**Dauermieter!**  
 Schönes Balkonzimmer nahe Wilhelmstraße zum 1. September an besseren Herrn zu verm. Delapetstraße 8, 2

**Behagl. möbl. Zimmer**  
 m. Schreibt., in ruh. Hauslichkeit, an best. Herrn abzugeben Dohheimer Straße 63, 1 rechts. B15632

**Wohn- u. Schlafzim., möbl., an best. Herrn zu verm. Friedrichstr. 47, Grühl.**  
**Möbl. Zimmer**  
 mit Pension billig Neugasse 3, 2.  
**Möblierte Zimmer**  
 zu verm., auch f. Einjährige geeignet. Näh. Rheininger Str. 8, Part. r.

**In eleganter Villa,** 3 Min. v. Kurhaus, sind hohe fähle Zimmer jeder Größe mit Frühstück v. Mk. 3.50 an zu vermieten. Großer schattiger Garten, Bad, aller Art, event. auch diätetische Verpflegung, Parfite. Sonnenbader Straße 9.

**Gut möbliertes Zimmer**  
 zu vermieten Wörthstr. 28, 2. Et. Gebild. älterer Herr findet gemächliche Heim. Offerten unter S. 1 Hauptpostlagernd.

**Keller, Remisen, Stallungen etc.**  
 Adolfsstraße 8 großer Weinkeller, mit Aufzug u. Bureau-Räumen, per sofort zu verm. Näh. daselbst oder W. Sauerborn, Wörthstr. 8. 2154  
 Zimmermannstr. 3 Stall f. mehr Pf. mit Futter u. Wagen. B11148 zu vermieten

**Stallung Adlerstraße 17.**  
**Gr. Weinkeller Adolfsstr. 7,** Bismarckstr. 9, Gth. 3.2165  
 Bahnhofstraße 2 ist ein ca 400 qm großer, ungef. 150 Stüd fassender, mit Kreuzgewölbe gebauter Weinkeller

auf 1. Okt. zu verm. Anguf. von 8-1. R. zu erf. Bahnhofstr. 1, 1. od. R. 2, P. Torfabri 118. 2394

**Herrsch. Stall f. 2 Pferde**  
 Wagenremise, Autogarage, auf gleich zu verm. Näh. bei Hagerich, Dohheimer Straße 41, Tel. 2858.  
 Bierkeller, evtl. mit Wohnung, zu v. Gobenstraße 19, im Bur. B13089

**Gr. Lagerkeller** Moristr. 38 a. gl. o. sp. zu verm.

**Mietgesuche**  
**Haus**  
 zum Alleinbewohnen, ober Etage mit Obst- u. Gemüsegarten zum 1. Okt. gesucht.  
 Genaue Off. mit Preis u. J. 15845 an Daufenstein & Sogler, A.-G., Frankfurt am Main. F81

**Jeder Mieter**  
 verlange die Wohnungskosten des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. V.  
 Geschäftsstelle: Luisenstrasse 10. Telefon 489. F 876

**L. Rettenmayer**  
 Königlich Hofspoditeur  
 Stadt-Umzüge.  
 Uebersiedelungen von und nach auswärts.  
 Aufbewahrungen für kurze und längere Zeit  
 Verpackungen, Spedition von Winter-Jassen-schaften, Ausstauern etc. etc.

**Wiesbadener & L. Rettenmayer**  
 WIESBADEN  
 Bureau:  
 5 Nikolastrasse 5.  
**Wohnungs-Nachweis-Bureau**  
**Lion & Cie.,**  
 Bahnhofstraße 3.  
 Telefon 708.  
 Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.



Für ein feines Herrenmaßgeschäft

werden geeignete Räume, auf etwa 150 qm an ebener Erde oder im erst u. Stod in guter Lage zum 1. April 1913 oder früher zu mieten gesucht.

4-5 Zimmer, für Bureau und Wohnung geeignet, wo im Part. ein kleiner Lagerraum u. Verfügung, zum 1. Okt. 1912 gef. Offerten mit Preis unter B. 129 an d. Tagbl.-Verlag.

Fräulein (Lehrerin) sucht gut möbl. Zimmer (event. mit Pension) in nur gutem Hause, wenn möglich bei kinderlos. Ehepaar. Offerten an Frau Walinda, Krausstraße 4, Part. links. B16192

Gute 2-3-Zim.-Wohn. mit Küche gesucht auf sofort. Off. unter G. 336 an den Tagbl.-Verlag.

5-6-Zimmer-Wohnung für zwei ältere Damen in der Kapellenstraße od. in der Umgebung derselben gesucht. Anerbietungen: Kapellenstraße 13, Part.

2 möbl. Zimmer ohne überwohnend (a. l. Dienstbot.), hintereinander liegend od. in eig. Hofst., in r. Hause m. Garten, a. 30 Ml. monatl., v. zwei Lebering, gef. Cv. Mittageff. a. 1.30. Off. u. N. 780 an den Tagbl.-Verlag.

zwei gut möbl. Zimmer, Fremden-Pens. nicht ausgeschlossen. Off. u. N. 337 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer gleich od. 1. Sept. gesucht f. dauernd, evtl. mit Pension, v. ruhige Dame. Nähe d. Ringstraße bevorzugt. Off. unter D. 338 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht von 2 Pers. gr. leeres Zimmer mit Kochgelegenh., evtl. Frisch-, Weis- od. Südviertel, zum 1. Oktober. Off. u. Postlagerkarte 23, Amt 3.

Großes Zimmer für Bureauzwecke, evtl. in Verbindung mit einem möbl. Zimmer, in mögl. zentraler Lage zu mieten gesucht. Offerten u. N. 334 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions Grünweg 4, nahe Kurhaus, gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

Familien-Pension Grandparr. Villa Emser Straße 15 u. 17. Altrenoviertes Haus. Vorzügl. Küche. Sehr großer Garten. Jede Diät. Alle Säber. Telefon 3613.

Pension Villa Monbijou Wiesbaden, Paulinenstrasse 4, f. ruh. Lage, direkt a. d. Kuranlage, 2 Min. v. Kurhaus.

Fam.-Pens. I. Ranges m. a. Hotelkomfort, Thermal- u. Süsswasser-Bäder. Badezimmer in jed. Etage. Lift, elektr. Licht, Vorz. Küche, auf Wunsch Rücksicht auf Diät. Pension inkl. Zimmer u. Heizung 6-12 Mk. Gemütl. Winteraufenth. bei erm. Preisen. Besitzerin Emma Kruse. Fernruf 646.

Pension Villa Bristol, Mainzer Straße 46, Telefon 1614. Eleg. möbl. Zimmer mit u. ohne Pens. Dauermieter ermäß. Preise. Elektrisches Licht. Zentral-Heizung. Bäder. Garten.

Taanusstr. 49, 2. St. Pension Thüringia, neu möbl. Zim., Balkon, Garten, elektr. Licht, Lift, Bäder, mit Frühst. 2 Ml. volle Pension 4 Ml.

Dauerheim für haushaltmüde Ehepaare. Herrent od. Damen m. eig. Möbeln in Villa Walkmühlstr. 8, Pt. Haus Sesam Beste Verpflegung - Schöne Zimmer - Elektr. Licht - Dampfheizung - Gr. Garten. El. Bahn, blaue u. grüne Linien. Alleinb. alt. Herr od. Dame findet in geb. Famil. Landhaus, v. gr. Babstadt dauernd angen. Scim. Käb. im Tagbl.-Verlag.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote. 21,000 Ml. auf 1. oder gute 2. Hypoth. auszul. Näheres Weidenburgstraße 5, 3. Hs.

80,000 Mark an zweiter Stelle, auch in Teilbeträgen auszuliefern. Jos. Hausnitzky, Hotel Burghof.

Auszuheben auf 2. Hypoth. in beliebigen Beträgen sind 85,000 Ml. Bitte Antwort unter W. 334 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche. 100-110,000 Mark auf 1. Hyp. von Privatmann gesucht. Off. u. N. 127 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 7000 für Bauzwecke auf 1 Jahr gegen Sicherheit von Selbstgeber gesucht. Offerten unter N. 333 an den Tagbl.-Verlag.

40-60,000 Ml. auf 2. Hypothek (70%) auf pr. Objekt in Mitte der Stadt sofort oder später gesucht. Offerten u. N. 335 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe. Kleines Haus, bestehend aus zwei Läden, 6 Zim., Mansard. u. Küche, Richelsberg, zum 1. Okt. zu verk. od. zu verm. Näh. Hausbesitzerverein. P376

Villenverkauf. Erbteilungsfall bin ich beauftragt, eine burgart. Villa, 12 Zim., Stall, u. Remise, gr. Obst- u. Biergarten, nahe Wiesbaden, sofort zu 60,000 Ml. zu verkaufen.

Wohnungsneueinrichtung Wilh. Reitmeier, Luisenstraße 3. Telefon 6478.

Hochherrschastliche Wohnung zu verk. Villa, 9 Zimmer, 6 Mann, Pferdeh. Stall usw., ca. 2 1/2 Morgen Park, auch als Bauplatz verwendb., Nähe Kuranlagen, Galtst. der elektr. Bahn, herrl. Aussicht, gesunde Höhenlage, Sterbefall halber äussigst sofort zu verkaufen. Gefl. Off. nur v. Selbstreflekt. u. N. 327 an den Tagbl.-Verl.

Villa Leberberg 1 zu verkaufen.

Villa mit Autogarage, Fröh. Kasse-Str. 11, enth. 10 Zimmer, 2 Küchen, Bad u. reichl. Zub. elektr. Licht, amerik. Aufst. u. u. od. zu verm. Ref. 10-1 u. 4-6 Ml. Näh. durch die Agenten od. nebenan im Bauverein, Dieblicher Str. 34, Sont., od. im Hause selbst.

Bischofsheim b. Mainz. Neu erbautes Haus, mit gr. Gart., worin seit 2 Jahren gutgeh. Wirtschaft betrieben wird, mit gleichzeitig vorhandenen Räumlichkeiten zur Erricht. einer in diesem Viertel fehlenden Metzgerei, verhältnismäßig sofort oder später preiswert zu verk. Näheres Bischofsheim bei Mainz, Gartenstraße 12.

Immobilien-Kaufsuche. Metzgeroi mit 10,000 Mk. Anzahl. zu kaufen gesucht. J. Meier, Agentur, Taanusstr. 28.

Kaufe ll. Haus mit Garten, resp. Villa, bis 25,000, nächster Nähe Wiesbaden. Offerten u. N. 335 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu verkaufen.

Verkaufte m. herrlich. vent. Einrichtung mit allem Komfort d. Neuzeit, 4-6 Zimmer, in feinst. Wohnlage, gegen schuldenfreies Terrain. Offerten unter K. M. 22 hauptpostlagernd.

Kaufe 1 oder 2 Bauplätze gegen kleines Haus und zahle bar dazu. Off. an Postlagerkarte 26 hier.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzansführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

Gutgeh. Kolonialw., Obst- und Gemüsenischeln zu verkaufen. Off. u. N. 338 an den Tagbl.-Verl.

Schöne Bertel zu verkaufen. Vereinsstraße 7, an der Waldstraße. Döberein-Möbe, 1 Z. alt, wassf. f. 30 Ml. a. vl. Döckh. Str. 17, G. 7. Herr Terrier, 4 Mon., bill. zu verk. Näh. Dieblicher Str. 12, Rth. 1 r.

Eine gold. Damenuhr, 70 Ml., gef. f. 30 Ml. Schmitt, Korng. 24, G. 8. Brauna. Kleid, gut erhalt., billig zu verk. Wellstr. 48, Hth. 1 lts.

Neuer schw. Jadeditt-Anzug, noch nicht getr., für schmale Fig., zu verk. Sellmundstraße 20, 2. St.

Schw. Jadeditt, Gr. 44, u. sch. Salk-Anzug billig Kleiderstr. 48, 4. u. 1. 80 v. neue Herrenstiefel a. 5.50 Ml. zu verkaufen Sellmundstr. 44, 1.

70 v. neue Herrenstiefel a. 5.50 Ml. zu verkaufen Sellmundstr. 44, 1. St.

Alte Eichen-Bücher, u. Kleiderf. u. alt. Bauernmöbel, gerichte u. Seiden-Berose, grüne Blüch. u. Chin-Sin-Portieren, Gartenbänke, Tische u. Stühle zu verk. Adolfsstraße 7.

Bücherstanz, Schreibst. u. Kleiderf. u. alt. Bauernmöbel, gerichte u. Seiden-Berose, grüne Blüch. u. Chin-Sin-Portieren, Gartenbänke, Tische u. Stühle zu verk. Adolfsstraße 7.

Bücherstanz, Schreibst. u. Kleiderf. u. alt. Bauernmöbel, gerichte u. Seiden-Berose, grüne Blüch. u. Chin-Sin-Portieren, Gartenbänke, Tische u. Stühle zu verk. Adolfsstraße 7.

Ein fast neues Kinderbett, Kinderklosetto u. H. 2 H. Gasberd zu verkaufen Drudenstraße 1, 1 r. Gut erhalt. dunkelbraun. Bettstelle billig Sellmundstraße 16, Hth. 3. St.

Bettstelle mit Sprungrahmen, Waldfisch, Nachtlisch u. Plasmang. sofort billig zu verk. Am Römertor 4, 1. Etage, zwischen 9 u. 10 Uhr vorm.

Auf Rechnung Desjenigen, den es angeht, werden freiwillig verkauft bis 1. Oktober: 5 Dimans, 10 Chaiselongues, 10 ein- und zweir. Kleiderstühle, Kleiderstühle, zwei Sofas, Schreibtisch, Trümeau-Spiegel, 6 Betten, Plurioilette, zehn Deckbetten, polierte Weisseng-Schr., Gewebe, Polstergarment. B16368

Ein sol. Abr. 2. Kleiderf. 35, Waldstr. 12, Nacht. 5, 3 Betten 20-30, Diman 20, Chaisel. 14 Ml., Trümeau-Sp. Vertramstr. 20, M. P. r.

Aus Priv.-Hand Möbel zu verk. Helenestraße 17, Partierre links. Ruhbaum-Schreibtisch sehr billig zu verk. Helenestraße 31, Laden.

Alte Eichen-Bücher, u. Kleiderf. u. alt. Bauernmöbel, gerichte u. Seiden-Berose, grüne Blüch. u. Chin-Sin-Portieren, Gartenbänke, Tische u. Stühle zu verk. Adolfsstraße 7.

Bücherstanz, Schreibst. u. Kleiderf. u. alt. Bauernmöbel, gerichte u. Seiden-Berose, grüne Blüch. u. Chin-Sin-Portieren, Gartenbänke, Tische u. Stühle zu verk. Adolfsstraße 7.

Bücherstanz, Schreibst. u. Kleiderf. u. alt. Bauernmöbel, gerichte u. Seiden-Berose, grüne Blüch. u. Chin-Sin-Portieren, Gartenbänke, Tische u. Stühle zu verk. Adolfsstraße 7.

Bücherstanz, Schreibst. u. Kleiderf. u. alt. Bauernmöbel, gerichte u. Seiden-Berose, grüne Blüch. u. Chin-Sin-Portieren, Gartenbänke, Tische u. Stühle zu verk. Adolfsstraße 7.

Bücherstanz, Schreibst. u. Kleiderf. u. alt. Bauernmöbel, gerichte u. Seiden-Berose, grüne Blüch. u. Chin-Sin-Portieren, Gartenbänke, Tische u. Stühle zu verk. Adolfsstraße 7.

Handlaren mit Kasten preiswert zu verk. Bäderstr. Sellmundstraße 44. Kleiderwag. gr. Ausg.-Spekettisch, Schreibt. billig Kungasse 5, 1 r.

Plauer Kinderwagen, wie neu, billig Raunteraler Straße 19, 1. 3. Etage. Kinder-Liegewagen zu verkaufen Albrechtstraße 6, bei Elsas.

Deern- u. D.-Rad m. Freil. a. 35 Ml. zu verk. Sedanstraße 5, Hth. P. r. Doppel-Fahrrad, fast neu, billig. Seel. Schmalbacher Straße 2.

Fahrrad, Top-Freil., wie neu, bill. abzug. Ellenbogengasse 13, Laden. Fahrrad m. Lederb. u. Motor, billig. Maner, Wellstr. 27.

Fahrrad-Laternen, Motor, bill. abzug. Seel. Schmalb. Str. 2. Majolika-Verb. 115x75 Smtr. gr., gut erhalten, sehr billig abzugeben. Post. Hochstättenstraße 2.

Mittel. Gasherd, f. neu, f. 20 Ml. Rau, Müderstraße 5. B16205

Radreifen, neu, zu jedem Preis abzugeben. Post. Hochstättenstraße 2.

Gebr. Füllöfen, amerik. Dauerbr. u. and. Oefen in nur gut. Zust. auch billig bei Rau, Müderstraße 5.

Gebr. amerik. Dauerbrandöfen, Kamin- u. Kachelöfen, billig abzugeben Sonnenberg, Adolfsstraße 6.

Ofen, Kamin- u. Kachelöfen, billig abzugeben Goethestraße 7, Part. r. Weiher Porzellanöfen, wenig gebraucht, auf Abzug billig zu verk. desgl. ein H. Eisenschant. Reuber 2, 2 Treppen.

Ständ. Ant. gedr. Möbel u. Koff. Bettzimmerstraße 20, Hth. P. r. Alte andrangerter Möbel, Speicher- u. Kellerräumen jed. Art laut Seebodenstraße 28, Hth. P. r.

Schankstuhl, Bier- od. Sauerbr., Kaffagehell, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. an Th. J. Abetingerstraße 5, Part. rechts.

Gesher Kohlenplattenlöser, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. N. 335 an den Tagbl.-Verlag.

Gasherd, gebraucht, zu kaufen gesucht Müderstraße 3, Part.

Gebrauchte Gasluster und Lira zu kaufen gesucht Moritzstraße 33, Partierre.

Unterstütz. Gepr. Lebercin erteilt a. Unterst. u. Nachh. in all. Fäch. Näheres im Tagbl.-Verlag. Km

Für Gymnasialen und Realgymnasialen täglich 1 1/2 bis zwei Arbeitsstunden mit Nachhilfe bei gründl. erfahr. Philologen. Nähe der Gymnasien. Monat 15 bis 20 Mark. Pen. schreibe mit Angabe der Klasse unter 3. 319 an den Tagbl.-Verlag.

Enal, Französl. Ital., Deutsch spricht jed. in 30 St. prakt. a. 0.75. 15 J. i. Ausl. stud. Heber. m. Sch. Mark. 13. Hemmen, Neugasse 5.

Franz. Lehrer sucht Frau, gegen Deutsch auszutauschen. Friedrichstraße 57, Penl. von Kirchlein.

Gutsberg, Mittag 70 u. Abendtisch 50, m. Süßspeise, Helenestr. 24, Haupt- Witwe wünscht Heimarbeit, am 1. schriftliche Arbeiten. Offerten u. N. 336 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Schneiderin empf. sich zum Anfert. einl. u. eleg. Damenkleider, ins Haus, Tag 3 Ml. Offert. u. N. 337 an den Tagbl.-Verl.

Perf. Schneiderin sucht Kunden in u. aus. d. H. Karlsruher 30, Frontth. Schneiderin empfiehlt sich im Anf. u. Ausbess. von Kleidern. Steingasse 21, 3. links. Postl. gen.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich. Veritamstraße 20, 1. links. B16198

Prüfung nimmt alle Arten Haararbeiten an. Frau Seibeder, Adlerstraße 55, 1.

Durchaus perfekte Näherin sucht Privatstunden außer dem Hause. Heberstraße 2, Hinterhaus Part.

Wäsche u. Waschen u. Was. u. ang. bei Frau Wegener, Steingasse 14, 2.

Wäsche zum Waschen u. Waschen auf's Land m. ang. Eigene Bleiche. Frau Berner, Kloppeheim.

Verloren ein Portemonnaie mit Freisohlerkarte in Russland. Auskunft mit Namen Frau Aufschloß, etwas Geld gegen Belohnung abzugeben Müderstraße 28, Partierre links.

Erziehung verloren, gez. G. G. 8. 9. 87, von hirt. Dran., Goethestr., Adolfsallee, Bahnhof. G. Tel. abg. Oranienstraße 44, 3. Et.

Piegen geliebten gelbe Handtasche mit gebrauchter Wäsche Rheinstr. 30, Schneider Sticker-Manufaktur.

Ein Kint 2. Rang, 2. Reihe oder 3. Reihe, Mitte, gesucht Rubsheimer Straße 31, 3. links. B16316







# Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 190.

Freitag, 16. August.

1912.

(27. Fortsetzung.)

## Auf freier Bahn.

Roman von W. Wiefen.

Verbot.

die von den Wägern am häufigsten benutzt wurde, nahm den Verkauf einer römischen Glanzzeit auf; sie führte das Kal des Ro entlung, hatte in Placenza ihren Anknüpfungspunkt, ging am Fuß von Esia den Apennin übersteigend ins Kal von Regra hinab und weiter nach Lucca. Hier verließ sie die antiken Spuren, durchquerte die Gerania und mündete in der Richtung nach Siena im Tal von Ofia. In dieser Straße entstand im 11. Jahrhundert nicht weit von Lucca das Dorf von Altopascio, das sich bald eines ungeheuren Aufschwungs erfreute und das Vorbild für eine große Anzahl anderer Bergberge wurde. Regra schied sich dann weiter, wie diese mittelalterlichen, von der Straße für kirchliche Zwecke angelegten Straße, und streifte allmählich für den Handel nutzbar gemacht wurden, der dann im weiteren Verlauf der Geschichte als breite „straßenbauende Straße“ neben Her und Kirche trat.

Das Kloster der Apinisten. Um dieses Kloster herum regte dieser Frage ein ebenso ruhiger wie leidenschaftlicher Streit, der mit einem Regensdamm den Groß-Gardner erflummte und dem man eine Hülfsleistung nachsah, weil man ihn verlassen glaubte. Ein großer Teil der Anglikaner, die auch in diesem Jahre wieder so zahlreich aus den Bergen gemeldet werden, wird durch ungeschickliche Kleidung verursacht, und besonders die Frauen, die ja einen so großen Prozentsatz unter den Opfern der Berge ausmachen, begeben sich in den elegantesten und ungeeignetsten Kostümen auf Hochtouristen. Darum ist die Frage nach dem geeigneten Kostüm der Dame eine besonders brennende, denn die Apinisten sind naturgemäß durch ihre gewöhnliche Kostüm unendlich viel mehr am Steigen gekümmert als der Mann. Der Sonderer Damen-Alpenklub hat sich der Sache angenommen und in großen Linien die Kostüm der Hochtouristen festgelegt, über die eine bekannte Apinistin, Mrs. Julian Oswald, auf Grund ihrer reichen Erfahrungen alles Mögliche mitteilt. Die Frauen, die sich bereits in den Ausgängen des alten Sports betrogen haben, und bedeutende Leistungen aufweisen können, traten zunächst ihre Touren an und wurden dadurch furchtsam gekümmert. Ihre Gassen wurden gerichtet durch die Festschritte über die sie kletterten, und sie schritten meist in einem kleidungsähnlichen, das nur noch ein geriffelter Kappen war und mit einem Rock keine Ähnlichkeit mehr hatte. Seitdem sind die Wege immer kürzer und kürzer geworden und schließlich hat man sie ganz in der Länge haken ganz aufgehoben. Aber auch die Humpen müssen schwere Bedenken erregen in der Form, in der sie summt getragen werden. Sie sind viel zu weit; der Wind verfährt sich in ihnen, so daß sie die freie Bewegung hindern. Mit diesen großen aufgebäumten Stoffmassen ist es ganz unmöglich, das Gleichgewicht zu bewahren, das für die Hochtouristen auf schiefen Gärten so notwendig ist. Die Heinfelder müssen also möglichst eng und ziemlich kurz sein; nur um die Taille herum können sie breit werden. Der Oberkörper der Apinisten wird bis über die Hüften reich und eng anliegt. Darüber wird ein Mantel oder ein bieder Sweater getragen. Sehr praktisch ist eine Cape, das vorn abgehängt wird und zugleich als Hood getragen werden kann, wenn die Touristen aus den luftigen Höhen der Berge wieder hinabsinken unter die Wolkenmassen will. Handschuhe sind den notwendigen Strümpfen vorzuziehen; über leichte Wollstrümpfen trägt man ein paar dicker Socken. Der Hut darf keine große Krone haben und muß sich fest um den Kopf wägen. Ein blauer Gamascheier ist sehr angenehm und gewöhnlich dem Gesicht Schutz gegen Sonnenbrand und Windstöße. Die Arme müssen sorgfältig geschützt werden. Sehr lange Füllwärmter, die bis zu den Ellenbogen reichen, halten warm und hindern nicht. Sehr viel gefühlig wird von Apinistinnen durch das Tragen von Horsteln. Manche Damen behaupten, daß das Ansetzen ohne ein Horsteln zu schmerzhaft sei; doch liegt das an der falschen Art des Ansetzens, da bei der Dome das Fell tiefer als beim Mann angebracht werden muß. Die höchste Aufmerksamkeit muß auf die Schuhe verwendet werden. Leichtheit und Eleganz ist weniger zu beachten als Bequemlichkeit und Festigkeit. Beim Wahnehmen lege man zwei Paar dicker Strümpfe an; das Leder muß weich, schmiegsam und von bester Qualität sein, aber möglichst leicht, da die Bergschuhe gewöhnlich viel zu schwer sind. Einen richtigen alten Anforderungen genügenden Bergschuh wird man besten ein einfacher Gebirgschuh vorziehen.

Strand und Berg der S. Schellenbergischen Hof-Verwaltung in Wiesbaden. —

alles leicht, aber schon Minuten später hatte Mayer keine Besinnung mehr, er lag auf dem Rücken, die Hände über dem Kopf, die Füße nach oben. „Nach Hause gehen“, und die Vernehmung wurde vollendet. Als keine Spur „Detektiv“ in Paris aufgeführt wurde und abfuhr, fiel Mayer, als dem Mitarbeiter des „Journal des Débats“, die schwierigste Aufgabe zu, den Erfolg seines eigenen Wertes zu besprechen. Er entschloß sich dieser Aufgabe mit feiner, trockener Ironie, daß er selbst die Lösung auf seiner Seite hatte. „Der Herr“, so schrieb er mit lakonischem Schlegel, „hat während eines Zeitraumes von zwei Abenden gelebt. Das ist wenig; ich habe auf drei gerechnet.“ Er sprach dann im weiteren Verlauf seiner Selbstkritik von der sehr erfolgreichen Urteilsfindung in Baden-Baden und erwähnte, daß zu dem Lamentenfolge das Tempel von Ephesus, wie zum Erfolg beigetragen hatte: „In Paris“, so schrieb er, „wurde, abgesehen von diesem Bild aus Ehrensamkeit gestanden; man war der Ansicht, daß der Zusammenbruch des Wertes genüge.“

Die Wägen als Straßenbauwerk des Mittelalters. Die großen Straßen und Straßenbauwerke der Antike, die uns noch heute, wo wir auf sie blicken, durch die Größe der Anlage und die Festigkeit der Bauart so sehr übernatürliche Werke anmuten, waren vorwiegend für militärische Zwecke bestimmt. Auf diesen prächtigen Chaussees marschierten die Legionen mit ihren schweren Schritten ihrem weltgeschichtlichen Ziele entgegen. Doch nachdem der Wirtschaftswandel im Mittelalter über dieses vortreffliche Wegwerk, das das römische Weltreich umspannte, hinweg war, gerieten diese Straßen zum Teil in Verfall; selbst ihre Solidität konnte nicht den Anforderungen der Vermehrung des Verkehrs, Erdbeben usw. widerstehen, und dazu kam noch, daß man im frühen Mittelalter wenig Wert auf die Erhaltung der Wege legte. Die Straßen des Mittelalters dienten ja nicht wie die der Antike in erster Linie strategischen Zwecken, sondern Leben und Verkehr, die sich auf ihnen abspielten, wurden hauptsächlich durch religiöse Antriebe bestimmt. Der Pilger aber bedurfte keines Wegens zu seiner heiligen Wanderung; der ostfriesische Gelehrte, der ihn auf der Fahrt zu den heiligen Orten oder nach Rom, dem Mittelpunkt der Christenheit, leitete, ließ ihn alle Unbequemlichkeiten und so auch die Qual der schlechten Wege mit ihrem Sinnem genötigt tragen. Wenn aber die Höhe und die Höhe der Straße genötigt und nahmen den trostlosen Zerknirschung des Weges ab, so waren auch die Wege der Straße als etwas Naturunveränderliches hin. Das wurde jedoch im frühen Mittelalter anders; wie jedes Bedürfnis sich seine Mittel der Verwirklichung schafft, so gestalteten auch die gewöhnlichen Pilgerfahrten Art und Formen des Verkehrs allmählich völlig um und führten zu bedeutenden Straßenbauwerken, bei denen die antiken Anlagen kaum mehr zu finden sind. Auf die bedeutende Rolle, die bei dieser noch wenig beachteten Augenmerklichkeit des Mittelalters die Wägen spielten, hat der große Romanist Pio Ravina in einem interessanten Vortrag hingewiesen, in dem er über die Straßen und Herbergen Mittelalters ganz neues Material mitteilt. Die Straße sah sich vor die Aufgaben gestellt, den ungläubigen Reisenden, die im heiligen Land die Spuren des Christens des Erfinders aufsuchten oder zum Ruh des Kapitels zum Glabe des heiligen Petrus wallfahrten, möglichst günstige Bedingungen des Lebens und Fortkommens zu schaffen, und so wurden dem Herbergen errichtet, zuerst in Jerusalem, dann in Rom. Aber diese beiden Beispiele genügt nicht. Am die Pilger nicht auf der Reise dem Dünner auszuweichen und von den frommen Höflichen abgussehen, wurden zahlreiche Herbergen an allen von den Wägen benutzten Straßen errichtet, die von Mönchen geleitet wurden. Und die solchen, kochigen zugeleiteten Herber bestanden sich nicht darauf, für das leibliche Wohl der mühen Wanderer durch Speise und Trank zu sorgen, sondern sie erleichterten ihnen auch den Weg selbst, indem sie die Zusammenhaltung der Straßen und Wägen in ihre Obhut nahmen. In Italien erhielten die „Konvente“; sie waren auf lange Zeit hin die wichtigsten Straßen- und Wägenbauer, in die elementaren Augenblicke des Mittelalters und wirkten nicht nur im Dienste der Straße, sondern überwogen auch in manchen Gemeinden die öffentlichen Arbeiten. Die wichtigste Straße, der in Italien die Sorgfalt dieser höchsten Begehrer galt und

Strand und Berg der S. Schellenbergischen Hof-Verwaltung in Wiesbaden. —

druck ihr unverständlich war und sie verwirrte. Wie durfte er sie so ansehen, er, der Gatte einer anderen, sie ansehen wie einst in lange, lange vergangener Jugendzeit? „Entschuldigen Sie, man erwartet mich zu Hause, ich muß eilen.“ Mit leuchtendem Blick wollte sie an ihm vorbeischießen, aber schnell trat er einen Schritt vor, so daß sie sich Auge in Auge nicht gegenüberstanden. „Kräutlein Wägen, nur eine einzige kurze Frage können Sie mir doch beantworten.“ „Welche Frage?“ „Denken Sie —“ seine Stimme bebte, und er dämpfte sie bis zum Stillstehen, als fürchtete er sich vor seinen eigenen Worten — „denken Sie wohl noch zu weilen an die alten Zeiten zurück? Hier in diesem Gärtchen — damals — unter den blühenden Obstbäumen — haben Sie's noch nicht vergessen?“ „In ihr blaues Gesicht stieg heisse Röte. Gestig befreite sie ihre Hand, die er wieder ergriffen hatte. „O, wie können Sie — wie dürfen Sie daran rühren!“ Er sah, sie war empört, sie hätte ihn. Viel leicht hatte er jetzt alles verloren.

„Ich weiß, ich ersenne Ihnen taktlos“, fuhr er hastig fort, „aber kann ich denn anders? Schon morgen reisen Sie fort, in absehbarer Zeit werde ich Sie nicht mehr sehen und sprechen können.“ „Wahrheitsfalsch nicht. Was? Auch?“ „Das ist es eben, ich kann Sie nicht fortlassen und wage doch nicht — wenn ich nur das rechte Wort fände — Kräutlein Wägen, sagen Sie, würde es Ihnen möglich sein, mir noch zu vertrauen?“

„Ich verstehe Sie wirklich nicht, Herr Doktor, bitte, brechen wir dies Gespräch ab“, wehrte sie, durch seine schwebende Gemütsbewegung tief erschrocken. „Das heißt, Sie wollen mich nicht verstehen“, entgegnete er dumpf. „Nun freilich, ich kann es Ihnen nicht verdenken, ich habe es nicht besser verdient. Das, was Sie einst für mich fühlten, ist wie die Frühlingsschritte verwelkt, verwelkt und — vertreten.“ „Ich war armabend, nur einen Augenblick lang zu hoffen, es könne doch noch wieder aufstehen und auch für mich ein neuer Frühling kommen.“

Bei dem innigen Ton seiner Worte hatte das Mädchen zitternd die Hände vor das Gesicht gedrückt. Sie machte ihn nicht ansehen. Daß er tremlos gewesen, hätte sie ihm längst gesehen, heute ersah sie er ihr ansein, das ertrag sie nicht. „Dahin! Sie sind schlacht!“ „Schlecht? Ist das Urteil nicht gar zu hart?“ „Rein“, sagte sie schlaff, „denn daß Sie mir so begnügen, noch im letzten Augenblick, das hätte ich nicht gedacht, das tut mir bitter weh.“ „Aber, um Gottes willen, was tat ich?“ „Sie fragen noch? Die Sie zu mir sprechen, das ... das ...“ ihr heisses Empfinden brach die

... das ...“ ihr heisses Empfinden brach die







# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Abend-Ausgabe erscheint von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis pro Nummer

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-58.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 6 Pfg. vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, anforderspezifisch. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“ Nr. 21, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Kassel: die „Kasseler Zeitung“ und in den benachbarten Städten und im übrigen die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Angarier“ in einwöchiger Spalte; 20 Pfg. für auswärtige Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Anzeigen; 3 Pfg. für auswärtige Anzeigen. — Anzeigen, welche über 14 Tage, einschließlich, nach beendeter Verhandlung, — bei wiederholter Aufnahme ununterbrochen in kurzen Zwischenräumen erscheinender Natur, — für die Aufnahme von Anzeigen zu vorerwähnten Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Freitag, 16. August 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 381. • 60. Jahrgang.

## Die Konservativen und die Lehrerbildung.

Von Dr. Schupp, R. d. A.

Rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo! Das ist der wesentliche Inhalt eines Artikels, den die „Kreuzzeitung“ dieser Tage unter der Aufschrift „Was wird aus unserer ländlichen Schulwesen?“ veröffentlichte. Wer, wie ich, dieses Blatt seit längerer Zeit täglich liest, ist von den darin ausgesprochenen Gedanken durchaus nicht überrascht. Hat doch dieses Blatt mit der Devise „Mit Gott für König und Vaterland“ seit jeher das Bestreben gehabt, unsere preussischen Volksschullehrer zu beschimpfen und herabzusetzen. Um aber weiteren Kreisen zu zeigen, was wir von dem Einfluß der „Reinen, aber mächtigen Partei“ zu erwarten haben, will ich heute eine kurze Besprechung jenes Artikels vornehmen.

Im September 1908 schrieb die „Kreuzzeitung“: „Es ist in unserer Zeit eine oft gemachte Wahrnehmung, daß sich so viele Volksschullehrer frampfen und mit fieberhaftem Eifer bemühen, im öffentlichen Leben eine bedeutende Rolle zu spielen. . . Man findet den Lehrer in der ganzen Stadt, er ist überall bekannt und nicht gern gesehen. . . Wenn man ihm ernstlich auf den Leib rückt, so weicht er aus oder offenbart sich nicht selten als völliger Hohlkopf. Wir meinen überhaupt, daß es für die Volksschullehrer angezeigt erscheint, sich noch außen hin weniger zu betätigen, vor allen Dingen aber nicht solche Gebiete zu betreten, auf denen es ihnen an der nötigen Geschäft- und Sachkenntnis fehlt.“

Auf diesen Tenor ist auch der erwähnte Artikel gestimmt. Die Lehrer und die Kinder auf dem Lande lernen zu viel! Damit ist der Inhalt des Geschreibels kurz charakterisiert.

Es wird gesagt, daß die Einrichtungen unseres ländlichen Schulwesens nicht dem Zweckmäßigkeitsprinzip entsprechen, daß sich weit Größeres erreichen ließe, wenn es sich mehr von allerhand Nebenabsichten fernhielte, denen oft genug egoistische und obendrein irrige Sonderwünsche zugrunde liegen. Das gilt namentlich von der Ausbildung der Lehrer auf den Lehrerseminaren. Und hier besonders muß nach dem Blatt der Sabel angefeuert werden. Die Lehrerbildung muß zurückgeschraubt werden; die Anforderungen an das Wissen in Literatur, Geschichte und Psychologie werden derartig hinaufgeschraubt, daß man verwundert fragt: Was hat das alles mit dem zukünftigen Beruf des Seminaristen zu tun? Daß der Volksschullehrer auf dem Lande auch die nötige Allgemeinbildung besitzen muß, scheint die „Kreuzzeitung“ nicht für nötig

zu halten. Vielleicht überträgt sie auch dieselbe Methode einmal auf die Vorbildung der Landgeistlichen. Dort wird sie auch manches finden, was für die Predigt und die Seelsorge auf dem Lande nicht unbedingt notwendig ist. Aber sie wird sich davor hüten! Ihr kommt es ja eigentlich nur darauf an, daß der Lehrer möglichst wenig gebildet ist, damit er in Demut vor dem geistlichen Disziplinarinspektor erlischt. Denn, daß einem modernen Seminarabituieranten und Vizefeldwebel der Reserve ein Pastor nicht mehr imponiert, wen nimmt das wunder! Daher denn die Unzufriedenheit mit der Lokalschulinspektion! Wir verlaßt, das stimmt nicht. Der Kampf der Lehrer gegen die geistliche Disziplinarschulinspektion datiert schon von einer Zeit her, als die neuen Lehrpläne für die preussischen Lehrerseminare noch nicht eingeführt waren. Und wir hoffen, daß auf diesem Gebiet Preußen auch recht bald anderen Bundesstaaten nachfolgen wird, und zwar nicht nur im Interesse der Schule und ihrer Lehrer, sondern auch im Interesse der Kirche und der Geistlichkeit. Es sind auch nicht etwa nur die bösen Mitglieder des preussischen Lehrervereins und jene „gewissen Lehrereinigungen, die eine geradezu aufhebende Sprache wagen“ — für welche unwahre Behauptung natürlich jeder Beweis fehlt; nein, auch die Mitglieder des katholischen Lehrerverbundes und auch weite Kreise der von Konservativen protegierten „Neupreussen“ erheben dieselbe Forderung.

Aber nicht nur dem Geistlichen muß der Landlehrer unterstellt sein, auch zu dem Gutsherrn soll er in einem gewissen Untergebenenverhältnis stehen. Denn auf nichts anderes läuft es doch hinaus, wenn die „Kreuzzeitung“ den Lehrern zum Vorwurf macht, daß sie „mit dem Gutsherrn nur als Gleichgestellte in Verbindung kommen möchten, denn: sie haben ja einjährig gedient“. Selbstverständlich wollen wir mit den Gutsherrn gleichgestellt werden; wir wollen nicht von ihnen über die Achsel angesehen werden, als ob wir ihre Untergebenen seien. Die „Kreuzzeitung“ scheint (deinbar den alten Zustand zur Zeit der Regulative wieder herbei; denn sie schreibt: „Ist denn nicht die früher obligatorische Kenntnis des Orgelspiels wichtiger gewesen als jetzt die der französischen Konjugation und der Hebräischen Juthith?“

Aus den gesamten Ausführungen spricht der alte reaktionäre Geist gewisser Junkerkreise, denen die moderne Lehrerbildung ein Dorn im Auge ist, weil dadurch die soziale Stellung des Lehrers gehoben und er dadurch unabhängiger wird. Die Volksschullehrer in Stadt und Land wissen nun, wohin die Reise mit der „Kreuzzeitung“ und ihrem Anhang gehen soll. Bei den Landtagswahlen hat die preussische Volksschullehrerschaft Gelegenheit, eine richtige und deutliche Antwort auf derartige Herabsetzungen zu geben.

## Dom Katholikentag.

(Sonderbericht unseres Sch.-Korrespondenten.)

Kassel, 16. August.

Die Verhandlungen des Katholikentags begannen am heutigen letzten Tag bereits um 8 Uhr morgens mit der fünften geschlossenen Versammlung im Kurhaus. Nach einigen Ausführungen des Referenten, Oberlandesgerichtsrat Marx (Düsseldorf), wird debattellös eine Resolution, betreffend

### Forderungen in bezug auf die Volksschule,

angenommen. Der Antrag fordert, daß der katholischen Kirche, abgesehen von dem ihr selbstverständlich zustehenden Recht, den Religionsunterricht zu erteilen, derjenige Einfluß auf das Schulwesen eingeräumt werde, dessen sie zur Erfüllung ihres göttlichen Auftrags, die Völker zu erziehen, bedürfe. Für Errichtung konfessioneller Schulen müsse eingetreten, und in dieser Beziehung auf die Kommunalverwaltungen eingewirkt werden. Die Vorbildung katholischer Lehrer dürfe nur in Seminaren erfolgen, die in katholischen Sinne geleitet werden. Angesichts der Tatsache, daß große Ständevereinigungen der Lehrerschaft öffentlich für eine Gestaltung des Volksschulwesens in unchristlichem oder gar kirchenfeindlichem Sinne eintreten, müsse der Anschluß aller katholischen Lehrer und Lehrerinnen an die katholischen Verbände gefordert werden. Die katholische Tagespresse solle die Schulfragen häufig in diesem Sinne behandeln. — Ebenfalls debattellös kommen zwei Anträge zur Annahme. Die einen Zusammenfluß aller akademisch gebildeten Katholiken und die Förderung des Hildegarde-Bereichs, der die katholischen Frauen zusammenfaßt, fordern.

Ein weiterer Antrag fordert den Beitritt aller Katholiken in die „Gesellschaft für christliche Kunst“. Hierzu führt Bildhauer Professor Busch (München) aus, die christliche Kunst müsse katholisch sein. Die mündere Kunst, geist- und seelenlose Kunst, die sich auch in katholischen Kreisen bereits einzubürgern beginne, müsse verdrängt werden. Unsere christliche Kunst müsse von dem tiefen Geist und dem Seelenleben unseres katholischen Glaubens durchdrungen sein. (Beifall.) Der Antrag wird angenommen.

Ein Antrag fordert zur freiwilligen katholischen Volksschularbeit und zum Beitritt in den Borromäus-Bereich, der diese Zwecke fördert. Der Generalsekretär dieses Bereichs, Braun (Wonn), betont, man dürfe nicht nur vor der rechten Literatur warnen, es müsse auch positiv gearbeitet werden. Auf- und Weiterbau — das sei heute die Forderung, die an jeden, der es gut mit dem Volke meint, herantritt. Man müsse alles in den Dienst der katholischen Sache zwingen; das Bild, das Wort und das Buch. (Beifall.) Der Antrag wird angenommen.

### Gefahren der Kinematographentheater

hin und fordert dringend eine Reform. Der Referent, Oberlandesgerichtsrat Marx (Düsseldorf), erklärt hierzu, daß man

## Im französischen Bayreuth.

Die Festspiele im antiken Theater zu Orange.  
Von A. de Lauch.

Alle Jahre einmal, in diesen ersten Augusttagen, erwacht Orange aus seinem Dornröschenschlaf. Dann steigen die Bewohner des stillen verschlafenen Städtchens der Provence, das friedlich in eine Hügelreihe eingebettet liegt und als ehemalige italische Römerfestung noch heute von den antiken Mauern umschlossen ist, in die oberen Etagen ihrer hohen schmalen Häuser, die viel zu groß geworden sind für ihre kleinstädtischen Bedürfnisse, und läuten und klopfen die großen altertümlichen Fremdenbetten, scheuern die Dielen und öfen die Kissen. Jedes einzelne Haus wird auf drei Tage ein Hotel. Jede Straße ein Restaurant. Die gedachten Tische ziehen sich die Straße entlang, der alte ehrwürdige Marktplatz verwandelt sich in ein riesenhaftes Café. Denn es gilt, die 10 000 bis 20 000 Menschen zu logieren und zu beschäftigen, die zu den großen Festspielen wallfahrten.

Am drei Tagen spielt die Comedie-Française in dem antiken Theater von Orange die großen alten Dramen, „lo classique“.

Orange hat an seinen beiden Stadtbänken zwei prachtvolle, gewaltige Denkmäler der Antike. Auf der Ostseite, wo die Hügel abwärts zu einer stillen, blühenden, sonnendurchtränkten Landschaft, der Triumphbogen, den man dem Titus zuschreibt, ein reiches, spätrömisches Denkmal. Hier ist der Westteil der Stadt; in weiten schattigen Gärten zieht sich ein Kranz verschwiegener, hinter hohen alten Lorbbögen vergrabener Villen um den Triumphbogen. Auf der anderen Seite der Stadt liegt die alte Befestigung, von Mars Aurel erbaut, — die die steil aufsteigende hohe Hügelkette benutzt und zugleich Theater, Kasino, Badeanlage war. Hier sind heute zum Teil Wohnungen eingebaut, einiges ist abgetragen, aber das riesenhafte Theater ist ganz erhalten geblieben. Es steht noch heute 30- bis 40 000 Menschen und hat mehr als 10 000 Stühle. Ludwig XIV. nannte das Theater die schöne Mauer seines Reiches.

Die Tage verbringt man in Orange ermüdet, schlafend, essend, indolent wie ein sizilianischer Fischer. Aber die drei großen starken wundervollen Nächte von Orange wird niemand vergessen, der sie durchlebt.

Man sitzt in einem Nischenraum in nächtlichem Schweigen, in tiefer Finsternis. Oben ist nur das Licht der Sterne in dem blauen Teppich der Nacht. Auf die großen Treppentrittquadern der römischen Stufenreihe liegt man „kleine römische Kissen“, die die Händler anpreisen, auch wohl vorsorglich eine Decke, weil die Steine kalt sind. Aber die Nachtluft ist ganz warm. Bei Tage ist es so heiß in der Provence, daß man die Nacht nicht als kalt, kaum als frisch empfindet. Man sitzt nicht um sich in der Finsternis, die nur in den Pausen Schloßwerfer erklingen, als einen gewaltigen Halsbogen, so gewaltig, daß es eine oertrauende Sensation ist, diese enorme Linienführung um sich zu sehen. Und dieser ganze Nischenbau ist nicht angefüllt mit Menschen; Menschen, die von weither kamen, im Auto, in Cyclopeden, per Velociped, Reiche und Arme, Gelehrte und Dichter und Kinder des Volkes. Nicht ein Platz ist leer. Oben, am Rande, in schwandelnder Höhe noch drängen sie sich auf den Sitzplätzen, lauern die Menschen auf den Rampen und in den Büschen und Säumen, die oben den Hügelrand säumen. Und alle diese Tausende von Menschen atmen kaum, es ist ein Schweigen, das an sich ein Wunder ist. Ich kann mich nicht befinnen, etwas Gewaltigeres erlebt zu haben, als dieses atmlose Schweigen in den Nächten von Orange.

Die Szene des Nischenbauers ist verhältnismäßig sehr klein. Ein einziger großer Feigenbaum trägt und verhält das Orchester. Den Hintergrund der Szene, den ganzen enormen Querschnitt des Theaters bildet die große orange Mauer. Eine antike schmucklose Mauer von circa 37 Meter Höhe und 150 Meter Länge und 78 Meter Tiefe. Sie hat nur eine einzige, hohe, schmale Tür mit ein paar Treppentritten, das ist alles. Diese Tür ist der Platz, um den herum gespielt wird, die sich zuweilen öffnet zu einem Einblick in einen Tempel oder ein Königsschloß. Wie wunderbar und gewaltig ist aber dieser Hintergrund der grauen Mauer, wie sind die Maße abgemessen zwischen der menschlichen Gestalt, der Mauer, der Tür!

Die Tür ist wie ein herrlicher Rahmen der menschlichen Gestalt, und die Mauer trägt förmlich Gestalt und Ton. Denn es wird ganz ruhig und leise gesprochen auf der Bühne, und doch verstehen alle 30 000 Menschen jedes einzelne Wort. Nur die Gesten sind größer, runder, gestaltender. Die Gesten begleiten das Wort, das einheitlich mit der Geste, großartig, schlicht sein muß. Kein schillerndes Sprachgeschwätz. Alles in großen gewaltigen Akzenten und Linien. Aktressen-Kunst. Der Franzose, der im Pariser Saisontrabel allen tiefen dramatischen Sensationen aus dem Wege geht und seine Stücke gern mit einem bequemen Kompromiß schlicht, erschöpft in Orange sein tragisches Erleben und spart sich hier nichts.

In jeder Theaternacht von Orange werden drei große Dramen gespielt. Aeschylus, Euripides, Sophokles, Shakespeare, Racine, Corneille, ein paar moderne Dichter — das ist die Programmierung. In diesem Jahr hat man eine moderne Umgestaltung eines Euripidesdramas, der „Iphigenie in Tauris“, von René Veron, aufgeführt, und wenn auch der Dichter sich mit Glück dem strengen Stil, den diese Bühne hier erfordert, anzupassen versucht hat, so daß sein Werk mit Achtung aufgenommen wurde, — den herrschenden Schwung, den großen Zug der Leidenschaft verpürte das Publikum dieses grandiosen Theaters doch erst, als die gewaltigen Akzenten des wirklichen antiken Dramas erklangen und vor allem Mounet-Sullys Kunst die großen Schatten der alten Welt zu neuem Leben erweckte. Mit gewaltigen Schritten, in Raserei, in Leidenschaft und Mut und Mord gehen diese Dramen über die Bühne. Wer die alten griechischen Dichter nicht in Orange spielen sah, hat keine Ahnung von ihnen, weiß nicht, was sie eigentlich sind, was sie wollten, welche Kunstmittel sie gebrauchten und anwendeten für die freie Kunst.

In drei großen gewaltigen Dramen schreibt Koch für Nacht eine künstlerische Inkarnation des Lebens über die Bühne von Orange. Ergreifend ist das Schweigen der Tausende, hinreichend, gewaltig ihr Beifall, der losbricht nach jedem Stück wie ein Ungewitter, das alle Bergströme entseftele.

Orange ist wie ein Geheimnis; obwohl keine Reklame gemacht wird; — kaum, daß man die Reste anzeigt, so ist



das Kind nicht mit dem Bod ausschütten dürfe, sondern man müsse auf das moderne Leben in katholischer Weise einwirken. Der Katholizismus sei nicht unmodern, er sei stets modern gewesen und wird in tausend Jahren noch ebenso modern sein, wie heute. (Lebhaftes Bravo!) — Oberlehrer Dr. Berg (Aachen) führt aus, die ganze Kinaliteratur sei bedenklich. Die sogenannten „humoristischen“ Filme seien Dampfmannomadien für kleine Kinder, nicht für Erwachsene. Die Mährstade ständen auf tiefstem Niveau. So sind die Kinos jetzt eine Verdummungs- und Verbildungsanstalt geworden. Das liege jedoch nicht im Wesen des Kinematographen, und darum sei eine Reform, wenn nötig, durch Gesetzgebung, dringend erforderlich. (Beifall.) Der Antrag wird angenommen.

Auch der letzte Antrag, der die Förderung der katholischen Presse verlangt, wird debattelos angenommen.

Es folgt sodann die

**Wahl des Zentralkomitees**

Der Katholiken Deutschlands, in das u. a. folgende Herren gewählt werden: Graf Droste zu Vischering, Fürst Löwenstein (Aleinshubach), Fabrikbesitzer Brandts (R. Bladbach), Verleger Wachen (Cöln), Kommerzienrat Gabendly (Limburg), Graf Galen (Münster i. W.), Landgerichtsdirektor Gröber (Heilbronn), Dr. Hüsgen (Düsseldorf), Oberlandesgerichtsrat Marz (Düsseldorf), Dr. Piper (R. Bladbach), Dr. Porisch (Breslau), Dr. Schäbler (Wamberg), Generalvikar Scharnack (Belpid), Dr. Schmitt (Münster), Dr. Wicands (Aachen) und Graf Schönburg-Glauchau; Generalsekretär Meißel Dr. Denders.

Zum nächsten Tagungsort wird, wie bereits im Morgenblatt mitgeteilt, unter lebhaftem Beifall Mech gewählt.

**Schluss des Katholikentages.**

Sturm und Regen machen ihren letzten Angriff auf das Zeltdach der Niesenhalle, wo sich eine zahlreiche Gemeinde zur letzten öffentlichen Versammlung, damit zur letzten Sitzung der Tagung, eingefunden hat. Abgeordneter Stau (Würgburg), seines Zeichens Gymnasiallehrer, spricht über die „Kulturwerte des Bonifatiusvereins“. Den Diasporagemeinden soll auch ferner unermüdet seine Arbeit gelten. Allgemeineres Interesse hat der Vortrag des Pater Johans (Cöln) über: „Atheismus und soziale Befahr“. Das Gewissen werde vom Atheismus untergraben, damit sei er der Totengräber der jetzigen Gesellschaftsordnung. Und ermuntert er zu: „Es regnet schon im Land. Geöffnet sind alle Schlingen, nicht des Nimmels, sondern der Hölle. Lärten wir Sturm!“ „Es muß uns ernst werden mit der Erhaltung der Religion. Und wird uns diese Hilfe versagt, dann mag man Kanonen und Maschinengewehre häufen, dann mag man alle Kräfte der Pädagogik entfalten, der Tag wird dann doch kommen, an dem all diese gebrechlichen Mauern fallen!“ Weil wir Katholiken den Gottesglauben hochhalten, darum sind wir Kaisertruen. Wenn die Throne wanken, wird man sehen, daß wir Patrioten erster Klasse sind. (Stürmische Beifallsbombardungen.)

Zur

**Schlussrede**

ergreift Präsident Schmitt (Münster) das Wort. Er wirft einen kurzen Rückblick auf den Verlauf der Tagung. Wenn Windthorst uns heute nur einige Worte zurufen könnte, er würde sagen: „Seid einig!“ Lassen Sie uns heute schwören, die Einigkeit zu erhalten, um uns unsere Stellung im Staat zu erhalten. Tragen Sie die Beschlüsse und Lehren der Generalversammlung hinaus in alle Teile Deutschlands! Hier wurde nur der Plan zum Kampf entworfen, die Schlachten werden draußen geschlagen. Redner wendet sich an die Frauen, ihre Männer anzufeuern, bis der Sieg errungen ist. Es handelt sich um unsere Religion, um unsere Kinder! Auf die Ordensfrage zurückkommend, verliest der Präsident ein Telegramm der Marienfinder der sacre coeur, des Frauenordens, der in Deutschland verboten ist. Gleiches Recht auch

für die Jesuiten! Ist es ritterlich, ist es deutsch, wenn unsere Gegner und unsere besten Waffen im Kampfe fortwähren? In das schreckliche Beifallsgelächter mischt sich das stürmische Trampeln der Studenten. Der Beifall war nicht provokiert während unserer Tagung, er war echt, 8000 Herzen und ein Schlag! Der Katholikentag hat die Einigkeit des katholischen Volkes mit dem Episkopat gezeigt. Das Band der Liebe soll auch ferner unzerrenlich sein. Man kann unternehmen, was man will. Wir haben auf der Tagung alles vermieden, was andere kränken könnte. Der Kirche wird die Zukunft ebenso gehören, wie der Gegenwart und Vergangenheit. Redner dankt sodann noch allen Seiten. „Wir leben und sterben für unseren Glauben und unsere Kirche!“ schließt der Redner heilfollmüht.

Beihilfshof Müller (Cöln) erteilt der begeisterten Versammlung den Segen, nachdem er dem Präsidenten für seine Mithewaltung gedankt hat. Mit dem Lobgesang: „Großer Gott, wir loben dich!“ wird die Tagung des Katholikentags geschlossen.

**Deutsches Reich.**

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Prinz Heinrich von Preußen wird am Sonntag, den 18. August, in Wilhelmshöhe eintreffen, um sich vor seiner Reise nach Japan vom Kaiserpaar zu verabschieden.

Staatssekretär v. Aiderlen-Walchster ist zum Besuche des deutschen Botschafters in Paris, Freiburgern v. Schoen, in Betrachtungen eingetroffen.

Der preussische Minister des Innern v. Dallwitz, der seine Obrenoperation glücklich überstanden hat, hat jetzt seinen Urlaub angetreten.

Bischof Dr. Feiler in Straßburg wurde aus Anlaß der Freier seines fünfzigjährigen Priesterjubiläums der Stern am Kronenorden zweiter Klasse mit der Zahl 50 verliehen. Staatssekretär Freiberger Jörn v. Bulach überreichte dem Bischof persönlich den Orden und brachte gleichzeitig die Glückwünsche der Regierung dar.

\* Berufung ins Herrenhaus. Bürgermeister Dr. Gerding (Seiffelswald) ist durch königlichen Erlass vom 30. Juli 1912 als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden.

\* Die indirekten Steuern der preussischen Landkreise in den Rechnungsjahren 1908 und 1910. Das Aufkommen an indirekten Kreissteuern ist von 14,55 Millionen (Zit) im Rechnungsjahr 1908 auf 20,12 Millionen Mark (Zoll) im Rechnungsjahr 1910, d. i. um 33,32 Prozent, gestiegen und der auf einen Einwohner entfallende Steuerbetrag bezugsweise von 54 auf 73 Pf. oder um 35,19 Prozent. Das weitestgehende Aufkommen zeigten in beiden Rechnungsjahren die Kreise der Provinz Brandenburg, und zwar sowohl absolut als auch auf den Kopf der Bevölkerung. Letzteres betrug 1910 1,71 M. Den Betrag von 1 M. überstiegen die Vergleichsziffern auch noch in Schleswig-Holstein (1,35), Ostpreußen (1,18), Pommern (1,10) und Westpreußen (1,00). Dagegen erreichten die Kopfbeiträge der indirekten Kreissteuern in vier Provinzen noch nicht den Betrag von einer halben Mark, nämlich in Westfalen, den hochholsteinischen Landen sowie Hessen-Rassau 33, 37 sowie 38 Pf. und in der Rheinprovinz sogar nur 25 Pf. Gegenüber dem Rechnungsjahr 1908 hat der auf einen Einwohner entfallende Betrag an indirekten Kreissteuern zugenommen in Hessen-Rassau 18,79, in ganzem Staatsgebiete 23,10 Prozent. Umsatz- oder Wertzuwachssteuern besaßen im Rechnungsjahr 1910 schon 323 Kreise, das sind 66,32 Prozent, 1908 erst 282 Kreise oder 57,67 Prozent. Schenkungssteuer waren 1910 bei 471 (96,71 Prozent), 1908 bei 402 (94,48 Prozent), bezugsweise Hundesteuern bei 374 (76,80 Prozent), bzw. 354 Kreisen (72,30 Prozent) verzeichnet. Die durchschnittliche Jahreszunahme der indirekten Kreissteuern betrug im Zeitraum 1908/10 rund 2,70 Millionen Mark oder 19,16 Prozent. Dieser Durchschnittssatz wurde in sieben Provinzen übertroffen, am meisten mit 25,20 und 23,54 Prozent in Ostpreußen und Pommern. Mit Ausnahme von Westfalen, dessen entsprechender Anteil sich auf 13,81 v. H. stellte, betrug die Zunahme in den westlichen Provinzen noch nicht 10 v. H., in Hessen-Rassau und der Rheinprovinz mit 6,84, bzw. 6,19 v. H. am wenigsten.

LC. Eine internationale soziale Woche findet in der ersten Hälfte des Septembers in Zürich statt. Es werden dabei selbst hüttereinander tagen: die internationalen Vereinigungen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, für Heimarbeit, für Arbeiterversicherung und für Arbeiterschutz. Dr. Richard Freund (Berlin) begrüßt in der „Sozialen Praxis“ diese Tagung und schreibt darüber: „Die Sozialpolitiker der ganzen Welt werden Gelegenheit haben, durch eine Reise an einen bestimmten Ort in einen mündlichen, Wohnungsstausch und in persönliche Fühlung zueinander zu treten. Hierbei nehme ich an, daß mit der Zeit auch noch andere internationale Vereinigungen, z. B. diejenige zur Bekämpfung der Tuberkulose, zur Förderung des Arbeiterwohnungsbaus usw., an der Sozialen Woche teilnehmen werden. ... Ich will nicht leugnen, daß die Zahl der Kongresse, insbesondere auch der internationalen, einen abhängigen Umfang angenommen hat, daß auch manche dieser Tagungen mehr dem Vergnügen als der Arbeit gewidmet sind. ... Was ich aber nicht unterschätze, das ist die große Bedeutung der persönlichen Fühlungnahme der Kongressisten untereinander. Wichtiger als ein gut ausgearbeiteter Vortrag ist sehr oft die Erörterung bestimmter Fragen im privaten Gespräch, das Anknüpfen persönlicher Beziehungen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Ausbreitung der Idee der obligatorischen Arbeiterversicherung und ihre Verwirklichung zu Gesetzen in England, Frankreich und anderen Staaten zum großen Teil auf die mühsame Arbeit einer kleinen Gruppe Deutscher in den internationalen Vereinigungen für Arbeiterversicherung und Tuberkulosebekämpfung zurückzuführen ist.“ Dr. Freund erhofft schließlich von der künftigen Entwicklung die Verschmelzung aller internationalen Vereinigungen für soziale Fragen zu einer einzigen internationalen sozialen Gesellschaft mit selbständigen Sektionen für die einzelnen großen Fragen. Eine derartige Entwicklung würde die sozialpolitische Propaganda in der ganzen Welt erheblich stärken.

\* Der sozialdemokratische Parteibericht. Der „Vorwärts“ bringt aus dem Bericht des Parteivorstandes an den sozialdemokratischen Parteitag in Chemnitz, bevor er mit der Veröffentlichung des ganzen Berichts beginnt, bereits einige interessante Ziffern. Es sei daraus folgendes mitgeteilt: Die Mitgliederzahl der Partei ist wieder beträchtlich gestiegen. Die Kreisorganisationen zählten am 30. Juni d. J. 970 112 Mitglieder, darunter 130 871 weibliche. Da das Vorjahr mit einer Mitgliederzahl von 836 562, darunter 107 693 weibliche, abschloß, ist eine Steigerung von 15,9 Prozent zu verzeichnen, gegen 16,1 Prozent im Vorjahre. Die männlichen Mitglieder vermehrten sich um 15,2 Prozent, die weiblichen um 21,0 Prozent. Unter Hinzurechnung der „Gleichheit“ verfügte die Parteipresse am 30. Juni 1912 über 1 478 642 Abonnenten. Gegenüber dem Vorjahre ist das eine Zunahme an Abonnenten von 171 577. Die Einnahmen aus Abonnements sind von 7 840 718 M. auf 8 888 834 M. und die Einnahmen aus Inseraten von 5 853 302 M. auf 6 830 406 M. gestiegen. Die Zahl der sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten ist auf 224 gestiegen. Auch in der Gemeindepolitik ist die Sozialdemokratie weiter eingebunden. Sie hat jetzt in 470 Städten 2531 und in 2680 Landgemeinden 7501 Vertreter; außerdem in 50 Städten 104 Magistratsmitglieder und in 157 Landgemeinden 294 Gemeindevorstandsmitglieder. Das sind alles ganz imponante Ziffern. Kamemillich die kapitalistische Seite ist in der Arbeiterpartei in guter Pflege. Der einzige Schmerz des „Vorwärts“ ist es, daß die Zahl der organisierten Genossen immer noch um weit über drei Millionen hinter der Zahl der sozialdemokratischen Reichstagswähler zurückbleibt. Das beweist allerdings, daß die sozialdemokratischen Wahlerfolge nicht auf unwandelnbar festen Füßen stehen.

\* Was bleibt das Urteil im Falle Stier? Bei den kirchlichen Behörden scheint der Schiedsrichter gehörig zu Hause zu sein. Im Fall Traub wird das Urteil nicht aufgehoben, und im Fall Stier desgleichen nicht. Pastor Stier wartet bereits über zwei Monate auf die Ausfertigung und Ausshändigung des Urteils, das seine im Februar erfolgte Amtsenthebung wegen Geisteschwäche aufhob. Gerade in diesem Falle hätte das Konsistorium sich besonders beeilen sollen, dem Disziplinarten das Urteil zuzustellen, damit er wieder als

mühsam und schwierig, ihr Programm, ihre Daten zu erhalten, — ist doch alles bis auf den letzten Nagel gefüllt. Vor dem Theater warten die Erstgänger für Wagnon und Larsson, um die Stadt zu verlassen. Wer seinen Platz fand, verbringt den Rest der Nacht im Freien, denn es ist zwei und drei Uhr, wenn das letzte Wort auf der Szene verflingt, und die Morgendämmerung läßt nicht lange mehr auf sich warten. Drei Tage lebt man in der stillen Stadt nur dem großen Drama. Man lebt in Hotels, bei Kleinbürgern verstreut, wie sich eben Platz findet, man schläft den Tag über oder sitzt auf dem Marktplatz und braucht alle Gedanken und Kräfte für diese drei großen starken Nächte. Man sagt wohl, daß man in Vaxteuth in ein Wagnerfieber, einen Wagnerreusch verfällt. Dasselbe begegnet einem in Orange mit dem antiken Drama: Man fühlt den Rhythmus der Strophen in allen Nerven, man denkt nur noch in diesen Linien, man löst sein eigenes Leben ganz los von allem Geschehen, von seinem Erleben, man fühlt sich nur noch als ein Teil eines großen Ganzen, das seinen eigenen starken, gewaltigen Rhythmus, seine eigene innere Folgerichtigkeit hat. Und was ich hier schildere, empfinden die Schauspieler, empfinden die Zuschauer, ein großer Rausch geht über alle hinweg, und nirgendwo ist der Eindruck des absolut Dramatischen so stark, so fortwährend und unergreiflich wie in diesem riesigen alten Theater mit seinem großen historischen Hintergrunde.

**Wundt als Achtzigjähriger.**

(Zu seinem heutigen 80. Geburtstag.)

Wir sitzen am Mittelfenster eines weitläufigen Korridors. Den Fenstern gegenüber liegt eine Zimmerflucht, zum meist Arbeitsräume. Die mittlere Tür trägt die Aufschrift: Zimmer des Direktors. Hier pflagt Wundt um 8 Uhr nach seinem Kolleg zu empfangen. Die Tür eines Arbeitszimmers steht offen. Das Schlüßelloch ist von innen mit einem dünnen schwarzen Fiß bedeckt: Ein Beweis dafür, daß das „offizielle“, mit allem Raffinement ausgestattete Dunkelzimmer für das Bedürfnis der Arbeiter nicht ausreicht, und daß man hier ein zweites Dunkelzimmer improvisierte. Augenblicklich wird im Institut nur in wenig Räumen gearbeitet: Die Assistenten unterstützen Wundt bei den Demonstrationsexperimenten, die Studenten hören sein Kolleg: Psychologie. Das Colloquium maximum ist bis auf den letzten Platz besetzt, auch heute, trotz der Kälte. Die Anziehungskraft der Wundtschen Kolleg

beruht natürlich in erster Linie auf Wundts wissenschaftlicher Bedeutung, nicht zuletzt aber auch auf seiner Vortragweise: Während manche seiner Väter in Folge ihrer konzentrierten Schreibweise dem Laien schwer verständlich erscheinen, bedient sich Wundt im Kolleg eines Stils von klassischer Einfachheit. Fünf Minuten nach 6 Uhr öffnet sich die Tür des Korridors und es erscheinen zunächst zwei Diener, ganz zerfressen von der Hitze, vollständig „fertig“. Dahinter der Assistent, auch etwas angestrengt, aber lächelnd: Die Versuche sind wohl alle gut abgelaufen. Der Komulus schleppt Berge von Kollegbüchern zur Unterschrift herbei, während drüben im Univeritätskorridor die Studenten müde herumstehen. Und nun kommt Wundt selbst: In seinem gewohnten bequemem Schritt, fast tänzelnd, in völligen Gleichmut und ohne ein Zeichen von Ermüdung. Er ist der einzige, der von den 25 Grad Celsius im Schatten nichts merkt.

Jetzt hierzig Unterschriften, dann eine kurze dringliche Besprechung mit dem Assistenten über den Fortgang einer Arbeit — und dann werden wir vorgelassen.

Auf unser Klopfen löst ein bestimmtes, ermunterndes „Gerein!“ und wir wandern nun das Zimmer hinter, das man besser einen langen Gang nennen kann. Etwas Einfacheres wie das Wundtsche Arbeits- und Empfangszimmer im Institut kann es nicht geben. Ein Fenster, in seiner Nähe ein primitiver Schreibtisch mit zwei bis drei Stühlen, ein ausgehinter Schrank mit dito Apparaten: Das ist so ziemlich die ganze „Ausstattung“. Am Schreibtisch sitzt Wundt mit der dunklen Brille, die er schon seit mehr als zwanzig Jahren trägt, von der Zeit her, wo er sich durch Überarbeiten ein Augenleiden zuzog. Erst ganz in der Nähe erkennt er uns, und nun bringen wir unser Anliegen vor und erhalten liebenswürdige Auskunft. Wir dehnen unseren Besuch nicht zu lange aus, denn draußen wartet noch eine ganze Anzahl junger Ausländer, Damen und Herren, die einmal den großen Mann „sprechen“ wollen. Wir fragen nach seinen Plänen für das nächste Wintersemester. „Die neueste Philosophie von Kant bis zur Gegenwart.“ „Und die neueste Veröffentlichung?“ „Das wird wohl die englische Übersetzung meiner „Einführung in die Psychologie“ sein.“ — Wenn man die Veröffentlichungen Wundts aus den Jahren 1911 und 1912 zusammenzählt, so dürften ein halbes Duzend oder mehr Bände herauskommen. Das sind teils Neuaufgaben, teils aber ganz neue Werke, so die „Probleme der Völkerpsychologie“, die „Elemente der Völkerpsychologie“ und die bereits erwähnte „Einführung in

die Psychologie“, die im Jahre 1911 als ordentliche Veröffentlichung der Pädagogischen Literaturgesellschaft Neue Bahnen (M. Voigtländers Verlag) erschien.

Wir staunen, wenn wir hören, daß damit Wundts Tätigkeit bei weitem nicht erschöpft ist. Seine Haupttätigkeit ist die Beschäftigung mit dem letzten Bande der großen Völkerpsychologie: Sitte und Kultur. Die Völkerpsychologie zu beenden, das betrachtet Wundt, wie er sagt, als seine „Lebensaufgabe“. Was wird er weiter tun, wenn das Werk erschienen ist? — Als wir vor 25 Jahren Wundt seinen regelmäßigen Rundgang um die Leipziger Promenade absolvieren sahen, bedauerten wir oft den „ranken“ Gelehrten. Heute sind viele all geworden, die damals jung waren, nur Wundt bleibt immer jung. Im August feiert er seinen achtzigsten Geburtstag. Hoffentlich schafft er nach Vollendung seiner „Lebensaufgabe“ noch recht viel Neues. R. V.

**Aus Kunst und Leben.**

Theater und Literatur. Die Stadt Winkel a. Rh. hat Johannes Trojan zu ihrem Ehrenbürger ernannt. — Am den 50. Geburtstag Gerhart Hauptmanns in seiner Geburtsstadt Salsbrunn würdig zu feiern, veranstaltet die Theaterdirektion einen Zklus Hauptmannscher Werke. Es kommen zur Aufführung: „Hudemann Henschel“, „Einsame Menschen“, „Verstene Klode“, „Niederpelz“.

Sibende Kunst und Musik. In der Zule Massenet's Nachlass befinden sich zahlreiche unvollendete Arbeiten, darunter ein symphonisches Werk, das beinahe beendet ist und das mit Hilfe der Notizen, die der Komponist hinterließ, zu Endegeführt werden kann. Als Nachfolger des Meisters im Institut nennt man bereits als mögliche Kandidaten Messager, einen der beiden Direktoren der Großen Oper, und den bekannten Komponisten Gabriel Pierné.

Wissenschaft und Technik. Anlässlich des Abnehmens des Geh. Staats Professor Wallot richtete der Staatssekretär Dr. Delbrück an die Witwe eine Beileidsbesuche und beauftragte den hiesigen Reichsboten des Reichsanwalts des Innern, Hüdel, in seiner Vertretung der Trauerfeier in Oppenheim beizuwohnen und am Sarge einen Kranz niederzulegen. Die Kranzschleife trägt die Aufschrift: „Dem genialen Schöpfer des Reichstagsgebäudes in dankbarem Gedenken. Das Reichamt des Innern.“ — Der bekannte Heidelberger Romanist, Welt. Geh. Rat Professor Dr. jur. et Dr. phil. h. o. Ernst Immanuel Bekker vollendete heute das 85. Lebensjahr.

regelmäßig hier ein U lichen, den in Amt un teil nicht auch sonst Monate h maßhaftig zeide, daß stellen lam urfasste, Abtrigen: und von Stunden \* Die Tage, den Sie bejud fand im V schein stat. schiedenen nach der E geben. = Et tudministe Begewerter behörden, dienen sol gewerimal: leitung b Profschüre. Veruapre stellen au füllen B \* Di Zwischen auschuf beiden S sein. Gene der G. Ar seine Bef aufgeben Ein Wkatorste Die Maß trägt und sibt, ist r nicht ist Beschäftigung Höhe von häufig als als Maß große O vom W werden l System I von seine Schiff und „Sch stellt — zugefüllt „Bittelsb „Erlab“. — S. M. minde g 14. August Schw zerrt von Regelung ist die G denen di werden, l Verbände gewährt besonders und zwei Souverän \* wh bend hie ung be lische \* Mar tretern l daß er g Rules y führen l Regimen die mit \* Marzell bildende \* wh dem er nach Eo werde reich zu lich am \* hd gibt her \* Rules y nehmen schlossen gefast l dieses V fämtlich von Alq vormitte menge garter S \* Pfelexit \* Franter: nemun



regelrechter Pfarrer gelten kann. Das Konsistorium hatte hier ein Unrecht wieder gut zu machen, indem es einen Geistlichen, den es Monate lang zu Unrecht entsetzt hatte, wieder in Amt und Würden einsetzte. So lange der Kräfte das Urteil nicht in Händen hat, gilt er der Behörde gegenüber und auch sonst nicht als voll amtsfähig. Unsere Staatsbehörden arbeiten schon im allgemeinen recht langsam. Aber über zwei Monate brauchen sie für die Ausarbeitung eines Urteils wahrhaftig nicht. Oder hat die Behörde auch hier die Ausrede, daß sie einem beurteilten Beamten das Urteil nicht zustellen kann? Einen Spezialkurier, der besondere Kosten verursacht, schiebt doch das Konsistorium heute nicht mehr. Übrigens ist Pastor Stier von seinem Urlaub längst zurück, und von Berlin nach Rosen braucht die Post nur wenige Stunden.

Die deutsch-amerikanischen Lehrer waren am gestrigen Tage, dem letzten ihres Besuches, Gäste der Stadt Spandau. Sie besuchten die königliche Landesturnanstalt. Am Abend fand im Lehrervereinssaal in Berlin ein Abschiedsessen statt. Heute verließen die Deutsch-Amerikaner in verschiedenen Gruppen Berlin, um sich nach Mitteldeutschland, nach der Schweiz oder nach Paris zu kurzem Aufenthalt zu begeben.

Ein amtlicher Wegweiser zur Berufswahl. Das Kultusministerium beabsichtigt, die Herausgabe eines amtlichen Wegweisers zur Einführung in einen Beruf, der den Schulbesuch, Erziehungs- und Waisenhäusern zur Orientierung dienen soll. Dieser Wegweiser soll in Form einer Broschüre zweimal jährlich erscheinen und den aus der Schule in das Erwerbsleben tretenden Knaben, sowie den Eltern eine Begleitung bei der schweren Wahl des Berufes bieten. In der Broschüre sollen Bedingungen für die Ablegung der einzelnen Berufsprüfungen, ferner ein Verzeichnis geeigneter Lehrstellen aus dem ganzen Reiche enthalten sein. Auch vor überfüllten Berufsarten soll, was nötig ist, gewarnt werden.

Die Arbeiterausperrung bei den Brennaborwerken. Zwischen der Leitung der Brennaborwerke und dem Arbeiterausschuß finden Friedensverhandlungen statt. Es scheint auf beiden Seiten ein guter Wille zur Einigung vorhanden zu sein.

### Heer und Flotte.

Generalfeldmarschall Frhr. v. d. Goltz, Generalinspekteur der 6. Armeeinspektion, ist erkrankt. Er hat infolgedessen seine Befähigungsreise nach dem Truppenübungsplatz Posen ausfallen müssen.

Ein interessanter Flugzeug ist am 14. d. R. von den Abkatoberden der Heeresverwaltung abgeliefert worden. Die Maschine, die den Namen „Feldpostdecker“ trägt und einige Ähnlichkeit mit dem Lohner Feilwieger besitzt, ist mit einem 1000er PS Motor ausgerüstet und entwickelt eine ungewöhnlich große Geschwindigkeit. Mit voller Belastung vermag der Apparat in kaum 10 Minuten eine Höhe von 500 Meter zu erreichen. Die Maschine, die vorläufig als Landflugapparat gedacht ist, dürfte sich jedoch auch als Wasserflugmaschine bewähren. Während bisher eine große Gefahr für die Hydropläne darin bestand, daß der Motor vom Wasser aus gar nicht oder nur sehr schwer angestoßen werden konnte, ist es durch einen automatischen Anlaßer — System Norris — dem Führer möglich, den Motor mühelos von seinem Sitz aus in Schwingung zu bringen.

Schiffsnachrichten. S. M. S. „Sachsen“, „Mecklenburg“ und „Sachsen“ haben am 14. August in Kiel in Dienst gestellt. — S. M. S. „Elch“ hat am 14. August die Befahrung aufgenommen. — Das 3. Geschwader, bestehend aus S. M. S. „Bismarck“, „Sachsen“, „Mecklenburg“, „Sachsen“ und „Elch“, ist am 14. August formiert und zur Flotte getreten. — S. M. S. „Galle“ ist am 12. August von Kiel nach Swinemünde gegangen, am 13. August dort eingetroffen und am 14. August wieder in See gegangen.

### Koloniales.

Schulpensionate in Deutsch-Südwestafrika. Der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika hat eine Verordnung zur Regelung der Schulpensionate in der Kolonie erlassen. Danach ist die Errichtung und Verwaltung der Schulpensionate, in denen die Kinder von weit entlegenen Farmen untergebracht werden, die Aufgabe der Bezirksverbände. Leistungsschwachen Verbänden können indessen Beihilfen vom Gouvernament gewährt werden. Die Aufsicht über die Pensionate führt ein besonderer Verwaltungsrat, der aus dem Bezirksamtmann und zwei vom Bezirksrat gewählten Mitgliedern besteht. Das Gouvernament hat die Pensionate mindestens einmal jährlich

### Muley Hafid in Frankreich.

wb. Marseille, 15. August. Muley Hafid ist gestern Abend hier eingetroffen und vom Präfekten namens der Regierung begrüßt worden. An Land wurden dem Sultan militärische Ehrenbezeugungen erwiesen.

Marseille, 15. August. Muley Hafid erklärte den Vertretern der Regierung, die ihn bei seiner Ankunft begrüßten, daß er glücklich sei, Frankreich zu sehen, dem er viel verdanke. Muley Hafids Gefolge und die offiziellen Persönlichkeiten fuhren dann in einem Lokaldampfer durch den Hafen. Ein Regiment Infanterie erwies ihm im Augenblick der Landung die militärischen Ehrenbezeugungen, während die Musik die Marfeyllaise spielte. Der Zug bewegte sich durch die spaltbildenden Truppen zum Hotel.

wb. Marseille, 15. August. Muley Hafid erklärte, nachdem er einige Tage in Frankreich verbracht habe, werde er nach Tanger zurückkehren, wo er sich dauernd niederlassen werde. Muley Hafid rechnet darauf, später wieder nach Frankreich zu kommen, um Paris zu besuchen. Er reist voraussichtlich am Samstag nach Nizza.

### Die Abdankungserklärung des Sultans.

hd. Paris, 15. August. Das Ministerium des Äußeren gibt heute das Abdankungsschreiben Muley Hafids bekannt. Muley Hafid erklärt darin, daß er sich in vollem Einverständnis mit der französischen Regierung zum Rücktritt entschlossen habe und daß er seinen Entschluß aus eigener Initiative gefaßt habe. Die französische Regierung hat den Wortlaut dieses Abdankungsschreibens durch ihre Vertreter im Ausland sämtlichen Regierungen bekanntgegeben, die an der Konferenz von Algier teilgenommen haben. Muley Hafid ist heute Vormittag in Marseille gelandet, wo ihm eine große Menschenmenge einen freundlichen Empfang bereite. Er ist sehr guter Laune und hat unterwegs auf dem Schiff einer Schauspielertruppe, die ihn während der Überfahrt unterhielt, 500 Franken geschenkt, wie er sagte, aus Freude über die Ernennung seines Bruders zum Sultan. Der Sultans wurde

in Marseille vom Präfekten im Namen der Regierung begrüßt. Den Journalisten irgendwelche politischen Erklärungen zu geben, hat Muley Hafid abgelehnt.

### Die Lage in Marokko.

#### Die Proklamation Muley Jussufs zum neuen Sultan.

wb. Casablanca, 15. August. Der Scherif Morani verlas heute früh in der Moschee einen Brief, in dem die Abdankung Muley Hafids und die Proklamation Muley Jussufs mitgeteilt wird. In dem Brief heißt es, Muley Hafid sei sehr erkrankt und krank und habe deshalb dem Throne entsagt. Die Eingeborenen haben den Thronwechsel mit Gleichgültigkeit aufgenommen. Sie finden, daß des Sultans ein neuer Sultan zur Regierung kommt, geben sich aber keine Mühe, nach dem Grund dieses Wechsels zu fragen. Der Kaiser, der die Proklamation von Rabat hergebracht hat, ist nach Marrakesch gereist.

wb. Tanger, 15. August. Heute nachmittag wurde aus Anlaß der Proklamation von Muley Jussuf ein Kanonenschalut von hundert Kanonenschüssen gefeuert.

wb. Rabat, 15. August. Si Motei, der Maghzen und die Notabeln erschienen um 4 Uhr nachmittags bei dem Generalresidenten Diauez, um ihre Anerkennung des neuen Sultans anzukündigen. Diauez antwortete, der neue Sultan könne auf die Mitarbeit Frankreichs zählen, um in Marokko einen bisher nicht erreichten Aufschwung zu schaffen. Die Bevölkerung Rabats nahm die Proklamation Muley Jussufs zum Sultan mit Gleichgültigkeit auf. Die Häden der Eingeborenen des arabischen Viertels blieben geschlossen.

#### Die Verfolgung der Aufständischen.

wb. Paris, 15. August. Die „Agence Havas“ meldet aus Fez vom 12. August: Der Maghzen ist von seinen Parteigängern verlassen und streift in der Richtung auf das spanische Einflußgebiet umher. Oberst Fein überraschte auf dem linken Ufer des Ued Larra am Fuße des Djebel Sies feindliche Truppenteile, ließ sie unter ein lebhaftes Geschützfeuer nehmen und dann durch Kavallerie angreifen, worauf die Feinde in der Richtung auf das spanische Einflußgebiet die Flucht ergriffen. Auf Seiten der Franzosen wurde ein Artillerist verwundet. Der Feind hatte zahlreiche Tote.

### Zur Lage auf dem Balkan.

#### Die österreichische Vermittlung.

Die Anregung des Grafen Verdtold und das, was er damit bezweckt, liegt, wie aus der nachfolgenden Meldung hervorgeht, ganz im Rahmen der bisher von den Großmächten verfolgten Politik, einerseits die Völker auf dem Balkan von aggressiven Schritten gegen die Türkei zurückzuhalten, und andererseits ein weiteres Umsichgreifen der inneren Unruhen zu verhüten.

hd. Wien, 16. August. An hiesiger maßgebender Stelle wird Gewicht darauf gelegt, zu der Anregung des Grafen Verdtold festzustellen, daß das Wiener Kabinett nicht an eine Intervention der Mächte denkt, wie sie zu Zeiten Abd ul Damids üblich war, sondern nur davon, durch freundschaftliche Ratshläge auf die türkische Regierung und die einzelnen Rationalitäten der Türkei einzuwirken. Die türkische Regierung soll in ihrem Verhalten, das Reformwert durchzuführen und die Wünsche der einzelnen Rationalitäten mehr zu berücksichtigen, als es die Jungtürken getan haben, gedrängt werden. Die Einladungen an die Mächte zu der Aussprache sind bereits erfolgt. Die Antworten werden in den nächsten Tagen erwartet. Mit hoher Wahrscheinlichkeit wird hier angenommen, daß die Mächte dem Vorschlag Verdtolds zustimmen werden. Die Konvention wird durch die Vorschläge der Großmächte erfolgen. Das Aktionsprogramm Verdtolds wird auch den hauptsächlichsten Gegenstand der Besprechungen mit dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg in Buklau bilden.

hd. Petersburg, 16. August. Die russische Regierung hat an alle ihre Gesandten und Konsularämter auf dem Balkan eine Rundnote gerichtet, in der den diplomatischen Amlern Rußlands auf dem Balkan aufgetragen wird, jeder wie immer getriebenen Politik eines Balkanstaates oder etwaigen nationalen Bewegung, wenn sie gegen den Status quo in der Türkei gerichtet sind, wenn es sein muß, selbst mit den allerhöchsten Mitteln entgegenzutreten.

#### Die türkisch-montenegrinische Frage.

wb. Konstantinopel, 15. August. Der Ministerialbescheid nachst die türkisch-montenegrinische Frage auf Grund des Berichts des türkischen Grenzkommissars, wonach König Nikolaus bezüglich der montenegrinischen Mobilmachung erklärte, Montenegro müsse seine Rechte verteidigen.

wb. Konstantinopel, 15. August. (Wiener Korresp.-B.) Der montenegrinische Geschäftsträger übermittelte der Pforte eine Note, in der die Ratifikation des Protokolls, betreffend die Grenzberichtigung, verlangt wird. Das Protokoll spricht zunächst Montenegro das Gebiet von Cretzogna zu, won in dem an die Mächte gerichteten Zirkular die Rede war. Diese enthält den Passus, daß Montenegro, falls die Mächte nicht einschreiten, um die Ratifikation des Protokolls zu erlangen, genötigt sei, selbständig vorzugehen. Es heißt, daß die der Pforte übermittelte Note eine gleiche Sprache führe. Nachmittags hatte der Geschäftsführer eine neue Unterredung mit dem Minister des Äußeren, der ihm erwidert haben soll, der Augenblick sei nicht geeignet zur Ratifikation, da diese die Erhebung der Massen infolge der Abtretung ihres Gebietes an ein fremdes Land hervorrufen könnte.

#### Die inneren Wirren in der Türkei.

Konstantinopel, 15. August. Hussein Hilmi, augenblicklich eigentlich der führende Minister des Kabinetts, entwickelte mit großem Optimismus einem Redakteur des „Jeune Turc“ den Regierungsstandpunkt. Er proklamiert die Neutralität der Regierung gegenüber den Parteien. Die Neuwahlen würden an einem Tage, und zwar am 1. Oktober, stattfinden. Albanien soll keine Rechte, welche den Charakter der Autonomie hätten, erhalten. Die Albanesen verlangten auch nichts, was der Einheit des Reichs, für welche stets zu kämpfen sie sich bereit erklärten, Abbruch tun könnte.

hd. Konstantinopel, 16. August. Zum Minister des Innern wurde der Arbeitsminister Damad-Scherif ernannt.

wb. Konstantinopel, 16. August. Sahn-Eddin ist zum Gesandten in Cetinje ernannt worden. — Die Ernennung Tewfik-Beis zum Arbeitsminister ist dem Sultan zur Genehmigung unterbreitet.

### Die Vorgänge in Albanien.

wb. Saloniki, 15. August. Der Kreislärhauptmann Zia-Offend ist auf dem Markt von Nitrovia von einem Unbekannten erschossen worden. Der Täter entkam. — In der Nähe der Station Anstowo an der vranabahnlinie Saloniki-Üsküb wurde kurz vor dem Passieren eines Zuges eine an den Schienen befestigte Bombe entzündet. — Aus Üsküb wird gemeldet, daß etwa 3000 Armaten, von denen viele bewaffnet sind, unter Führung von Baltom Jurs von Berat nach Berat zogen. Sie verhalten sich ruhig. Eine Kommission zur Verpflegung der Armaten ist gebildet worden. — Der Albanensender Pashan-Bei sandte aus Berat ein Telegramm an das Blatt „Sabah“, in dem er die Gerüchte über angeblich zwischen dem Albanensender entstandene Zwischigkeiten als unrichtig bezeichnet und erklärt, der Versuch der Jungtürken, gegen die jetzige Regierung zu agieren, würde ihren völligen Ruin herbeiführen.

### Zum Regierungsjubiläum des Königs Ferdinand.

#### Deutsch-offizieller Glückwunsch

wb. Berlin, 15. August. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrem Leitartikel zu dem Regierungsjubiläum des Königs von Bulgarien nach einem Rückblick auf die kulturellen und wirtschaftlichen Fortschritte Bulgariens unter der Regierung Ferdinands: Eine hohe Anerkennung verdient auch die sorgsame Pflege der auswärtigen Beziehungen Bulgariens durch den König, der es verstand, das Land seiner Zufriedenheit gemäß auf friedlichem Wege zu einer angesehenen Stellung emporzuführen. Die Schwierigkeiten, die Bulgarien bereitwillig zuerkannt wird. Schwierigkeiten fehlten gewiß nicht, sie wurden aber sicherlich nicht zum Schaden des jungen Staatwesens noch immer ohne Erschütterung des Friedens überwunden. Eben jetzt gehen die Bogen der Erregung in Bulgarien ziemlich hoch. Wir möchten vertrauen, daß Bulgarien auch aus diesen Schwierigkeiten durch die Weisheit des Königs, ohne sich in Abenteuer zu stürzen, in Ehren hervorgehen wird. In dieser Zubersticht bringen wir dem König und seinem Lande zum heutigen Tage herzlichste Glückwünsche dar und verknüpfen damit die Hoffnung, daß der König auch weiterhin Bulgarien zu wachsender Wohlfahrt und Geltung in dem gleichen Geiste leiten werde, der für das bulgarische Volk in den ersten 1/2 Jahrzehnten der Regierung Ferdinands I. so reiche Früchte gezeitigt hat.

#### Russische Würdigung der Friedensliebe des Saren.

wb. Petersburg, 15. August. Die offiziöse „Kossak“ schreibt in einem Artikel über das Jubiläum des Königs der Bulgaren, der Monarch des souveränen Bulgariens könne mit Stolz auf den Weg zurückblicken, auf dem er Bulgarien zu seiner jetzigen Höhe geführt habe. Die Friedensliebe und der hervorragende politische Takt des bulgarischen Herrschers bilden eine Bürgschaft dafür, daß die politischen Beziehungen im Zusammenhang mit den Ereignissen von Kofliana den Frieden und die Ruhe auf dem Balkan nicht gefährden würden.

#### Die Glückwünsche des serbischen Brudervolkes.

wb. Belgrad, 15. August. Der König sandte an König Ferdinand von Bulgarien anlässlich seines 25jährigen Regierungsjubiläums ein Glückwunschtelegramm. — Das Regierungsorgan „Samouptvo“ hebt die großen Verdienste König Ferdinands um das bulgarische Brudervolk hervor und bringt dem König die Glückwünsche des serbischen Volkes dar.

#### Würdigungen des Volkes.

wb. Timowo, 15. August. Die königliche Familie ist heute früh im Hofzug hier eingetroffen. Die Minister und das diplomatische Korps sind ebenfalls eingetroffen. Der König nahm zunächst an einem Gottesdienst teil und nahm dann große Truppenschau vor. Später fand ein größerer Empfang statt, bei dem der König die verschiedenen Beglückwünschungen entgegennahm. Der Zustrom der Bevölkerung ist außerordentlich groß. Der König und seine Familie waren den Tag über Gegenstand lebhafter Würdigungen. In den Ansprachen, die an den König gerichtet wurden, wurde der Fortschritt betont, den Bulgarien dank der hervorragenden Eigenschaften des Königs während dessen Regierungszeit gemacht habe. Bulgarien sei ein Faktor des Friedens und der Zivilisation auf dem Balkan geworden. In seiner Dankansprache erklärte der König, er würde auch weiterhin alle seine Kräfte der Großen Bulgariens widmen, dessen Volk beständig gemeinsam mit ihm gearbeitet und dadurch die Sympathien der zivilisierten Welt gewonnen und sich im Orient seinen Platz an der Sonne gesichert habe.

### Ausland.

#### Belgien.

Das Königspaar in Antwerpen. Brüssel, 15. August. Beim Empfang des Königspaares in der Handelskammer in Antwerpen sagte der König in Entzörung auf die Begrüßung durch den Präsidenten, er sei hoch erfreut zu hören, daß die Handelsmetropole Antwerpen Vertrauen zu der Prosperität der Kongolonie habe. In dem Augenblick, in dem Belgien große Opfer bringe und die Kolonie dem Handel öffne, sei eine derartige Zubersticht nötig. Der König richtete den Appell an die Kaufmannschaft, sich dem kolonialen Werk zu widmen im wirtschaftlichen Interesse Belgiens und im höchsten Interesse der Zivilisation.

#### England.

Ein Erfolg der deutschen Elektrizität. London, 15. August. Dem Konstrukteur einer Sicherheitlampe, Garber (Dortmund), ist ein Preis von 100 Pfund Sterling zuerkannt worden, der von einem englischen Kohlengrubenbesitzer für die beste elektrische Sicherheitslampe gefaßt worden ist. Ein weiterer Preis von 50 Pfund Sterling wurde einem Erfinder Dohrer (Hannover) zuerkannt. Der Wettbewerb war für alle Nationen offen.

Die Frage der Sicherheit zur See. London, 15. August. Die zur Veratung der Frage der Sicherheit zur See ernannte Kommission hat einen längeren Bericht veröffentlicht. Sie empfiehlt darin eine große Anzahl von Rettungsbooten und Rettungsflößen, die für alle an Bord befindlichen Personen ausreichen müssen, betont aber nachdrücklich, daß die Stabilität und die Seetüchtigkeit der Dampfer von vorwiegender Wichtigkeit sei und daß als Vorjorge gegen einen möglichen Unglück



fall alles andere notwendig untergeordnet werden müsse. Die Kommission ist weiter der Ansicht, daß die Einführung von Scheinwertern für die Handelsmarine nicht ratsam sei, da der Nachteil die Vorteile überwiegen würde. Im übrigen ist die Kommission der Meinung, daß die Routen über den Atlantischen Ozean als vorzüglich gewählt und musterhaft zu betrachten seien.

**Rußland.**  
 Noch immer Ungewißheit über den Verbleib der Spionensjacht. Dover, 16. August. Noch immer herrscht Ungewißheit über das Schicksal der Jacht „Silver Crescent“ der in Eckenförde verhafteten und wieder freigelassenen fünf Engländer.

**Rußland.**  
 Zum Besuche des französischen Ministerpräsidenten. Petersburg, 16. August. Am Donnerstag wurde von Sazonow und Poincaré gemeinschaftlich das Communiqué über die Bedeutung der Reise des französischen Ministerpräsidenten für die Presse ausgearbeitet. Am Samstag wurde es veröffentlicht. Es verkündet, daß das Communiqué in sehr allgemeinen Ausdrücken gehalten sein wird. — Poincaré besuchte gestern in Moskau den Kreml, besichtigte die Kirchen und Sehenswürdigkeiten und nahm alsdann beim Stadthauptmann das Frühstück ein. Am Nachmittag besuchte Poincaré die französische Kolonie in Moskau und mehrere Museen. Abends reiste der Ministerpräsident nach Petersburg. Seine Abreise verzögerte sich um eine Stunde, weil die Strecke durch einen in der Nähe von Moskau entgleitenen Lokomotivzug gesperrt war.

**Südamerika.**  
 Zwei Weiße in Haiti ermordet. Weiden (Oberpfalz), 15. August. Wie aus Port-au-Prince (Haiti) hierher gemeldet wird, ist der Schloffer Johannes Hertling aus Weiden nebst einem anderen Weißen, einem Österreicher, von Regerebellen ermordet worden. Hertling war vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert und hatte sich in Haiti niedergelassen.

### Luffahrt.

**Latham über die Kunst des Fliegens.**  
 Ein Mitarbeiter der „Inf.“, der im Oktober 1909 Verlegenheit hatte, den verstorbenen berühmten französischen Flieger Hubert Latham zu sprechen, teilt aus seiner Unterredung mit dem Flieger die folgenden, bisher noch nicht veröffentlichten interessanten Äußerungen Lathams mit, die auch heute nach zwei Jahren volle Geltung haben und im Hinblick auf die vielen Unfälle der letzten Zeit, die durch Unvorsichtigkeit jugendlicher und ungeübter Flieger herbeigeführt wurden, für den Fliegernachwuchs als gute Lehren gelten können. Latham sagte: „Über die Kunst des Fliegens bestehen gegenwärtig, wie zahlreiche Berichte beweisen, die verschiedensten Ansichten. Während der eine Berichterstatter erfahren zu haben glaubt, daß man in 8 bis 14 Tagen sich die Flugtechnik aneignen könne, behaupten andere wieder, daß ein jahrelanges Studium und eine langwierige Praxis dazu gehöre. Wie es meistens bei solchen Gelegenheiten der Fall zu sein pflegt, sind beide Urteile unzutreffend. Es kommt nämlich, wie bei vielen anderen Berufsarten, auch auf die Vorbildung und ein bißchen auf das Talent an. Mit Flug und Recht ist der Aeroplan mit dem Automobil verglichen worden. Ein Automobil zu lenken ist keine Kunst, deswegen gibt es aber trotzdem bewundernswürdige Künstler auf diesem Gebiet. Ein wirklicher Automobilist muß auch in der Lage sein, seine Maschine bei jedem Unglücksfall zur Not selbst reparieren zu können. Wie oft passiert es, daß sich in einer menschenleeren Gegend eine Schraube lockert oder eine Felge bricht. Ist der Lenker nun nicht selbständig in der Lage, dieser kleinen Panne abzuhelfen, so ist er erhaltungsblos dem Schicksal ausgeliefert und muß oft stundenlang zu Fuß gehen, ehe er einen Fachmann oder einen Schlosser requirieren kann. Der empfindlichste Teil der Flugmaschine ist derselbe wie bei dem Automobil, nämlich der Motor. Mit diesem muß man nun vollständig vertraut sein. Man muß alle seine Einzelheiten kennen und seine Konstruktion genau studiert haben. Wenn man sich derartige Kenntnisse aneignen will, dann darf man sich nicht scheuen, einige Wochen als gewöhnlicher Mechaniker in der Fabrik zu arbeiten. Alle berühmten Automobilrennfahrer — die Amateure und Sportleute unter ihnen sind nicht ausgenommen — haben einen derartigen Kursus durchgemacht. Das allein genügt aber noch nicht, man muß noch Erfahrungen haben. In dieser Beziehung lernt man bei jedem Unglücksfall, bei jedem Maschinenbruch. Besitzt man aber nun schon einmal die notwendige „Vorbildung“, so macht einem das Fliegen nicht mehr viel Mühe. Dann genügt allerdings eine zehntägige Praxis zur Not. Als Anfänger muß man stets bemüht sein, bei ganz ruhigem Wetter aufzusteigen, da man sich erst daran gewöhnen muß, den Apparat überhaupt stabil zu halten, ehe man den Höhenrissen einer stürmischen Witterung gewachsen ist. Das Geradeausfliegen wird man ja bald können, aber die Kurven, die anfangs eine heillose Angst einflößen, machen noch Schwierigkeiten. Natürlich nimmt man sie anfangs sehr leicht, um dann immer enger werdende Wendungen auszuführen.“

Die Essener Ballonweitsfahrt. Essen, 16. August. Als Sieger der Weitsahrt der Freiballons, für die am letzten Sonntag 35 Ballons gestartet waren, wurde gestern Dr. Henoch erklärt, der den Ballon „Magdeburg“ führte. Dr. Henoch hat mit seinem Ballon über 850 Kilometer zurückgelegt. Er ist bei Pöstian in Ungarn gelandet.

### Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

— In unseren Wäldern ist gegenwärtig eine eigenartige Erscheinung zu beobachten, die auch im vergangenen heißen Sommer wahrgenommen worden ist. Während die Ahornbäume und Platanen in unseren Straßen in frischem, saftigem Grün prangen, stehen die Linden mit halbverwelktem Laub, das sie zum Teil schon jetzt anfangen, abzuwerfen, da. Es ist dies sicherlich ein Beweis, daß die Linde für unser Klima nicht geeignet ist, wenigstens nicht die bei uns zur Anpflanzung gelangte Art. Wer schon im Süden Europas gewohnt hat, wird sich erinnern, daß dort die Linden und Bouleards durchweg mit Platanen besetzt sind, die auch dort trefflich zu gedeihen pflegen. Leider sind in unseren neu angelegten Straßen, wie in der Albrecht-Dürer-, Van-Dyck-

und Schützenstraße, ausschließlich Linden zur Verwendung gekommen, die nun jedes Jahr gerade im Sommer, wo der Schatten am notwendigsten wäre, ihren Blätterkranz abwerfen.

— **Indische Wunder.** Gestern Abend enthielt sich der erstaunte und zahlreiche Menge im großen Saal der „Turngesellschaft“ ein Teil der vielgepriesenen indischen Wunder. Leider roch häßliche und abscheuerregende Wunder. Die indischen Fakire Saadi Djebbari und Soliman Ben Said produzierten sich mit ihren Experimenten am eigenen Leibe. Ein Schwindel ist bei der Sache ausgeschlossen, nur die Möglichkeit vorhanden, daß beide vor der Vorstellung die zu „mühsam handelnden“ Körperteile präparieren und bis zu einem gewissen Grad unempfindlich machen und daß die wasserhelle Flüssigkeit, die sie während der Experimente tranken, leicht betäubend wirkt. Der hübschlichen schlanken Frau die, wie eine Eidechse über die Bühne gleitet, sieht man nichts an von geheimer Wunderkraft. Es hat vielmehr den Anschein, als stände sie unter dem hypnotischen Einfluß des Mannes, der sie während ihrer Vorführungen nicht aus dem Auge ließ. Als wäre es ein Vergnügen, stach sie sich lächelnd zwei lange Nadeln kreuzweise durch den Mund, ließ sie zu beiden Seiten an den Wangen heraustreten und ging dann durch das Publikum, damit sich jeder aus nächster Nähe überzeugen konnte, daß die ganze Haut wirklich durchstochen sei. Ebenso stach sie sich mit einer langen Nadel durch die Zunge und ließ sich sogar von einem Herrn aus dem Publikum eine Nadel durch den Arm stechen, um zu beweisen, daß es sich nicht um sorgfältigere Löcher handelt, wie z. B. an den Ohrläppchen. Die Vorführungen des Mannes waren noch erstaunlicher. Nicht genug, daß er sich von den Zuschauern den Arm voll Nadeln aller Arten, Längen und Farben stechen ließ, — das Publikum selbst gab die Nadeln her —, er schnitt sich mit einem Taschenmesser, das er ebenfalls einem Herrn entlich, in den Daumen, der Schnitt wurde sichtbar, das Blut kam in biden Tropfen, — und nach wenigen Sekunden war alles geheilt. Keine Spur mehr von dem Schnitt zu sehen. Mit einem hölzernen Hammer trieb er sich ein Schwert quer in den Leib. Der lange Schnitt blutete nur wenig und auch er war in wenigen Minuten wieder unsichtbar. Von einem anwesenden Arzt ließ der Fakir sich bezeugen, daß er sich eine lange Nadel durch die Gurgel und durch die Luftröhre gestochen habe. Der Fakir sah eben nur die Nadel zu beiden Seiten des Halses heraustragen. Vorzügliches Gedankenlesen — noch keinem der hier aufgetretenen Gedankenleser gelangen die Experimente so glatt und mühelos — ließ die Zuschauer von den Geheulen ein wenig aufatmen. Ebenso die Produktion mit Äpfeln, die köstlichen Weisfall hervorrief, wenn es auch einen starken Kernentzettel bedeutete, zugleich, wie der Mann das haarigste Schwert über dem Kopf der Frau schwingen und mit meisterhafter Sicherheit auf ihrer Gurgel, ihrer Hand und ihrem Bein einen Apfel zerteilte, ohne ihre Haut zu berühren. Den Schluß der Vorführungen bildete wieder eine wunderhafte Operation: Das Durchstechen des Augapfels mit langen Nadeln. Die Stiche erzeugten wirklich Blut, und doch blieb das Auge unversehrt. Ob es nun wirklich indische Fakire sind, diese beiden? Sie sehen nicht so aus. Der Mann spricht einen slavisch klingenden Dialekt, stark gebrochenes Deutsch; um so mehr ist es zu verwundern, wie sicher er die Gedanken der Anwesenden lesen konnte, die doch wohl alle Deutsch dachten! Im übrigen, ob Indier oder nicht Indier: Solche Vorführungen sollten vor einer großen Menge nicht erlaubt werden. Niemand hat einen Nutzen davon. Höchstens kann man das Gesehen lernen!

— Die Kindererziehungsgänge erreichten, da Montag die Schulen wieder ihre Pforten öffnen und die Beteiligung an Samstagen an sich eine minder starke zu sein pflegt, mit gestern, Donnerstag, ihr Ende. Zum Abschluß derselben findet heute „Unter den Eichen“ ein Kinderfest mit besonderer Bewirtung der Schulkinder statt. Das am vorigen Samstag verregnete Sommerloch, welches bestimmt ist, wenigstens einen Teil der Mittel zur Deckung der entstandenen nicht unerheblichen Kosten aufzubringen, wird unter allen Umständen morgen, ebenfalls „Unter den Eichen“, abgehalten. — Die Teilnahme an den Spoziergängen hat trotz der nicht immer günstigen Witterung bis zuletzt zugenommen. In einem Tage dieser Woche hatte die Raggi-Gesellschaft ein größeres Quantum ihrer Fabrikate für die Kinder zur Verfügung gestellt.

— Die Schulferien gehen — worauf nochmals hingewiesen sei — nächste Woche zu Ende. In den städtischen Volks- und Mittelschulen beginnt der Unterricht am Montag, den 19. August, in den höheren Schulen am Dienstag, den 20. August. — Die nächsten Ferien sind die Herbstferien; sie fallen in die erste Oktoberwoche und dauern 8, bzw. 11 Tage.

— Dienstjubiläum. Der Oberpostschaffner Franz Reichel feiert am Sonntag, den 18. d. M., sein 25jähriges Dienstjubiläum.

— Eine Versteigerung von städtischen Grundstücken, die für heute morgen auf dem Rathaus angelegt war, mußte, da kein Bieter erschienen war, ausfallen. Zur Versteigerung sollten Bauplätze am Gelände der ehemaligen Artillerielazarette gelangen. Ein Herr, der eventuell als Biethaber in Betracht gekommen wäre, ist zurzeit verreist. Es wird nunmehr ein neuer Termin angelegt werden.

— Studentische Volkshochschulkurse. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß der Anmeldeabend der Volkshochschulkurse Samstag, den 17. d. M., 8 1/2 Uhr, in der Blücherstraße stattfindet.

— Das Rosenfest, welches alljährlich wiederkehrt und aus Prozession und Gottesdienst in der Roduskapelle bei Gingen besteht, findet übermorgen Sonntag, den 18. August, statt und wird auch wieder von hier aus lebhaft besucht werden. Das Fest erfreut sich in der ganzen Umgegend großer Beliebtheit, zumal der weisliche Teil, bei dem es immer recht fidel herzugehen pflegt. — Der eigentliche Gedächtnistag des heiligen Rochus, der im 14. Jahrhundert gelebt und sich um die Pflege von Pestkranken in Italien verdient gemacht hatte, ist der 16. August.

— Die Bündelholzer werden auch teurer! Bereits am 8. August haben die Bündelholzfabriken die Preise für je 100 Pakete, das sind 1000 Schächtelchen, um 1 M. erhöht. Sie begründen diese Erhöhung mit dem Rückgang des Konsums. Seit Einführung der neuen Steuer für den Verbrauch der Bündelholzer stetig gefallen, da viele infolge der hohen Preise

sich Selbstentzunder angeschafft hätten. Die Betriebskosten seien aber die gleichen geblieben, und die Fabrikanten behaupten, daß sie auch zu den bisherigen erhöhten Preisen kaum die Kosten einbringen können. In Kleinhändlerkreisen wird erklärt, daß es auf die Dauer unmöglich sein werde, die Schächtelchen zu dem bisherigen Preis zu verkaufen. Der Preis für 100 Pakete stellt sich dem Wiederverkäufer auf 2 1/2 M., während er sie mit 25 M. verkauft. Nithin verdiente er an einem Paket 1/2 Pf. Verechnet man hierzu die Verluste, die jeder Händler durch Lagern der Ware erleidet, so könne von einem Verdienst überhaupt nicht mehr gesprochen werden, und die Kleinhändler seien nunmehr gezwungen, ebenfalls die Preise zu erhöhen.

— **Handverpost.** Wegen der bevorstehenden militärischen Herbstübungen läßt die Post wieder auf die Wichtigkeit der Anwendung richtiger und deutlicher Aufschriften bei der Postsendungen ins Wanderverpost hinweisen. Zu einer genauen Adresse gehören der Familienname, womöglich auch der Vorname, Dienstgrad und Truppenteil nach Regiment, Bataillon, Eskadron, Batterie, Kolonne usw. In der Regel soll auch der ständige Garnisonsort angegeben werden, nötigenfalls mit dem Zusatz „oder nachzusenden“. Die Angabe eines Quartiers empfiehlt sich nur dann, wenn es genau bekannt und wenn vorausgesetzt ist, daß die Sendung so zeitig an dem angegebenen Bestimmungsort ankommt, daß sie vor dem Weitermarsch ausgehändigt werden kann und auch die Abholung von der Post mit Sicherheit zu erwarten ist.

— **Das Opfer eines Raubvogels** ist eine Briefstaube geworden, die gestern beim Domänenamt Kloster Klarenthal aufgefunden wurde. Das arme Geschöpf trägt die Spuren des Erstickens an sich und scheint von seinem Räuber im Stich gelassen zu sein. Es ist wahrscheinlich, daß die Briefstaube zu einem Schwaan von 800 Stück gehört, der am Mittwochvormittag 11 Uhr von der Station Dillenburg losgelassen worden war, den ein Sommer Verein dorthin gelangen ließ. Möglicherweise hat von diesen Vögeln sich das eine hierher verirrt und seinen Irrtum mit dem Leben bezahlen müssen. Es trägt an dem üblichen Ring das Zeichen 0311. 11 — 884.

— **Unvorsichtige Schützen.** Am Montagmorgen fanden die Teilnehmer der Kindererziehungsgänge eine Schachtel Patronen. Da sie auf dem Weg nach dem neuen Schießhaus gefunden wurden, konnten sie auch nur am Schießstand abgegeben werden. Jedemfalls ist den Schützen zu empfehlen, in Zukunft etwas vorsichtiger mit Geschossen umzugehen, denn wie leicht konnten diese in die Hände allein im Wald herumlaufender Kinder fallen, und welche Unglück konnte dadurch entstehen.

— **Lebensmüde.** Der 31 Jahre alte Rentner H. wurde in seiner Wohnung in der Westendstraße erhängt aufgefunden. Ein langwieriges Leiden dürfte ihn in den Tod getrieben haben. — Gestern Abend gegen 9 Uhr schloß sich ein junger Mann auf einer Bank am Langenbodplatz mit einem Revolver eine Kugel in den Mund. Der Verwundete, dessen Zustand nicht lebensgefährlich ist, wurde von Passanten in das am Platz belegene St. Josefs-Hospital gebracht. Es handelt sich um einen 19 Jahre alten Mechaniker A., der als Motiv der Tat einen Arbeitsmangel angibt. — Die Lebensmüde, das 31 Jahre alte Dienstmädchen, das sich aus Liebeskummer im Rhein ertränken wollte, heißt Vina Sch. und stammt aus Neichenbach. Sie soll stellenlos gewesen sein.

#### Theater, Kunst, Vorträge.

— **Wiesbadener Künstler auswärts.** Das Schühche Künstlerquartett sang am vergangenen Mittwoch in Stuttgart in dem vollbesetzten Konzertsaal der Aderhalle und erlang einen großen Erfolg. Das „Neue Tagblatt“ schreibt u. a. wie folgt: Die Wiesbadener Hofoper besitzt in den vier Sängern gut gebildete und ausdauernde Stimmen. Ihre Gesänge sind von vorbildlicher Ausgeglichenheit und Reinheit des Klanges, voll von Sinn und geschmackvollem musikalischem Ausdruck.

#### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

(?) **Dohheim, 15. August.** Zu der von dem Herrn Regierungsräsidenten unterm 20. Juli d. J. erlassenen Polizeiverordnung hat der Gemeinderat in feiner gestrigen Sitzung beschlossen, für die hiesige Gemeinde die Steuermarken zu beschaffen. — Der Saunungs- und Kulturplan für das Wirtschaftsjahr 1913 wurde nach der von der Baubehörde gemachten Vorlage anerkannt.

— **Kambach, 15. August.** Am Samstag, den 17. d. M., ist Fräulein Christine Hinger von hier 10 Jahre in der Dampf-Badkanal „Edelweiß“, Inhaberin Frau Anna Wittmer, hier selbst tätig.

el. **Gochheim, 15. August.** Das im Jahre 1896 erbaute städtische Wasserwerk, bestehend aus drei Brunnen und einem Wasserturm, debatiert sich immer mehr aus, die Zahl der Anschlüsse ist auf 451 gestiegen. Die Pumpen liefern 8465 Kubikmeter Wasser. Der Wasserpiegel in den Brunnen des Wasserwerks hat sich im letzten Jahre wieder etwas gehoben. Das Gesamtschuldkapital des Werks beträgt 170 400 M., davon sind bereits getilgt 53 060.70 M., so daß die Restschuld noch 117 330.30 M. beträgt.

#### Nassauische Nachrichten.

— Die Kreissteuer in der Provinz Hessen-Nassau. Der Sollbetrag der gesamten direkten Kreissteuern in der Provinz Hessen-Nassau betrug in 1903 1641 Mill. M. oder 1.15 M. auf einen Einwohner, in 1908 2345 Mill. M. oder 1.57 M. auf einen Einwohner und in 1910 2776 Mill. M. oder 1.84 M. auf einen Einwohner. Die durchschnittliche jährliche Zunahme der direkten Kreissteuern in dem Zeitraum von 1903 bis 1908 mit 140 840 M. betrug 8.58 Proz. und von 1908 bis 1910 mit 215 545 M. 9.19 Proz. Die Steigerung ist um so bemerkenswerter, als den Landkreisen durch das Kreis- und Provinzialabgabengesetz von 1907 eine Reihe neuer indirekter Steuerquellen erschlossen worden ist, deren Ausnutzung auch seitens der meisten Kreise stattgefunden hat.

— **Weden, 15. August.** Die kürzlich hier gegründete Verkaufsstelle des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgegend zählt bereits 140 Mitglieder und erzielte in dem ersten halben Monat seines Bestehens einen Umsatz von über 2000 M. — **ht. Köhler a. M., 15. August.** Nach der „Brennischen Arbeiterzeitung“ übernimmt Kreis-Inspektors Braun aus Weiden am 1. Oktober die Verwaltung der hiesigen Kreis-Schulinspektion.

ht. **Waldstein, 15. August.** Unter Leitung des Bürgermeisters Jacobs richtet die Stadt demnächst im alten Rathaus ein Ortsmuseum ein, in dem alle auf die Vergangenheit des Ortes sich beziehenden Andenken, Altertümer, ausgegrabene Gegenstände gesammelt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen.

h. **Dies, 15. August.** Bei Räumungsarbeiten in der Durchfahrt der Elementar-Mädchenschule in der Schulstraße stieß man auf ein Dutzend marmorner Grabplatten aus dem 17. und 18. Jahrhundert, die aus der Stiftskirche stammen. Sie sind fast durchweg mit Wappen versehen, welche für die adeliche und bürgerliche Heraldik von Bedeutung sind. — **w. Grenzhausen, 15. August.** Vorgetrieben nachmittags wurde im Distrikt „Bellwald“ der heiligen Gemarkung eine Windmühle beobachtet, die zwar nicht viel länger als eine Minute



andauernde, aber in dieser kurzen Zeit ganz großen Schaden anrichtete. In den Hopfgärten wurden viele Hunderte der großen Stangen mit den Stauden aus dem Boden gerissen, wodurch dort auf eine Ernte nicht mehr zu rechnen ist, da die Früchte noch nicht reif sind. Die Beweidung des Binses wurde auch viele Morgen in die Luft und trug sie auf entfernt liegende Äder.

1. Herbst, 15. August. Mit dem heutigen Tage geht der Sommerkursus am hiesigen theologischen Predigerseminar zu Ende. Sechs Kandidaten der Theologie haben an demselben teilgenommen, wovon drei ihre Studienzeit hier selbst beendet haben, während die anderen drei Kandidaten noch am kommenden Wintersemester teilzunehmen haben.

Aus der Umgebung.

Der neue Präsident der Eisenbahndirektion Mainz.

Mainz, 16. August. Zum Präsidenten der Eisenbahndirektion Mainz wurde Geheimrat Regierungsrat Laurij, seither im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, ernannt. Der neue Präsident tritt sein Amt am 1. September an.

Die Truppenchau in Mainz.

Mainz, 16. August. Die Truppenchau vor dem Kaiser auf dem großen Sande am Mittwoch, den 21. d. M., nimmt nach einer heute bei dem hiesigen Gouverneur eingetroffenen Mitteilung bereits um 7 Uhr vormittags ihren Anfang.

w. Frankfurt a. M., 16. August. Gestern nachmittag wurde in der Oppenheimer Landstraße der 11jährige Sohn des Kontors Dortz von einem Automobil überfahren und sofort getötet. Die Leiche wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. Wen die Schuld an dem Unglück trifft, ist noch nicht festgestellt.

Oppenheim a. Rh., 15. August. Gestern nachmittag 1/4 Uhr wurde Paul Ballot, der Erbauer des deutschen Reichstagsgebäudes, in seiner Vaterstadt Oppenheim beerdigt. Dem Leichnam schritt Schulleiter darauf und hinter demselben folgten der protestantische Ortsprediger mit der Witwe, dem Sohn und den Töchtern, sowie sonstige Anherwander. An der Katharinenkirche vorbei, wozu der entschlafene Baumeister in seiner Jugend wohl die ersten tiefen Eindrücke empfangen hatte, bewegte sich der Trauerzug unter Glockengeläute nach dem Friedhof. Die Ruhestätte liegt unweit des Einganges an der von einem hohen Weidenbaum beschattet. Nach Würdigung seiner großen künstlerischen Errungenschaften betonte der Prediger die persönlichen Vorzüge des Verstorbenen, wie seine lebenswichtige Bescheidenheit und seine vorzüglichen Eigenschaften als Vater und Sohn, sowie mit einem Gebet. Anschließend daran wurden prächtige Vorberträge niedergelesen vom Verband deutscher Architekten und Ingenieur-Vereine von den Architekten- und Ingenieur-Vereinen zu Dresden, Frankfurt a. M., Wiesbaden, vom mitteldeutschen Architekten- und Ingenieur-Verein, von den Architekten der bildenden Künste zu Berlin, Dresden und München, vom Reichsverband des Innern, vom Bunde deutscher Architekten, von der technischen Hochschule zu Dresden, vom akademischen Architekten-Verein und vom Architektenklub zu Dresden, von den Städten Hannover, Oppenheim u. a. Bei allen hierbei gehaltenen Ansprachen betonten die Redner, welcher Liebe und Verehrung der unvergeßliche Meister sich bei den deutschen Künstlern erwekte.

Sport.

Pferderennen.

\* Münchener-Riem, 15. August. Kinder-Trostrennen. 3500 M. 1. Gestüt Weiß „Prinz Hermann“ (Schläffe), 2. „Imperator“, 3. „Sternum“. 10:10; 11, 12:10. — Preis von Sonnenhausen. 3000 M. 1. St. Glinis „Abalait“ (St. v. Lohbeck), 2. „Glamund“, 3. „Madena“. 13:10. — Preis von Zellbrunn. 2000 M. 1. W. Blatts „Silbott“ (Wamm), 2. „Sonnenblid“, 3. „Maack“. 26:10; 14, 14:10. — Kilometer-Hastrennen. 6500 M. 1. Graf Seidlitz-Senderegk „Korjes“ (Spear), 2. „Saboreau“, 3. „Aicinalg“. 23:10; 13, 15, 19:10. — Preis von Garching. 1500 M. 1. St. R. Gutscherauer „Barler“ (Vef.), 2. „David“, 3. „Reb Fidel“. 15:10; 13, 19:10. — Sommer-Handicap. 10 000 M. 1. H. v. Schmieders „Helodie“ (Lanc), 2. „Dürheim“, 3. „Laffon“. 27:10; 16, 34, 35:10.

\* Deauville, 15. August. Prix de Tourgeville. 3000 Franken. 1. de Gheest „Barozio“ (J. Reiff), 2. „Abiation“, 3. „Lolok“. 34:10; 17, 18:10. — Prix du Mesnag. 5000 Franken. 1. A. de Gheest „Bloureuse“ (Sharpe), 2. „Whitoid“, 3. „Kerjean“. 19:10; 20, 15:10. — Prix de Cheffreville. 3000 Franken. 1. G. V. Durbeas „Gabiola“ (Mac Gee), 2. „Daphin“, 3. „Laffin“. 57:10; 25, 27:10. — Prix Guillaume-le-Conquerant. 15 000 Franken. 1. Bokken „Lynx Ehed“ (Sharpe), 2. „Padome“, 3. „Templier“. 182:10; 48, 30, 22:10. — Prix de Roches-Boires. 5000 Franken. 1. Deutsch de la Meurthe „Silbejee“ (Sharpe), 2. „La Rivade“, 3. „Valladin“. 91:10; 24, 22, 103:10. — Prix du Commerce. 8000 Franken. 1. J. Reuz „Laghet“ (O'Neill), 2. „Humburg“, 3. „Ultimatum“. 240:10; 57, 17, 29:10.

sr. Eine folgenschwere Verwechselung ereignete sich, wie erst nachträglich bekannt wird, bei den Rennen zu Hartz-Gmscher im Hoyer Handicap. Als Sieger des Rennens wurde Herr L. S. Daendels „Strococo“ vom Richter erklärt, und demgemäß auch die Wetten am Totalisator ausgezahlt. Im geschlossenen Feld hatte sich sein Stallgefährte „De Pasard“ befunden. Beim Auffahren der beiden Braunen waren aber die Nummern der Satteldecken vertauscht worden, was erst nach dem Auszahlen der Quoten bemerkt wurde, so daß der Fehler nicht mehr zu korrigieren war. Jedenfalls wird sich aber weder der eine noch der andere des Erfolges zu erfreuen haben, da auch „De Pasard“ wird disqualifiziert werden müssen, weil die Einfuhr-Zertifikate des Holländers nicht in Ordnung sein sollen.

\* Wiesbadener Turnverein, E. S. Die für Samstag, den 17. d. M., angelegte Radtourfahrt nach dem Großen Feldberg ist infolge des anhaltenden schlechten Wetters verlegt worden. Dafür findet am Sonntagnachmittag eine Radtourfahrt durch den Rabengrund, Rimbach, Erbenacker nach Kuringen statt. Abmarsch 1/2 Uhr ab Bahn- und Karstraße. Führer: Karl Schöfer.

\* Fußball. Nachdem die heißen Sommertage, in denen sich die Fußballer ausschließlich dem leichtathletischen Sport widmen, vorüber sind, werden allenthalben die Vorbereitungen für die kommende Herbstsaison getroffen. Auch der Wiesbadener Fußballverein wird, nachdem er die vergangene Zeit der Ruhe durch ein sachgemäßes Training auszunutzen bestrebt, am kommenden Sonntag wieder mit seinen Wettspielen beginnen. Und zwar stehen sich auf dem Sportplatz an der Waldstraße die 1. Elf des Wiesbadener

Fußballvereins und die 1. Elf des hiesigen Turnvereins, E. S., gegenüber. Das Spiel ist insofern von Interesse, als der „F. S.“ noch nicht an Verbandsspielen teilnahm, während der „F. S.“ eine führende Stelle in der B-Klasse einnimmt. Der Beginn des Spiels ist auf 1/4 Uhr festgesetzt.

\* Radrennen. Den Großen Preis von Straßburg über 50 Kilometer gewann der Berliner Saldow in 41 Min. 34 Sec. gegen Balthour und Krahl. — In Paris kam auf der Buffalobahn das Kriterium der Halbdauerfahrer mit drei Vorläufen über 20 Kilometer zur Entscheidung. Den ersten Lauf gewann Latuc gegen Bedoc und Sabatier; den zweiten Lauf Germain gegen Simar und Raquelin; den dritten Lauf Bruy gegen Contenet und Bouhours. Beim Schlußlauf über 50 Kilometer setzte Regen ein, so daß das Rennen auf Freitagabend verschoben werden mußte. Der Franzose Dupes stellte einen neuen Kilometerweltrekord mit stichendem Start mit 1 Min. 14 2/3 Sec. auf, und brach damit den bisherigen Rekord von 1 1/2 Minuten.

\* Ruderregatta. In der Sonntag, den 18. August, auf dem Rhein bei Kastel stattfindenden 21. Regatta des Süddeutschen Ruderverbands haben in 11 Rennen 36 Boote mit 178 Rudernern gemeldet. — Das vom Frankfurter Regattaverband veranstaltete Nationale Dauerrudern findet am 15. September auf der 24 Kilometer langen Strecke vom Bootslager der Rudergesellschaft Starckenburg bis Offenbach a. M. statt.

\* Jim Thorpe, der größte Athlet. Die letzten Erfolge des Indianers Jim Thorpe, der in Stockholm den Fünfs- und Zehnkampf in überlegener Manier gewann, lassen wieder einmal die Frage aktuell werden, wer überhaupt das Recht hat, sich den besten Athleten der Welt zu nennen. Von Amerika kommt nämlich die Nachricht, daß Präsident Taft an den Indianer ein in herzlichen Worten gehaltenes Schreiben richtete, in dem er ihn als den größten Athleten der Welt bezeugte. König Gustav von Schweden sagte bekanntlich auch zu Thorpe bei Überreichung der Preise: „Sie sind der wunderbarste Athlet der Welt“. Diese Meinung des Schwedenkönigs und des Präsidenten von Amerika ist in der Tat erst zu nehmen, denn Thorpes Leistungen stehen in der Geschichte der Athletik unergreiflich da. Man begreift sie erst voll, wenn man sich vergegenwärtigt, daß in Deutschland z. B. niemand existiert, der auf der kurzen Flachbahn ebenso schnell läuft, wie der Indianer, niemand, der 196 Meter hoch springt, wie er, niemand, der seine Weitsprungsleistung von mehr als 7 Meter überbieten könnte, und auch niemand, der so schnell und leicht über die Hindernisse beim Hürdenlauf fliegt, wie Thorpe. Trotz der vielen starken Männer Deutschlands ist innerhalb der Schwarzweißroten Grenzspähle aber auch kein Mann aufzutreiben, der ebenso weit die Kugel zu stoßen vermag, als dieser nur 185 Pfund schwere, 6 Fuß hohe, schmale Indianer. Im alten Hellas wäre dieser Mann mit den höchsten Ehren bedacht worden. Seit vier Jahren studiert Thorpe auf der Indianer-Universität Carlisle und oft schon legte er Zeugnisse seiner beispiellosen sportlichen Fähigkeiten ab. Alle, die Thorpe kennen, sind der Meinung, daß er vielleicht zehn Weltmeisterchaften bei entsprechendem Training gewinnen könnte.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

is. Die Kastpflicht des Fiskus bei einem schweren Eisenbahnunfall. Zur Reifezeit interessiert lebhaft eine Reichsgerichtsentcheidung, die auf die vertragliche Haftung der Bahn näher eingeht. Ist jemand auf einer Eisenbahnfahrt verunglückt, so haftet der Fiskus zunächst auf Grund des Reichs-haftpflichtgesetzes aus Betriebsunfall. Die Ansprüche aus Betriebsunfall verjähren in zwei Jahren vom Tage des Unfalls an. Günstiger in bezug auf die Verjährung ist der Berufung gestellt, wenn er die Ansprüche auf unerlaubte Handlungen oder vertragliches Verschulden des Fiskus gründen kann; dann kommt die drei- und vierjährige Verjährungsfrist in Frage. Tatsächlich läßt sich jeder Eisenbahnreisende mit der Erwerbung der Fahrkarte einen Befreiungsvertrag mit der Bahn ab. Aus diesem Vertragsverhältnis haftet der Eisenbahnfiskus, wenn ihn oder einer seiner Erfüllungsgeschäfte ein Verschulden an dem Unfall trifft. Eigentlich liegt dem Kläger die Beweislast für das Verschulden des Fiskus ob. Von Bedeutung ist deshalb die vorliegende Entscheidung, die ausführt, daß bei einem schweren Eisenbahnunfall, der nur durch ein Verschulden der Bahnbetriebsstellen eingetreten sein kann, dem Reisenden nicht zugunsten ist, die schuldige Person aus der Mitte der Beamten herauszusuchen, um so den Beweis des Verschuldens zu erbringen. In solcher Lage ist es Sache des Fiskus, den Beweis zu erbringen, daß ihn oder seine Beamten kein Verschulden trifft.

VRC. Das Gelegenheitsstänchen und der Steuerzettel. Eine für Vereinsbuchende usw. wichtige Entscheidung hat kürzlich das Oberverwaltungsgericht für einen Fall getroffen, wie er sich oft im gelegigen Leben abspielt. In der Abmahnung eines Besondereins hatte sich aus einer lustigen Stimmung heraus ein Längchen entwickelt und der Abend war vergnügter verlaufen, als es Abmahnungen in der Regel tun. Das nahm der Magistrat, der davon erfahren, zum Anlaß, den Vorstand des Vereins zu einer Luftbarkeitssteuer in Höhe von 20 M. heranzuziehen. Der Vorstand erhob Einspruch, als dieser erfolglos blieb, Klage im Verwaltungsstreitverfahren mit dem Antrag, ihn von der Steuer freizustellen. Er wies darauf hin, daß für den Fall keinerlei Vorbereitungen getroffen gewesen seien, daß man ihn nicht vorher geplant habe und daß er, der Vorstand, nichts für das Zustandekommen des Vergnügens getan habe. Alles habe sich so ganz von selbst aus der Stimmung heraus entwickelt. Somit könne man nicht sagen, der Vorstand habe die Luftbarkeit „veranstaltet“. Der zuständige Bezirksausführer wies jedoch die Klage mit der Begründung ab, durch das Dulden des Längens habe der Kläger sich zum Veranstalter des Vergnügens gemacht. Diese Entscheidung hob das Oberverwaltungsgericht als rechtsirrig auf und stellte den Vorstand von der Steuer frei. Allerdings, so führte der Senat seine Entscheidung begründend aus, komme es für den Begriff der Veranstaltung nicht darauf an, daß das betreffende Vergnügen planmäßig vorbereitet gewesen sei. Auch improvisierte Tanzbelustigungen könnten veranstaltet sein. Aber falsch sei die Ansicht des Bezirksausführers, der Vorstand habe sich durch das Dulden des Längens zum Veranstalter der Luftbarkeit gemacht. Nur dann könne jemand als Veranstalter eines Vergnügens bezeichnet werden, wenn er zu dessen Herbeiführung eine positive Tätigkeit entfaltet habe. Daß dies durch den Vorstand hier geschehen sei, das sei weder bewiesen noch behauptet worden. Der Kläger könne somit nicht als Veranstalter einer Luftbarkeit angesehen werden und seine Freistellung von der Steuer erweise gerechtfertigt.

VRC. Der Hund in der Sommerfrische als Steuerobjekt. Das Oberverwaltungsgericht hat jetzt eine Entscheidung gefällt, die gerade in der Reifezeit besonders beachtlich ist. Das Kommunalabgabengesetz hat den Gemeinden das Recht gegeben, das Halten von Hunden in ihnen zu besteuern. Und wie sehr viele Gemeinden bei auch die Stadt R. von dieser Vergnügung Gebrauch gemacht. Auf Grund der drückenden Steuerordnung sah nun der Magistrat eine Dame für zwei Hunde zur Hund-

steuer heranziehen, die sich im Sommer zwei Monate mit kürzeren Unterbrechungen bei ihrer Schwester in R. aufhielt und auf diesem Besuch ihre Hündchen mitgebracht hatte. Die Dame hielt sich nicht für verpflichtet, die Steuer zu zahlen und klagte im Verwaltungsstreitverfahren mit dem Antrag auf Freistellung. Sie hatte den Erfolg, daß der zuständige Bezirksausführer ihrem Begehren stattgab und das Oberverwaltungsgericht die Revision des Magistrats gegen diese Entscheidung zurückwies. Zur Begründung des Urteils führte der Senat u. a. etwa aus: Nach § 16 des Kommunalabgabengesetzes ist es Voraussetzung für die Erhebung der Steuer, daß der Hund in der Gemeinde gehalten werde. Für die Annahme, daß dies geschehe, sei aber ein gewisses Maß der Stetigkeit und eine gewisse Dauer des Aufenthaltes in der Gemeinde erforderlich, sonst käme von einem Halten des Hundes nicht die Rede. Und diese Voraussetzung treffe dort nicht zu, wo, wie im vorliegenden Falle, ein Eigentümer seinen Hund nur gelegentlich eines Besuchs mitbringe. Dann sei eine Gemeinde nicht zur Erhebung einer Hundsteuer berechtigt. Mit Recht habe deshalb der Bezirksausführer dem Antrage der Klägerin auf Freistellung stattgegeben.

Vermischtes.

Die Verletzten der Beche „Lothringen“. Bochum, 15. August. Bei zweien der Verunglückten auf Beche „Lothringen“, die im Krankenhaus „Bergmannshöhe“ liegen, besteht Lebensgefahr. Der Zustand der übrigen 19 Bergleute hat sich gebessert.

Auf freien Fuß gesetzt. Berlin, 16. August. Der durch seine zahlreichen zweifelsfreien Gründungen von Vertrauensgesellschaften und durch den Konkurs der Vereinsbank in Frankfurt a. O. weiteren Kreisen bekannt gewordene Agent und Hypothekenvermittler Leo Schiffmann, der seit einiger Zeit in Berlin in Untersuchungshaft sitzt, ist gestern nachmittag wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Aus welchem Grunde die Haftentlassung erfolgt ist, war noch nicht zu ermitteln.

Verhängnisvolle Automobifahrt zweier Sacharinschmuggler. Stuttgart, 16. August. In Ellwangen fuhr gestern ein mit zwei Personen besetztes Automobil in eine Schar spielender Kinder, wobei ein Knabe lebensgefährlich verletzt wurde. Hierauf ergriffen die Automobilisten die Flucht. Als man ihrer schließlich in Weßlingen habhaft werden wollte, fuhr das Automobil gegen eine Hauswand. Die Automobilisten verließen das Gefährt und entkamen. Es ist jetzt festgestellt, daß es sich um ein gefälschtes Fahrzeug handelt, das von zwei Sacharinschmugglern benutzt worden ist.

Schreckliches Rohrbruchunglück in einem Krankenhaus. Heidelberg, 16. August. Heute vormittag ereignete sich in hiesigen akademischen Krankenhaus ein schauerliches Unglücksfall. Die 23jährige Krankenschwester Frieda Schmidt wollte mit der Gattin eines Professors aus Berlin in der chirurgischen Abteilung einen elektrischen Fahrstuhl benutzen, um eine Patientin zu besuchen. Dabei wurde der Schloffer von dem eisernen Schieber der Kopf zerquetscht. Als man die Unglückliche befreien wollte, führte sie zwei Stomachstücke in den Fahrstuhlschacht hinunter und war fort tot.

Hochwasser am Oberrhein. Laufenburg, 16. August. Der Oberrhein steigt weiter. Die Uferarbeiten mühen eingestellt werden. Bei Blittersdorf sind die Felder überflutet. In Rodolfszell ertrank infolge des Hochwassers ein Landmann, ebenso bei Hettlingen ein anderer Landmann. Die Hoteliers müssen die Zimmer heizen, die Wein- und Ölspeise ist vernichtet.

Ein Pariser Schwindelbankier verhaftet. Paris, 16. August. Ein betrügerischer Finanzier ist gestern hauptsächlich auf Klagen deutscher Kunden hin, in Paris verhaftet worden. Seit einem halben Jahr sind über 80 Klagen bei rheinländischen und schweizerischen Gerichten eingeleitet. Der Pariser Finanzier Louis Joseph Princeaux eingeleitet. Die Klanten hatten Princeaux auf Grund von Fiktionalen, die er verfaßte, über 200 000 Franken zum Zweck von Börsenoperationen angeleitet. Das Geld hatte der Schwindler vergebend und hielt es nicht für nötig, seinen Kunden Rechnungen darüber abzugeben. 78 Geschädigte, darunter zahlreiche Priester und Offiziere, hatten gegen ihn Klage erhoben. Auf Drängen der deutschen Regierung wurde eine Untersuchung gegen Princeaux in Paris eingeleitet, worauf Princeaux gestern verhaftet wurde.

Opfer der Berge. London, 16. August. In Cambridge traf die Nachricht ein, daß der Professor der Chemie Jones, einer der beliebtesten Gelehrten der dortigen Universität, und seine Gattin gestern bei der Besteigung des Aigle de Plan in den Alpen abgestürzt und getötet worden sind. Der Professor hatte erst vor 14 Tagen geheiratet und das Ehepaar bestand sich auf der Hochzeitsreise.

Das Braut eines untergegangenen Schiffes. London, 16. August. In der Nähe der kanarischen Inseln trieb ein Fischer auf der felsigen Südküste auf das Braut eines gesunkenen Schiffes. Da die Ebbe ziemlich niedrig war, konnte man das Deck des Schiffes sehen. Man glaubt, daß das Schiff schon seit einigen Monaten im Wasser liegt. Weitere Untersuchungen sollen angestellt werden.

Die Pest am Ural. Petersburg, 15. August. Die Risikosteppe hinter dem Ural ist für pestgefährlich, das Uralgebiet für pestbedrohlich erklärt worden.

Handel, Industrie, Verkehr.

Gemeinverständliche Erläuterung des Reichsbankausweises.)

IV. Grundkapital, Reservefonds, Notenumlauf, Depositionen, sonstige Passiva.

Nachdem wir in den beiden vorhergehenden Abhandlungen die Aktivseite des Reichsbankausweises erläutert haben, unterziehen wir heute die Passivposten einer Erörterung. Die beiden ersten Positionen Aktienkapital und Reservefonds sind für die Beurteilung des Ausweises ohne besondere Wichtigkeit, denn sie unterliegen keinen zeitlichen Schwankungen. Das Aktienkapital beträgt zurzeit 180 Mill. M., der Reservefonds 66 837 000 M.

Sehr große Bedeutung kommt dagegen dem Notenumlauf zu, welcher denjenigen Teil der Reichsbanknoten darstellt, der sich von gedruckten Banknoten abhebt, für den Umlauf ungeeignet im Verkehr befindet. Für die in Umlauf befindlichen Noten muß nun die Reichsbank entsprechend der gesetzlichen Dritteldockungsvorschrift mindestens ein Drittel in kurzfristigem deutschen Gelde, Reichs-

\*) Vergleiche die Abend-Ausgaben vom 31. Juli, 3. August und 10. August.







## Gesellschaft für Linde's Eismaschinen Akt.-Ges. in Wiesbaden.

Nachdem die erfolgte Erhöhung des Aktienkapitals entsprechend dem Beschlusse der Generalversammlung vom 29. April d. J. im Handelsregister eingetragen ist, werden die neuen Aktien No. 7501—10,000 bei den Zeichnungsstellen

**Bayerische Disconto- u. Wechsel-Bank, Augsburg,  
Schlesinger, Trier & Co., Berlin,  
Süddeutsche Bank (Abt. Pfälzische Bank) Mannheim,  
Deutsche Bank München und Wiesbaden**  
gegen Rückgabe der Bezugsscheine ausgegeben.

Wiesbaden, den 14. August 1912.

Der Vorstand:  
**Fr. Schipper.** F 595

## Schul-Anzüge

in reichhaltiger Auswahl neu eingetroffen. Praktische, kleidsame Norfolk-Formen. Vorzügliche Strapazier-Qualitäten.

**Unter Preis** ein Posten Knaben- u. Jünglings-Anzüge, die nicht mehr im Sortiment vorrätig. Sakko-, Norfolk-, Blusenformen.



## Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K 153

## Eltville am Rhein

bei Wiesbaden, 14 Min. Ftzug, 30 Züge tägl., Vorortverkehr: elektr. Triebwagen, schön gelegen, ruhig, sauber, günstige Steuern, besonders geeignet

### als Wohnort

für den, der auf dem Lande, jedoch in der Nähe der Großstadt wohnen will. Spezialität: Einfamilien-Häuser in jeder Preislage.

Prospekt und alles Nähere durch das **Verkehrs-Büro Eltville.** F 78

Teleph. 4947 Teleph. angehängt

Hch. Kraft, Oskar Würzer, Marktstraße 6.

Herren- und Damen-Kleider werden unter strengster Diskretion gekauft. Offerten unter R. 332 an den Tagbl.-Verlag.

Ca. 100 Touristen-, Sport- und Tennis-Anzüge, 1 u. 1. Hosen (Gelegenheitsanzug) in allen Größen, früher 25-40 Mk. jetzt 15-20 Mk., Gabel f. Damen u. Herren nur 10 Mk., Schwalbacher Str. 44, 1 St., Allee.

Pianos zu kaufen gesucht. Off. nebst Preisangabe erbitte unter Postfachnummer 20, Bismarckring.

**Straussfedern, Reiher, Boas etc. etc. extra billig!**

Straussfedern-Manufaktur

**★ Blanck ★**

Friedrichstr. 39, I, Ecke Neugasse.

Engros. Detail.

Bücherschrank, nussb. poliert, Schreibisch " Tisch " Trumeau-Spiegel "

alles wenig gebraucht, billig 17 Luisenstrasse 17, Weyershäuser & Hübsamen, Möbelfabrik.

## Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Friedrichstrasse 20.

Gegründet 1860. Telefon 92 u. 489.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1912: 8987.

Eingezahltes Stammkapital Mk. 4,295,880.—  
Haftsumme Mk. 8,987,000.—, Reserven Mk. 2,199,285.—.

Reichsbank-Girokonto.

Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 1308.

Laufende Rechnungen. Sparkasse. Annahme verzinslicher Gelder auf Kündigung u. mit festem Rückzahlungstermin.

Kreditgewährung gegen Bürgschaft u. auf Wertpapiere.

Diskontierung und Einzug von Wechseln.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Kreditbriefe und Trassierungen auf das In- u. Ausland.

Einlösung von Kupons und verlostten Effekten. Fremde Geldsorten.

Aufbewahrung von: Wertpapieren u. Verwaltung derselben. Verschlossenen Wertstücken.

Stahlpanzergewölbe mit 1166 Schrankfächern unter Mitverschluss der Mieter.

Auskunft bereitwilligst durch den Vorstand. F 554

Während der heißen Jahreszeit  
empfehle  
**ff. Aufschnitt und Würstwaren**  
in stets frischer und anerkannt bester Qualität!  
**Carl Harth, Wiesbaden,**  
Marktstrasse 11. — Telefon 352.

## Neues Delikatess-Sauerkraut

von jetzt ab das Pfund **10 Pf.** 2945

Dazu empfehle:

ff. Frankfurter Würstchen das Paar **36 u. 44 Pf.**  
ff. gekochten mageren Rippenspeer das Pfd. zu **1.60**

**J. C. Keiper, Kirchgasse 68.**

Als Spezialität empfehle täglich frisch:

**Prima Hausmacher Bratwurst** (grob gehackt),  
" **Fleischwurst**, täglich zwei mal,  
sowie auf vielfeit. Wunsch u. Kundenschaft von jetzt an wieder ab 6 Uhr abends:  
**Warme Hausmacher Leberwürstchen,**  
" **Blutwürstchen u. Knackwürstchen.**

Telephon 2331. **Friedrich Klenk, Moritzstr. 10.**  
Schweinefleischerei, Fabrikation seiner Würst- u. Fleischwaren.  
Filiale: Biebrich, Rathausstr. 76. Telephon 310.

**Hirsch allen voran:**  
Rindfleisch zum Kochen und Braten Pfund 70 Pf.  
Gäste, Lenden u. Keilbret, ohne Knochen Pfund 1 Mk.  
Alle Stücke Kalbfleisch Pfd. 80 Pf.  
Kalbschnitzel a. d. Keule Pfd. 1.20.  
Schweinebraten Pfd. 90 Pf.  
Schaffleisch, stets frisch, Pfund 70 Pf.  
Mettwurst u. Fleischw. Pfd. 80 Pf.  
Prekops Pfund 90 Pf.  
Wengerei Fleisch, Seelenstr. 24.

**Prima Rindswürstchen,**  
sowie **ff. Mettwurst** täglich frisch.  
**Mehlgerei Goldschmidt,**  
Faulbrunnenstraße 5.

**Nieler Bäcklinge** frisch eingetroffen.  
**Chr. Keiper,**  
Webergasse 34. 1940

**Hausener Brot, Kölner Brot,** ganz und geschnitten, Kornvrot, 1/2 u. 1/4 Laibe, mit u. ohne Stummel, **Weißbrot,** 1/2 und 1/4 Laibe, **Friedrichsdorfer Zwieback,** lose und in Paleten, **Malzemehl,** pfundweise ausgewogen, **Diabetiker-Zwieback, Grahambrot** empfiehlt

**F. Bollong'sche Hofbäckerei** Kirchgasse 58, am Mauritiusplatz, Versand nach jedem Stadtteil und zu jeder gewünschten Tageszeit.

**Alle Sorten Tafellobst** stets frisch offeriert **J. Scheben, Obsthandlung,** Frankfurter Straße 83.

**Waschanstalt „Ganymed“** Spez.: Feine Herren- u. Damenwäsche, **Gardinen-Spannerei** Tel. 4310. **C. Holter, Oranienstr. 35.**

**Prima gelbe Speisekartoffeln Kumpf 30 Pf.**  
**Prima neues Delikatess-Sauerkraut Pfd. 8 Pf.**  
**Prima neue holländ. Bollheringe Stück 6 Pf.**

zu haben am hiesigen Plage in den

## Kölner Konsum-Geschäften.



Kundige trinken Sekt-Bronte zu allen Zeiten, im Sommer und Winter. Weshalb?

„Sekt-Bronte“

aus brasilianischem Matté

ein gelöstes Problem!

Sekt-Bronte ist ein naturreines, ungekünsteltes Getränk aus dem brasilianischen Matte (Maté, Jesuiten-Tee) ohne Aetheressenzen, Saponine, künstliche Färbung, Alkohol. Sekt-Bronte ist nach starkem Wein-, Bier- und Tabakgenuss ein angenehmes klärendes Korrektivum. Sekt-Bronte ist wohltätig bei Kopfschmerz und Abspannung. Sekt-Bronte bringt Rheumatikern, Gichtkranken u. Nierenleidenden Erleichterung. Sekt-Bronte ist Zuckerkranken dringend zu empfehlen. Sekt-Bronte wirkt anregend auf Nerven und Muskeln. Sekt-Bronte ist ein Herzstärkungs- und Magenmittel. Sekt-Bronte ist in den oft belästigend heißen Temperaturen der Restaurationen, Theater-, Versammlungs- und Tanzsäle das erfolgreichste, angenehmste Erquickungs- und Erfrischungsgetränk. Sekt-Bronte sollten Sänger und Redner genießen, da das Getränk die Stimme kräftigt und den Stimmumfang erhöht. Erproben Sie Sekt-Bronte bei Schlaflosigkeit und Unruhe!

Verlangen Sie, bitte, aufklärende Broschüren über Grundstoff zur Sekt-Bronte, den Parana-Matte, von uns.

In Restaurationen, Cafés und Läden wird die Flasche Sekt-Bronte in der Regel für 15 Pfennig abgegeben.

Niederlage bei Ferd. Alexi, Michelsberg.

Deutsche Matte-Industrie Köstritz,

G. m. b. H.,

Teilfabrik Wiesbaden

Inhaber:

Emil Koenig,

Fabrik: Feldstrasse 16. Büro: Herrnmühlgasse 7.

Tel. 2087.

Tel. 3087.

1296

Wiesbadener Fremden-Liste.

- A Acoben, m. Fr., Amsterdam, Dahlheim Adler, m. Fr., Potsdam - Hotel Epple Albrecht, Kfm., Gelnhausen, Reichshof Alexandroff, m. Sohn, Amsterdam Hotel Reichspost Alena, Fabrikbes., m. Fr., Renscheid Kölnischer Hof Althoff, Kfm., Hagen - Vogel Altshul, Advokat Dr. m. Fr., Wien Hotel Adler Badhaus Ammann, Fr., Philadelphia - Krug Anoker, Kfm., m. Fr., Hamburg Hotel Krug Arlan, Ingen., Petersburg - Fuhr v. Asseburg, Schloss Neindorf - Rose Auler, Redakteur, Königsbach - Berg B Säumler, Fr., Nürnberg Pension Margaretha Bado, Fr., Budapest Privathotel Montreux v. Earby, Major, Berlin - Rheinhotel Barre, Kfm., Bremen - Continental Bauhly, Kfm., Brüssel - Hotel Berg Baum, Sekretär, m. Fam., Gelsenkirchen - Continental Baumhorn, Architekt, Budapest Englischer Hof Beck, Kfm., Düsseldorf - Hoppel Becker, Kfm., Brüssel - Hotel Hoppel Becker, Borbeck - Hotel Krug Becker, Brüssel - Hotel Krug Beckermann, Hamburg - Centr.-Hotel Behlau, Fr. Dr. med., Saargemünd-Saaralben - Hotel Bender Behr, Fr., m. Tochter, Hamburg Hansa-Hotel Benbow-Rowe, 2 Hrn., Hongkong Villa Hertha Bender, Sekretf., m. Fr., Köln Zum neuen Adler Bensch, Fr., m. Tochter, Weida Hotel Erbprinz Ben-Scid, m. Fr., Riga - Centr.-Hotel Benson, Kfm., New-York, Taunushotel Benzli, Akad., Zeichenlehrer, M.-Gladbach - Hotel Reichshof Berard, Dr. med., Lyon - Palasthotel Berg, Direktor, m. Fam., Brüssel Hotel Berg Berger, Fr., Düsseldorf - Wiesb. Hof Bernandy, Peln - Evangel. Hospiz Berner, Kfm., Hannover - Vogel Bernhardt, Gymn.-Direktor Dr., m. Fr., Seest - Hotel Continental Besson, Billy - Walkmühlstr. 3 Beyer, Fr., m. Sohn, Borbeck Goldener Brunnen Bihlmeyer, Fr., Stuttgart, Villa Frank Bilmeyer, Kfm., Pforzheim, Gr. Wald Black, Edinburgh - Viktoria-Hotel Bleines, London - Zur neuen Post Böhner, Fr., m. Sohn, Nürnberg Taunusstrasse 1, 2 Böttiger, Fr., m. Tochter, Balduinstein Metropole u. Monopol Bognen, Amsterdam - Hotel Vogel Bolz, Fr., Heidelberg - Reichspost v. Bombard, Oberleutnant, Landau Museumstrasse 10, 1 Dass, Kfm., Iserlohn - Reichspost Bondewyn, m. Fr., Scheveningen Viktoria-Hotel v. Bourdaukoff, Exzell., Kaiserl. Russ. Kammerherr, m. Diener, Petersburg Hotel Royal v. Boutkowsky, Fr., Petersburg Pension Heinsen Braakman, Fr., Elberfeld, Nonnenhof Brand, Oberförster, m. Fr., Scheider Nikolasstrasse 39, 2 Brandt, Düsseldorf - Hansa-Hotel Braud, Fr., Erfurt - St. Biebrich Brzinski, Kfm., Bochum - Erbprinz Brookel, Fr., Basel - Hotel Krug Broering, Fr. Prof., Emerich Hospiz zum hl. Geist Brown, Geh.-Rat, Charlottenburg Hotel Fürstenhof v. der Brüngen, Baron, Stud., Stenden Hotel Reichspost Bruckman, Kfm., Elberfeld, Nonnenhof Buchloh, Duisburg - Evangel. Hospiz Rücken, Fr. - Pension Schippers Bahmann, Fr., Gr. Schwülber Hotel Schützenhof Buisson, Reims - Central-Hotel Burgard, m. Fr., Saarbrücken Hotel Hahn Busch, Kfm., Hameln - Erborlin

Am gegen die Winterhauser, Wiesbade... 2. März... hat die in Wies für Recht... Die Berg... Gefolge... einer... an der... Richtbe... 1 Tag... den St... urteilt... daß bi... der R... Recht... babene... wird... Die R... Urteilsf... die Sol... befeinigt... Wies... Sch... Gerichte... Am vormit... Gerichte... haus mit... groß, hie... Wert 14... verfeig... Wies... In u... Nr. 246... den die... feldsch... mit dem... hand be... Bertrich... Schrift... Smeig... zu dicke... Das G... Hart... Gefähr... Rat Ang... Der Ge... St. Juli... Sämtl... Gefell... Reichs... Ansetz... Wiesb... Sini... In un... heute bei... Wisnisch... dem Erb... Das G... Rat erl... Wiesb... Sini... Die... Bürger... in der... 16. im... währun... fünden... dieser... richtig... Rite b... erheben... Wiesb... Die h... den Reu... der Ab... Wege be... berunge... Verbin... nungen... mittl... lingsab... mer W... unterlo... auch von... befall... St. (se... gegen... Verfa... Schrift... und ip... Rent... Hierher... Die... erfolgt... (deinca... Nur b... und an... ler ein... berücht... Südi... Wiesb...



**Amtliche Anzeigen**

**In der Strafsache**

gegen die Landwirtin **Theodora Wintermeyer**, geborene **Steinhäuser**, wohnhaft zu **Dohheim**, Wiesbadener Straße 5, geboren am 2. März 1857, zu Wiesbaden, evangelisch, wegen Milchfälschung, hat das königliche Schöffengericht in **Wiesbaden** am 7. Juni 1912 für **Recht** erkannt.

Die Angeklagte wird wegen Vergehens gegen § 10<sup>1</sup> r. 2 des Gesetzes vom 14. 5. 1879 zu einer Geldstrafe von 100 Mark, an deren Stelle im Falle der Nichtbeitreibung für je 10 Mark 1 Tag Gefängnis tritt, sowie zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Zugleich wird angeordnet, daß die Verurteilung auf Kosten der Verurteilten einmal nach Rechtskraft des Urteils im Wiesbadener Tagblatt veröffentlicht wird.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

**Wiesbaden**, 5. August 1912.  
**Schulte**, Gerichtsschreiber,  
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts. P 288

**Am 6. September 1912, vormittags 9 Uhr**, wird an Gerichtsstelle, Zimmer 60, ein Wohnhaus mit Hofraum etc., 5 ar 02 qm groß, hier, Herberstraße 19 belegen, Wert 146,000 Mark, zwangsweise versteigert.

**Wiesbaden**, 13. August 1912.  
**Amtsgericht 9.**

In unser Handelsregister B, Nr. 246, ist heute eingetragen worden die **Wiesbadener Zimelien-Gesellschaft** mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Wiesbaden. Gegenstand des Unternehmens ist: Der Betrieb von Zimelien und einseitig, Kritik und die Errichtung von Zweiggeschäften im In- u. Ausland zu diesem Zweck.

Das Stammkapital beträgt 100,000 Mark.  
Geschäftsführer ist Kaufmann **Karl August Janke** in Wiesbaden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 31. Juli 1912, 28. Juni, 12., 24. und 31. Juli 1912 festgesetzt.  
Sämtliche Veröffentlichungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichs- und Königl. Preuss. Staats-Anzeiger.

**Wiesbaden**, den 2. August 1912.  
**Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.**  
In unser Handelsregister Nr. 5 III heute bei der **Wiesbadener Zimelien-Gesellschaft** mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen: Das Grundkapital ist auf 10,000,000 Mark erhöht worden.

**Wiesbaden**, den 7. August 1912.  
**Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.**

**Bekanntmachung.**  
Die Liste der stimmberechtigten Bürger der Stadt **Wiesbaden** liegt in der Zeit vom 15.-30. August d. J. im Rathause, Zimmer Nr. 6, während der gewöhnlichen Dienststunden zur Einsicht offen. Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Magistrat Einspruch erheben.

**Wiesbaden**, den 12. August 1912.  
**Der Magistrat.**

**Verdingung.**  
Die hölzernen Zeitungsregale für den Neubau der Landesbibliothek an der Rheinstraße dahier sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Bedingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen. Die Angebotsunterlagen, ausfall. Zeichnungen, auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Nachnahme) bezogen werden. Verschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 39“ versehenen Angebote sind spätestens bis

**Montag**, den 19. August 1912, **vormittags 9 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnungen der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.  
Nur die mit dem vorgefertigten und ausgefüllten Bedingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

**Aufschlagsfrist 30 Tage.**  
**Wiesbaden**, den 9. August 1912.  
**Städtisches Bauamt.**

**Freiwillige Feuerwehr (Abteilung Laurential).**  
Die Mannschaften der Freiwilligen Feuerwehr (Abteilung Laurential) werden auf **Sonntag**, den 18. d. M., vorm. 11 Uhr, an die Memise geladen.  
**Wiesbaden**, den 14. August 1912.  
**Der Branddirektor.**

**Verdingung.**  
Die Herstellung von etwa 122 Ibdm. einringiger, gemauertem Kanal des Profils 110/60 Zmitr., etwa 85 Ibdm. Betonrohrkanal des Profils 80/40 Zmitr., etwa 13 Ibdm. Steingewehrkanal von 30 Zmitr. lichter Weite, einschließlich der Sonderbauten, sowie der Anschlüsse der Haus- und Einfallleitungen in der Kirchstraße, zwischen Faulbrunnenstraße und Michelsberg soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Bedingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 77, eingesehen. Die Bedingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Nachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

**Freitag**, den 30. August 1912, **vormittags 11 Uhr**, im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnungen der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgefertigten und ausgefüllten Bedingungsformulare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

**Aufschlagsfrist: 6 Wochen.**  
**Wiesbaden**, den 9. August 1912.  
**Städtisches Bauamt.**

**Bekanntmachung.**

**Sonntag**, 17. August cr., **mittags 12 Uhr**, versteigere ich im Hause **Seleneustr. 6**, hier:

2 Diamant, 1 Perle, 3 Kleider-schränke, 2 vollst. Betten, 1 Beschränkchen, 1 Kommode, 1 schwarz-weiß. Damenkleid 2 Nähmaschinen, 1 Regierkaffe, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder u. a. m.  
Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Vorzahlung. B18409  
Landsdarrer, Gerichtsvollzieher, Schornborststraße 7.

**Nichtamtliche Anzeigen**

**Schlaflos-**

igkeit, die Kranke, Nervöse, Herzleidende so oft herunterbringt, Müdigkeit, Appetitmangel, Stuhl u. Urin lassen sich schnell, wenn man regelmäßig **Altbadhorter Markprudel** Sturkafelle trinkt. Schon nach kurzem Gebrauch dieses ausgezeichneten Heilmittels werden Körper u. Frauen seine wohltätige Wirkung empfinden, seine Nerven kommt zu Kräften u. die alte Spannkraft u. Lebensfreude kehrt zurück. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. P. 95 Pf. in der Adler-, Schützenhof- u. Victoria-Apothek; in den Drogerien v. Dr. Bode, F. G. Müller, W. H. Nadenheimer, R. Sauter, G. Porschl, Chr. Tauber, Dr. S. Sani-tas, neben Balhalla, Hans Krah, Albert Leb, in den Drogerien Eugenia, Alexi u. Morbus, Engros: F. Birth, G. m. b. H. K 163  
Alle zur Herbstsaat notwendigen

**Samen**

in unübertroffenen Qualitäten empfiehlt **Samenhaus A. Hohlth**, nur **Michelsberg 13**. 1351

Da, wo es der Hausfrau unmöglich ist, die Wäsche ins Freie zu hängen, nehme sie nur ein oder zwei Palette Grotol zum Kochen d. Wäsche. Grotol tut in diesem Falle

**die Arbeit**

der Luft und der Sonne, indem es tadellos reinigt und bleicht, ohne der Wäsche zu schaden. Per 1/2 Palet 30 Pf. Fabrikanten Hannover Seifen-fabrik J. Grotol, G. m. b. H.  
Alleinige Niederlage:  
**Herrmann Alexi, Michelsberg 9.**

**Reisefasser**

wie Koffer, Koffer, Koffer, Anzugkoffer, D. Quilts, Rindleder-taschen, Klaidrücken usw. lassen Sie anfertigen vortrefflich **Wesergasse 3, 6H.**  
Ich war am Feibe mit einer

**Flechte**

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Juder's Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 M., sondern 100 M. wert. **Sera. Nr. 1** a St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, härteste Form). Dazu **Judoh-Greme** (a 75 Pf. u. 2 M.). **Edr: Victoria, Hof- und Schützenhof-Apothek, Dr. R. Nadenheimer, F. G. Müller, W. H. Nadenheimer, Chr. Tauber, F. Mitterer, Wwe. A. Gras, Langg., Ad. Sassen-lamb, Mauritiuststr. 8, Alexi-Drog., Drogerie Eugenia, Drogerie Minor, Otto Lisse, G. Porschl, Bruno Bode, S. Moos Krah, Hans Krah u. G. Moebus. K 163**

**Amundeholz**, fein gespalten, 2.10. **Reinert**  
Kiefern-Brennholz, 1/2 feines, 1/2 Schwarzen, Str. 140.

**A. Nennich**, Kohlenhandlg., Hermannstr. 16. Telefon 1578.

**AUF CREDIT**

**MÖBEL, BETTEN, AUSSTATTUNGEN, HERREN- u. DAMEN-KONFEKTION.**

**S. BUCHDAHL**

**WIESBADEN Bärenstr. 4.**

**Zurück! Frauenarzt Dr. Wilh. Schneider**  
Wilhelmstr. 42. Sprechst. 11-12, 3/4-4.  
**Von der Reise zurück Dr. Lahnstein.**

**Von der Reise zurück. Karl Märker Dentist.**  
Kirchgasse 20, Telefon 4623.  
Ein Baum prima Zwetschen zu verl. Thendorenstraße 3.

**Warnung!**

Niemand werfe alte, auch zerbr. Gebisse weg. Zahle dafür nachweislich die höchsten Preise. **Mehrg. 15, Rosenfeld.**  
NR. Zahle pro Zahn bis 3 M.

**Jeder soll den wahren Wert alter Zahngebisse**

erfahren. Ich zahle pro Zahn bis 10 M. Zahle auch solche, die in Kautschuk gefaßt sind, zu hohen Preisen an **L. Grosshut, Mehrgasse 27.**

**Kinderfräulein**

gesucht. Erfragen b. Portier, Hotel Kronprinz.

**Sauberes Mädchen**, das auch vom Kochen etwas versteht, gegen hohen Lohn gesucht **Seleneustr. 24, im Laden.**

**Reisender**, im Baugewerbe gut eingeführt gegen hohe Provision gesucht. Off. unt. F. 130 **Tagbl., Zweigl. Bismarckstr. B 16400**

**Suche 2 Steinbauer.**

**Ph. Weidert, Kunststein-Fabrik, Mainzer Straße.**  
Braver Junge mit guten Empfehlungen zum Aus-tragen von Zeitschriften gesucht. **Hofbuchhandlung Heinrich Stadt, Bahnhofsstraße 6.**

12. 12. G. S. d. L. G. n. t. R. v. D. F.

**Wiesbadener Bestattungs-Institut**

**Gebr. Neugebauer. Dampf-Schreinerei.**  
Gegr. 1856.  
Telefon 111. 1809

**Sargmagazin**

**Schwalbacherstr. 36. Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.**

Übernahme von Ueberführungen von und nach auswärtig mit eigenen Leichen-wagen.

Statt besonderer Anzeige.  
Die Geburt eines gesunden **Buben** zeigen hocherfreut an  
**Julius Rothschild u. Frau,**  
Lioschen, geb. Meininger.  
**Wiesbaden**, den 15. August 1912.  
Kleinstraße 25.



**Ein Versuch**  
wird Sie davon überzeugen  
daß die Preise unserer Druckerarbeiten recht mäßige sind, ohne daß dabei die gute Ausführung leidet. Wir widmen jeder uns übertragenen Drucksache, von der einfachen Visitenkarte bis zum reichen Farbendruck, die gleiche Sorgfalt und findet die Güte unserer Arbeiten weit über die engere Heimat Lob und Anerkennung. Wir fertigen Drucksachen aller Art in jeder Geschmacksrichtung, jedem Wunsche unserer Auftraggeber entgegenkommend, so daß Verträge lohnen, die in der Regel befriedigend ausfallen und zu dauernder Geschäftsverbindung führen.  
**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.**

**Familien-Nachrichten**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer guten Mutter, Großmutter und Tante, Frau **Katharina Weber, Wwe.,** sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
**Wiesbaden**, 15. Aug. 1912.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem so schmerzlichen Verluste, sowie die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenpenden, insbesondere aber Herrn Pfarrer **Gaul** für seine trostreichen Worte und Herrn Hauslehrer **Gutz** für den erhabenen Grabgang sagen tiefgefühltesten Dank  
**Die trauernden Hinterbliebenen:**  
**Emil Sind.**  
**Jug. Wagner u. Familie.**  
**Bambach d. Wiesbaden**, 16. August 1912.

Gestern entschlief sanft nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Tante,

**Clara Frey, geb.hardt,**  
im Alter von 55 Jahren.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Conrad Frey, Drantenstraße 8.**  
**Wiesbaden**, 16. August 1912.

Die Beerdigung findet Montag, 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

**Eodes-Anzeige.**

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unseren trauernden Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel,  
**Herrn August Feith, Privatier,**  
Veteran der Kriege 1866, 1870/71, nach langem Leiden heute in ein besseres Jenseits abzurufen.  
**Wiesbaden**, **Wesftr. 16**, August 1912.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Adolf Feith.**  
Die Beerdigung findet am Montag, den 19. August, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt. P 518

**Neuer Wiesbadener Proschkenbesitzer-Verein.**

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß das Mitglied **Herr Wilh. Diefenbach** durch Tod abgegangen ist. Die Mitglieder mit dem Anfangsbuchstaben **M** bis **P** haben sich an dem Begräbnis zu beteiligen.  
Die Beerdigung findet am Samstag, den 17. August, vorm. 10.30 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus nach dem Nordfriedhof statt.



Samstag, den 17. August:

# Walhalla.

## Grosses Militär-Konzert

des gesamten Musikkorps des  
Magdeburgischen Dragoner-Regiments Nr. 6  
unter persönlicher Leitung seines Musikmeisters, Herrn Fäber.

### Wiesbadener Militär-Verein

Eingetr. Verein Gegründet 1884.  
Sonntag, den 12. August, nachm. von 4 Uhr ab, im Garten und in den Räumen des Vereinsheims „Zur Germania“, Heleneustrasse 27:

#### Familienfest.

Konzert, Gesangs- und humoristische Vorträge, Uebersetzung für die Kinder, Tanz. F 410  
Sehr zahlreicher Beteiligung lobt ein Der Vorstand.

### Krieger- und Reserve-Verein.

Sonntag, den 18. August, nachmittags 4 Uhr, im Saale „Zum Jägerhaus“, Schiersteiner Strasse:

#### Sommerfest.

verbunden mit Verlosung, Tanz etc., unter gütiger Mitwirkung des Gesangsvereins „Singer-Runde“.

Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.  
Der Vorstand.

### Sonnenberger Kirchweih!

Zu dem am Sonntag, 18., Montag, 19., und Sonntag, 25. August, stattfindenden Kirchweihfest empfehle ich meine geräumigen Lokalitäten einem verehrl. Publikum bestens bei Verabreichung vorzüglic. Speisen u. Getränke und jede zum geistl. Besuche freundl. ein.  
Hochachtungsvoll

Otto Etz, Zum Philippstal,  
(neuer Besitzer) Raumbacher Strasse.

Einheitspreis M. 12.50  
Luxusausführung . . . . . M. 16.50



Wodurch die Zahl unserer Abnehmer täglich steigt, wird Ihnen sofort klar, nachdem Sie selbst ein Paar Salamander getragen haben. Fordern Sie Musterbuch.

## Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Niederlassung  
Wiesbaden:  
Langgasse 2.

## Zum Schulanfang

Anzüge, Joppen, Hosen, Capes, Pyjaks, Ulsters u. Paletots

in reichhaltiger Auswahl, in moderner Formen, Farben und allen erdenklichen Preislagen vom einfachsten bis zum besten.

Ferner ein Posten bedeutend reduzierter oben genannter Artikel, jetzt zur Hälfte, teilweise ein Drittel des früheren Preises.

## Brunno Wandt

Kirchgasse 56. — Telephon 2093.

### Wildpret- u. Geflügelhandlung

## Joh. Geyer II. Nachf.

(Inh. Wilh. Käthe)

Grabenstr. 24 (nahe der Solb.),  
gest. 1879 — 2226 Teleph. 3296.

Offertiere in täglich frisch geschlachteter, ausgeputzter Waare:

Prima Wetteraner Gänse	Stk. 5.50 bis 6.50
französische Enten	3.50 - 3.80
Zungentuben	1.20 - 1.70
Papayunen	2.- - 2.50
Suppenhühner	2.- - 2.50

**Reb im Auschnitt.**

Wird geschlossene Feldhühner, junge und alte, ab 20. August lieferbar.

NA. Mit unübertroffener Serviceleistungen mit äusserst lauter Firma, die absolut nicht invidios mit obiger seit über 30 Jahren bestehender Firma ist, zu vermeiden, bitte ich meine werthe Kundenschaft, bei Bestellungen genau auf meine Firma und Telephon achten zu wollen.

### Junger Hirsch

im Auschnitt

Häcken u. Meulen p. Pfd. 1.20  
Lang und Hals p. Pfd. 80 Pfg.

## Jac. Häfner

Wild- und Geflügelhandlung.  
Tel. 121. — Marktplatz 1.

**Kartoffeln**  
bis und mehrheitlich.  
Zentner 3 Mk. 10 Pf.  
Lieferung frei Haus  
Etto Volkeltbach, Schwab. Str. 91.

### Ausnahmepreis!

Junge Tauben, Landhühner, Suppenhühner.

## Heh. Unsonst

Strichstrasse 36. — Telephon 8749.

### Achtung!

Morgen Samstag treffen am Rautschhaus  
2 Waggon Einmachgurken  
ein, von 45 Pf. an. Da die Gurke bald zu Ende ist, eilet.  
Meinhard.

### Turn-Verein.

Sonntag, den 18. et., nachmittags:  
**Turnfahrt**

über Ravensgrund, Rumbach, Erbsbader, Alsbachtal nach Kurzing u. (Mitgliedbesitzer). Treffpunkt: 2 1/2 Uhr, Cafe Marktstrasse.  
Der Vorstand.

### Vater Rhein,

Streichstrasse 5.  
Samstag abend 9 Uhr:  
**Gartenfest mit Tanz.**  
Eintritt frei. Bei Bier.

### Für den Schulanfang

offizieren wir  
Knaben- u. Mädch.-Stiefel  
Mk. 4.-, 4.25, 4.50, 4.75, 5.-, 5.50.

— Turnschuhe —  
in weiss und braun, mit Chromleder- u. Gummisohlen  
Mk. 1.50, 1.75, 1.90, 2.-, 2.25, 2.50.

Schuhhaus  
**W. Ernst**  
Marktstrasse 23, Ecke Mehrgasse.  
Telephon 8555. 1944

### ! Seel bleibt Seel!

Jedes Pfund Rindfleisch zum Kochen und Braten  
nur 70 Pf.

29 Reichstrasse 29.

### Achtung!

Bestenfalls prima Rind- u. Kalbfleisch zu den billigsten Tagespreisen.

18 Heleneustrasse 18,  
Mehrgasse Heinrich Kraft,  
Meinecanten zum Einmachen  
Wd. 16 Pl., verkauft Gärtner  
Zirker, hinter dem alten Friedhof.

### 3a. 100 Herren- u. Knaben-

Capes, Kapuze u. Abknöpfen, gute Ware, in all. Gr. (Belagheitskauf), früh. Preis Mk. 15, 18, 20, 22, 25, jetzt 7.50, 9, 10, 12, 15, so lange Vorr. reicht. Ansehen gehalten. Schwabacher Strasse 44, 1. Stod. Alleeite.  
Empfehle in 1. Fruchtraum-Einmachereien:  
S. Zieger, Rettelbedür. 20, Wd. 2.

## Der grosse Erfolg ist da!

Die Kundenschaft ist riesig erstaunt über die wunderbaren

# 95-Pf.-Artikel

denn jedes Teil ist etwas ganz Besonderes.

- |  |  |
|--|--|
| Sweaters blau, marine rot, bis zu 8 Jahren passend . . . . . 95        | 3 St. Stiekeren 95<br>à 4 1/2 Meter zusammen   |
| Leinen-Russenkittel in den schönst. Farben, mit gestickter Bordüre, 95 | 3 P. Herrensocken 95<br>o. 2 P. Damen-trümpfe  |
| Hundert Kinder-Schürzen bis zu 12 Jahren pass., 95                     | Mädchen-Reformhosen aus prima blau Seidenstoff mit Kunst, bis zu 12 Jahren passend. . . . . 95 |
| Hundert Damen-Schürzen alle Fassons . . . . . 95                       | Kissen-Bezug aus prima Krotone, m. reinleinenen grossen Klöppel-Ecken . . . . . 95             |
| Hundert Tischeteile für Damen und Kinder 95                            | Bett-Vorlagen 95<br>imit. Baclé . . . . . nur  |
| 2 Stück Untertailen mit Stiekeren . . . . . 95                         | Markt-Taschen 95<br>extra stark . . . . .  |

## Hunderte Reste u. Abschnitte

von Kleiderstoffen, Baumwollwaren etc., in Cup. von 3-5 Meter, zum Ausschneiden, jeder Rest 95 Pf.

# Guggenheim & Marx

Marktstrasse 14, am Schlossplatz. K 136

Edel  
Prima  
Langgasse  
Wiesbaden  
gest. 1879  
2226  
Teleph. 3296

K 98

K 136

Unter  
spielt die  
heute im  
von alle  
Rolle.  
einen in  
sozialpol  
preußisch  
die an  
angeführt  
dung der  
i n e r  
St. in  
worden.

Drei  
bei der  
sonders  
und der  
dem La  
von Gel  
p ö l f e  
be i b  
als Trä  
Geicht  
tums i  
wenn n  
aufher  
reihen,  
eine ei

Über  
Lande  
mäßiger  
das bei  
ich zum  
Landest  
über die  
versicher  
größten  
der Wa  
der Ditt  
Westpre  
tern.  
Branden  
städte.  
vor alle  
lich in  
spricht,  
Bewer  
dringe  
gleiches  
Konkur  
Lande

Ein  
Zun  
berer  
Kunsth  
Da ihn  
haben  
flehte  
Fache  
nisse  
werden.  
Spielern  
ein We  
zogen  
fönliche  
und be  
von ent  
M  
bildete  
Modell  
sie erla  
Geschäft  
ihren e  
dann a  
besonde  
feinen  
Diletta  
aus ih  
Ab  
Nicht  
Waser  
Dösch  
Bittlich